

Dieses Dokument enthält einige frühere Beiträge zum Thema DNA-Genealogie.

Hyperlinks bzw. verlinkte Webseiten, Preise und hier getroffene Aussagen können inzwischen ungültig bzw. veraltet sein.

sommereiche111

18.02.2007 22:48

Familienforschung per DNA-Test

Hallo liebe Mitstreiter,
auf einer Web-Site wird als Mittel zur Ahnenforschung ein DNA-Test angeboten.
Hat irgend jemand damit Erfahrungen?

Freundliche Grüße

sommereiche111

Carlton

18.02.2007 23:43

RE: Familienforschung per DNA-Test

Hallo,

habe dazu heute gerade in einem anderen Forum/Mailingliste gelesen:

Zitat:

"Die oft geäußerten Erwartungen sind zu groß.

Dort veranstaltete der Verein VFFOW ein Seminar zur Familienforschung. Wesentlicher Grund zur Teilnahme war ein Vortrag von Dr. Holger Zierdt zur DNA-Analyse. Der das Thema auch für einen Laien hervorragend an seinem eigenen Stammbaum darstellte.

Erkenntnis: Die DNA-Analyse benötigt unbedingt einen vorher sehr sorgfältig erforschten Stammbaum mit möglichst vielen Familienzweigen (Linien). Es kann dann mit mindestens zwei vorhandenen Linien und der DNA ermittelt werden, ob eine Linie durch "K-Kinder" unterbrochen ist. Sind keine Kuckucks-Kinder dazwischen wird der Großvater an der Schnittstelle bestätigt."

Soweit mir weiterhin bekannt ist bzw. man mich informierte, können DNA-Analysen zur Zeit nur bei Männern durchgeführt werden. Frauen sind da außen vor. Wie heißt es so schön: wer die Mutter ist, ist bekannt, aber der Vater?

Schönen Abend noch,

Ursula

Rossi

18.02.2007 23:59

RE: Familienforschung per DNA-Test

Zitat:

Original von Carlton

Soweit mir weiterhin bekannt ist bzw. man mich informierte, können DNA-Analysen zur Zeit nur bei Männern durchgeführt werden. Frauen sind da außen vor. Wie heißt es so schön: wer die Mutter ist, ist bekannt, aber der Vater?

Nein, das stimmt so nicht. Du kannst eine DNA-Analyse auch bei Müttern durchführen. Nur musst du dich entscheiden, entweder nur Mütter oder nur Väter, beides zusammen geht nicht, da die Informationen, die zur Analyse herangezogen werden, an verschiedenen Orten liegen.

Ansonsten ist dem von dir oben zitierten Text nicht viel hinzuzufügen.

Die DNA-Analyse per se ist eine feine Sache, man muss sich nur klar machen, was dieses Werkzeug kann und was es nicht kann.

Insbesondere, was es nicht kann, liegt auf der Hand:

- es kann beispielsweise nicht unterscheiden, ob die Zielperson Großvater oder Urgroßvater der Ausgangsperson ist.
- Zeit ist relativ. Die DNA-Analyse kann bestimmte "Ereignisse" identifizieren, aber nicht genau sagen, wann diese stattgefunden haben.
- die DNA-Analyse kennt keine Namen von Personen.

Rossi

roi

19.02.2007 09:46

Was ich dabei nicht verstehe: Woher soll das untersuchte Erbmateriale kommen? Das von lebenden Nachkommen ist klar - aber wir haben es doch mit toten Ahnen zu tun?

Dass meine heute lebenden Verwandten mit mir blutsverwandt sind, vermute ich doch sehr. Also, was hilft das Ganze? Ist doch eine sehr teure Angelegenheit.

Heiko10

19.02.2007 11:01

DNA-Test

Hallo,

hier die Website von [einem DNA-Test-Institut](#), mit einer Beschreibung, was man damit herauslesen kann.

Herausfinden kann man wohl, ob eine Verwandschaft besteht(aber nicht den genauen Grad), oder nicht.

mfG

Heiko

Zitat:

Original von roi

Was ich dabei nicht verstehe: Woher soll das untersuchte Erbmaterial kommen? Das von lebenden Nachkommen ist klar - aber wir haben es doch mit toten Ahnen zu tun?

Es gibt einige (wenige) Fälle wo noch das Erbgut bereits lange verstorbener Personen erhalten ist. Das bekannteste Beispiel dürfte hier der "Ötzi" sein. Gibt aber noch einige andere. Aber im Prinzip trifft deine Frage das Problem im Kern. Man hat in der Regel nur die DNA noch lebender Personen. Da lässt sich dann eine Verwandtschaft feststellen, zu einem gewissen Grad auch der Grad der Verwandtschaft, und mit der Ahnenforschung auch manifestieren.

Zitat:

Dass meine heute lebenden Verwandten mit mir blutsverwandt sind, vermute ich doch sehr. Also, was hilft das Ganze? Ist doch eine sehr teure Angelegenheit.

Für so einen Fall ist die DNA-Analyse vermutlich auch nicht das richtige Werkzeug. Du kennst deine Verwandten und weisst, wie sie mit dir verwandt sind. Heisst, du könntest damit höchstens die (vermutlich unliebsame) Entdeckung machen, dass da irgendwo ein "Kuckuckskind" im Stammbaum ist, wenn dir die DNA-Analyse erzählt, dass es doch nicht passt. Hilfreich ist eine DNA-Analyse dagegen, wenn du beispielsweise Menschen findest, die den gleichen (seltenen) Nachnamen wie du tragen und wissen willst, ob ihr miteinander verwandt seid. Oder eben um Unregelmäßigkeiten zu überprüfen, wenn beispielsweise uneheliche Kinder in deinem Stammbaum auftauchen.

Ausserdem kannst du mit der DNA-Analyse viel weiter in die Vergangenheit zurückgehen als mit den traditionellen Methoden der Geschichte/Ahnenforschung möglich, bei der Ahnenforschung reden wir normalerweise von Jahrzehnten/Jahrhunderten, bei der DNA-Analyse von Jahrhunderten/Jahrtausenden.

Der Knackpunkt ist, was dein Problem ist. Du musst immer die richtige Methode finden, dein Problem zu lösen. Die DNA-Analyse ist nur eine Methode von vielen, eine andere, für dein Problem bessere Methode kann z.B: das Studium von Kirchenbüchern sein. Hängt eben immer von der Problemstellung, die du hast, ab.

Rossi

sommereiche111

19.02.2007 18:56

Hallo,

Deine lebenden Verwandten sind sehr wahrscheinlich mit Dir verwandt, sofern nicht ein K-Faktor (Kuckucksei) eine größere Rolle spielt.

Ich verstehe den Sinn inzwischen so, dass mehrere Leute, die alle einen Test gemacht haben, ihre

verwandtschaftlichen Beziehungen entdecken und sich ggfs. darüber austauschen können.

Als Anlage eine Antwort von heute der Fa iGENEA.

Viel Glück bei Deinen weiteren Forschungen mit oder ohne DNA-Test

sommereiche111

Da es mit dem Hochladen nicht klappt, die Antwort in Kopie:

Sehr geehrte Sommereiche,

Ihre Frage lautete:

"was leistet eigentlich die DNA-Analyse? Sie kennt doch weder Ort noch Namen. Ich habe bereits bei meinem Ur-Großvater eine Lücke.

Durch Kriegseinwirkungen sind alle seine Lebensdaten unbekannt.

Kann mir hier Ihrerseits geholfen werden?"

Ein DNA-Test kann Ihnen bei der Suche nach Verwandten auf der ganzen Welt, bei der Vervollständigung Ihres Stammbaums oder bei der Erforschung Ihres Nachnamens helfen.

Aus Ihren Angaben schliesse ich, dass Sie Ihre väterliche Linie erforschen wollen. In diesem Fall empfehle ich Ihnen einen Y-DNA-37-Test oder einen Y-DNA-67-Test. Ihr Resultat können Sie dann online mit allen anderen Menschen, die einen Test gemacht haben vergleichen. Falls Sie dann z.B. mit jemandem in 37 von 37 übereinstimmen, bedeutet dies, dass Ihr letzter gemeinsamer Vorfahre mit einer Wahrscheinlichkeit von 90% vor 5 Generationen gelebt hat. Es kann durchaus sein, dass Sie am Anfang nur Übereinstimmungen in 12 Markern finden und erst zu einem späteren Zeitpunkt jemand einen Test macht, der mit Ihnen näher verwandt ist.

Auf jeden Fall werden Sie anhand von Ihrem Y-DNA-Profil in eine Haplogruppe eingeteilt. Dies ermöglicht Ihnen zu wissen woher Ihre Urahren väterlicherseits ursprünglich stammen. Vielleicht gehören Sie z.B. zu "R1b", sind also ursprünglich Mitteleuropäer.

Auf diese Weise können noch unbekannte Verwandte ausfindig machen oder einen Nachnamensprojekt starten. Dieser hilft Ihnen zu wissen, ob jemand mit gleichem oder ähnlichem Nachnamen mit Ihnen verwandt ist.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Inmaculada Pazos

iGENEA.com

sommereiche111

19.02.2007 19:10

RE: Familienforschung per DNA-Test

Hallo Ursula,
ich kann auch bestätigen, dass Du ebenso wichtig wie ein Mann bist: :)
mit männlicher DNA lässt sich die männliche Linie zurückverfolgen, mit Deiner die weibliche

sommereiche111

Lars Heidrich

19.02.2007 19:36

RE: Familienforschung per DNA-Test

Hallo,

ich persönlich halte von DNA-Ahnenforschung vom Grundprinzip her gar nichts, zumal es auch eine Kostenfrage ist. Eine DNA-Analyse kostet in Deutschland zwischen 1.000 und 1.500 €. Wenn ich davon ausgehe, ich hätte von meinen knapp 5.200 gespeicherten Verwandten eine DNA machen lassen, komme ich locker auf Kosten von 5,2 Mio bis 7,8 Mio €.

Selbst nur eine DNA würde den Rahmen der Freizeit-Genealogie sprengen, damit kann ich etwa 10 Jahre lang Pfarrämter und andere Archive durchforsten und finde in der Zeit möglicherweise nochmal so viele Verwandte und Ahnen, wie ich schon gelistet habe. Selbst für den Ausschluß eines K-Faktors wäre mir die Ausgabe zu hoch, dann lieber den betreffenden Vorfahre aus der Haupt-Datenbank ausschliessen und in einer Nebendatenbank "lagern". Manchmal helfen Zufälle, derartige Verbindungen zu legalisieren.

Viele Grüße!

Lars

sommereiche111

19.02.2007 21:05

RE: Familienforschung per DNA-Test

Zitat:

Original von Lars Heidrich

Selbst nur eine DNA würde den Rahmen der Freizeit-Genealogie sprengen,

Hallo Lars,
auf der iGENEA-Web-Site findest Du andere Preise.

Mit Deinem ersten Satz hast Du jedoch etwas ganz wesentliches angesprochen.

Nehmen wir einmal an, dass alle Menschen um ihren Stammbaum bis ins finstere Mittelalter Bescheid wüssten.

Gäbe es dann noch (Freizeit-) Genealogen, die mit viel Freude und Spannung am Forschen sind?

Freundliche Grüße

sommereiche111

roi

19.02.2007 22:40

Zitat:

Hilfreich ist eine DNA-Analyse dagegen, wenn du beispielsweise Menschen findest, die den gleichen (seltenen) Nachnamen wie du tragen und wissen willst, ob ihr miteinander verwandt seid.

Na, da hab ich ja Glück gehabt. Mein Name kommt im Telefonbuch 35 mal vor, 17 von denen kenne ich nicht persönlich. Ich schätze, es ist doch etwas billiger für mich, wenn ich die mal freundlich anschreibe und schau, wie sie mit mir verwandt sind, was ich von den Wohnorten her wohl annehme...

und Ahnen im Mittelalter habe ich tatsächlich auch eine ganze Menge in meiner Ahnenliste, da brauche ich wohl auch niemanden ausbuddeln...

Nur fürchte ich, dass die Genetik mir leider auch nicht bei meinen totesten Punkten hilft, weil da einfach keine Träger des Namens weder heute noch früher zu finden sind - und von den vielen Ahnenmüttern, die im Kirchenbuch bei den Taufen der Kinder nicht eingetragen wurden, will ich gar nicht reden - wie suche ich NN?

Rossi

20.02.2007 00:30

RE: Familienforschung per DNA-Test

Zitat:

Original von Lars Heidrich

Eine DNA-Analyse kostet in Deutschland zwischen 1.000 und 1.500 €.

Nein, das sind Abzockerpreise. Eine DNA-Analyse darf in Deutschland nicht mehr als 200-300 Euro kosten.

Zitat:

Original von roi

Nur fürchte ich, dass die Genetik mir leider auch nicht bei meinen totesten Punkten hilft, weil da einfach keine Träger des Namens weder heute noch früher zu finden sind - und von den vielen Ahnenmüttern, die im Kirchenbuch bei den Taufen der Kinder nicht eingetragen wurden, will ich gar nicht reden - wie suche ich NN?

Naja, ich will hier nicht einen der Sponsoren vergrätzen, aber die Aussage von igene.com, dass man "seinen Stammbaum mit DNA-Tests vervollständigen" kann, halte ich zumindest für irreführend. Die DNA-Tests sind einfach völlig andere Methoden für eine völlig andere

Problemstellung. Ein Vergleich oder auch eine Gegenüberstellung zur "konventionellen" Ahnenforschung ist daher auch recht sinnfrei.

Zitat:

Na, da hab ich ja Glück gehabt. Mein Name kommt im Telefonbuch 35 mal vor, 17 von denen kenne ich nicht persönlich. Ich schätze, es ist doch etwas billiger für mich, wenn ich die mal freundlich anschreibe und schau, wie sie mit mir verwandt sind, was ich von den Wohnorten her wohl annehme...

Tja, das ist die Wahl der besseren Mittel, auch wenn besser im Endeffekt ökonomisch sinnvoller heisst.

Wenn du mit deinen Anschreiben nicht weiterkommst, kannst du immernoch darauf zurückgreifen, wobei sich dann immernoch die Frage stellt, ob es wirklich sinnvoll ist, zu wissen dass diese Namensträger mit dir verwandt sind, wenn du alle Quellen ausgeschöpft hast und genau weisst, dass du kaum herausfinden wirst, wie; du im Endeffekt dann genau da stehst, wo du angefangen hast...

Rossi

roi

20.02.2007 09:30

Rossi, da hast du recht. Diese Namensträger sind mit ziemlicher Sicherheit Nachkommen des ersten von zwei überlebenden Söhnen unseres "Stammvaters". Mein Vater hat auch dessen Familie bis ins 20. Jahrhundert verfolgt, aber das ist nun etwas entferntere Verwandtschaft und daher kennen wir uns nicht mehr... mich würden tatsächlich diese ganzen ungenannten Mütter mehr interessieren. Aber ich denke, von denen haben viele von uns etliche und da wird uns auch Igenea nicht helfen können, diese Lücken zu schließen. Im übrigen finde ich Genetik an sich - wenn es um Wanderungsbewegungen von Völkern geht oder etwa die Verwandtschaften verschiedener Tierarten usw. sehr interessant.

liseboettcher

20.02.2007 10:21

ungenannte Mütter

Wie soll ich mir "ungenannte Mütter" vorstellen? Es muß doch eine Mutter geben, wer sollte sonst das Kind zur Welt gebracht haben? Da wo ich Einblick in das älteste vorhandene KB der Gemeinde (ev., nach 30 jährl. Krieg) Einblick nehmen konnte, waren erste Eintragungen auch oft nur so:.... Datum... hat Balzer Keyl einen Sohn Petrum taufen lassen...Aber da würde man sicherlich einen Eintrag finden, mit wem Balthasar Keyl seit wann verheiratet ist. Die Eintragungsweise hat sich auch danach (1632) bald verbessert, es gab Hinweise bzw. Vorschriften dafür, was einzutragen ist und wie. Oder meinst Du ausgesetzte Kinder?

roi

20.02.2007 10:45

Ich meine genau die von dir genannten Einträge. Leider hat man nicht immer den passenden Heiratseintrag dazu, wenn der da ist, ist das ja einigermaßen klar. Aber ich habe rund 25 Frauen, von denen mir entweder gar kein Name oder nur der Vorname bekannt ist. Etliche allerdings vor dem 30 jährigen Krieg, wo die Forschung ja sowieso schwieriger ist.

Zitat:

Original von roi

Ich meine genau die von dir genannten Einträge. Leider hat man nicht immer den passenden Heiratseintrag dazu, wenn der da ist, ist das ja einigermaßen klar. Aber ich habe rund 25 Frauen, von denen mir entweder gar kein Name oder nur der Vorname bekannt ist. Etliche allerdings vor dem 30 jährigen Krieg, wo die Forschung ja sowieso schwieriger ist.

Geht man vom Optimalfall aus - dass die DNA der kompletten Bevölkerung einer Region/eines Landes erfasst ist, wäre das theoretisch über die maternale DNA möglich. Es gibt weltweit nur ein Land, in dem das gegeben ist, das ist Island.

Allerdings hat Island nur eine Bevölkerung von ~270.000 Menschen und war geographisch gesehen über Jahrhunderte so gut wie isoliert.

Ich habe leider nur einen sehr alten Artikel über das Genprojekt in Island gefunden:

<http://www.netlink.de/gen/Zeitung/1998/980328.htm>, meines Wissens ist das inzwischen abgeschlossen, man hat mittlerweile aus den Daten auch schon ein für die Osteoporose verantwortliches Gen isolieren können.

Das ist aber eine weltweit absolut einmalige Sache und auf die Größenordnung Deutschlands bezogen sicher nicht in absehbarer Zeit durchführbar.

Ausserdem brauchst du selbst dann, wenn du alle DNA erfasst hast, sehr viel Glück, den Namen der Mutter zu finden. Das ginge nur in Zusammenarbeit mit ausführlichen Ahnentafeln anderer Familien und wenn die Namen weiblicher Verwandter der Mutter (Schwestern, uneheliche Töchter) irgendwo erwähnt sind.

Mal ein Beispiel:

du hast in einem Ort mehr oder weniger zeitgleich folgende Heiraten im Kirchenbuch stehen:

Heinz Meiner oo Gertraud Ritter

Franz Müller oo Ursula

Christoph Wagner oo Anna Maria Fuchs

Fritz Fischer oo Katharina Bach

Otto Weber oo Luise Baumann

Du hast die maternale DNA von weiblichen Nachfahren aller fünf Frauen, da du dank deiner Ahnenforschung die weiblichen Linien unterbrechungslos zurückverfolgen kannst.

Das einzige, was dir fehlt, ist der Nachname von Ursula, die den Franz Müller geheiratet hast.

In diesem Fall könntest du vermuten, dass Ursula mit Nachnamen Ritter hiess, da du eine Übereinstimmung in der DNA der Abstammungslinien zwischen Gertraud und Ursula findest, die zu 60% beweisen, dass die beiden die gleiche Mutter hatten, de facto Schwestern waren.

Aber selbst da musst du aufpassen, da du noch nicht mit Sicherheit sagen kannst, dass beide den gleichen Vater hatten, eine kann möglicherweise aus einer früheren Verbindung stammen, ausschliessen kannst du ebenfalls nicht, dass beide "nur" die gleiche Großmutter hatten, also Cousinsen waren (knapp 40%).

Das weitere Problem mit der maternalen (wie mit der paternalen) DNA ist, sobald da ein Mann (Frau) dazwischen ist, reisst die Kette ab.

Rossi

RE: Familienforschung per DNA-Test

Zitat:

Original von Rossi

Zitat:

Original von Lars Heidrich

Eine DNA-Analyse kostet in Deutschland zwischen 1.000 und 1.500 €.

Nein, das sind Abzockerpreise. Eine DNA-Analyse darf in Deutschland nicht mehr als 200-300 Euro kosten.

Rossi

Hallo Rossi,

selbst wenn es "nur" 200 - 300 € sind, die übrigens nur bei gerichtlich bestellten Nachweisen zu zahlen sind, kommt trotzdem ein ordentliches Sümmchen zusammen. Abgesehen davon, hier in Sachsen könnte ich mit 300 € sechzig Pfarrämter je einen Tag lang nach Vorfahren durchforsten.

Die Preise würden bei nicht vorliegenden zwingenden Gründen dann ohnehin steigen, schon um die Belastung der entsprechenden Laboratorien einzugrenzen. Stelle Dir mal vor, jeder Hobby-Genealoge lässt so an die 3000 - 4000 DNA-Analysen, minimum, durchführen. Das ergibt in den Laboratorien ein Chaos ohne gleichen.

ERGO: Selbst bei 200 - 300 € für uns zu teuer!!!

Viele Grüße!

Lars

roi

20.02.2007 18:08

Noch was anderes. Ich war auf der Igenea-Seite und fand dann das "Nachnamen-Projekt". Das hilft ja auch nur in den Fällen weiter, wo tatsächlich der Nachname jeweils vom Vater auf den Sohn weiter gegeben wird.

Nicht nur in Skandinavischen Ländern erhielten die Kinder aber den Vornamen ihres Vaters (bei Unehelichkeit den der Mutter) mit dem Zusatz ...son (oder ähnlich) als Nachnamen, wie es in Island bis heute gehandhabt wird. Damit fallen ja viele für solche Projekte weg.

Bei mir ist es so, dass die Hälfte meiner Ahnen Bauern im Münsterland waren, bei denen in den meisten Fällen der Hofname weitergegeben wurde. Bei Einheirat gab der Mann mehr oder weniger seinen Nachnamen auf und die Kinder bekamen den Hofnamen. Das macht die Forschung in unserer Gegend interessant, aber nicht immer einfach. Dazu kommt die leider nicht seltene Tatsache, dass innerhalb einer einzigen Generation die elterliche Besetzung des Hofes drei bis viermal wechseln konnte. Das heißt, man muss dann schon ganz schön schauen, von welcher der Elternkonstellation ein Kind

tatsächlich abstammte - die ältesten Geschwister waren mit den jüngsten nicht mal blutsverwandt, auch wenn alle denselben Nachnamen führten.

Wie weit diese Art der Namensgebung in Norddeutschland verbreitet war, weiß ich nicht genau, nur dass bei vielen meiner Vorfahrenfamilien der Nachname tatsächlich von Generation zu Generation wechselte.

Lars Heidrich

20.02.2007 18:32

Hallo,

habe gerade mal bei iGenea.com nachgesehen.

@Rossi,

der Test, der die höchste Wahrscheinlichkeit der Übereinstimmung zu suggerieren scheinen könnte, kostet übrigens 660,00 €, damit schon mal über das Doppelte von dem was Du schreibst. Das zu Pkt. 1.

Pkt. 2 Welchen Wert hat der Test von iGenea.com.??? Zur gentechnischen Aussage befähigte und zugelassene Laboratorien gibt es in Deutschland nicht wie Sand am Meer. Ist iGenea.com für Deutschland überhaupt zugelassen??? Und da kommen Fragen über Fragen. Ach ja, Family-Tree, wozu iGenea.com anscheinend zu gehören scheint, war auch schon Anlaß zu Kritik in Bezug auf Kosten und deren Veröffentlichung im Net.

Übrigens, man lese, bevor man was in ein Forum stellt auch die AGB von iGenea, Firma Schweiz, schweizer Gesetze und für Deutschland ein WITZ!!

Gruß an die Kostenfalle.

Lars

Rossi

20.02.2007 20:41

Zitat:

Original von Lars Heidrich

Hallo,

habe gerade mal bei iGenea.com nachgesehen.

@Rossi,

der Test, der die höchste Wahrscheinlichkeit der Übereinstimmung zu suggerieren scheinen könnte, kostet übrigens 660,00 €, damit schon mal über das Doppelte von dem was Du schreibst. Das zu Pkt. 1.

Bei igenea? Dann ist das definitiv zu teuer. Ich muss gestehen, ich habe mir die Seite von igenea nicht genau angeschaut, die "Slogans" auf der Startseite fand' ich völlig ausreichend zu wissen

was ich wissen wollte.

Zitat:

Pkt. 2 Welchen Wert hat der Test von iGenea.com.??? Zur gentechnischen Aussage befähigte und zugelassene Laboratorien gibt es in Deutschland nicht wie Sand am Meer. Ist iGenea.com für Deutschland überhaupt zugelassen??? Und da kommen Fragen über Fragen. Ach ja, Family-Tree, wozu iGenea.com anscheinend zu gehören scheint, war auch schon Anlaß zu Kritik in Bezug auf Kosten und deren Veröffentlichung im Net.

Zunächst aber darfst du das nicht verwechseln: Genanalyse (DNA-Analyse) und Gentechnik ("künstliche Erbgutmodifikation). Was igeneia (und auch die meisten universitären und nichtuniversitären Forschungseinrichtungen betreiben, ist reine Analyse, keine Gentechnik - vorausgesetzt natürlich, igeneia lagert die Analyse nicht ohnehin aus. Zur Gentechnik zugelassene Labore gibt es in Deutschland in der Tat nicht viele. Die dafür erforderlichen Sicherheitsstandards sind sehr hoch und extrem teuer.

Labors, die in Deutschland routinemäßig Genanalyse durchführen gibt es allerdings mit Sicherheit hunderte, jede Universität, die einen medizinischen oder biologischen Fachbereich hat, hat in der Regel mehrere. Rechtlich gesehen kannst du das auch in deiner eigenen Küche machen. Anerkannt und zugelassen beispielsweise vor Gericht dürften die Analysen zumindest aller universitären Einrichtungen sein.

Welchen Wert die Tests von igeneia haben, muss jeder für sich selbst wissen. Ich habe für sowas kein Geld.

Rossi

Lars Heidrich

20.02.2007 21:37

Hallo Rossi,

um es nochmal und deutlich zu sagen, bzw. zu schreiben:

Ergebnisse von iGenea.com haben in Deutschland keinen Rechtswert, da es sich um **kein in Deutschland zugelassenes Laboratorium** handelt.

Es ist eine Firma in der Schweiz mit Rechtssitz in der Schweiz und damit außerhalb der EU und ohne EU-Recht.

Übrigens, nach deren AGB dürften sich die Kosten um ein vielfaches als in der Startseite angegeben, erhöhen. Wie schon im Vorposting von mir erwähnt, **man lese die AGB sehr genau.**

MfG!

Lars

Carlton

20.02.2007 23:03

Einen schönen guten Abend,

es gab im Oktober 2006 in der OW-Preussen-Mailingliste zu diesem Thema eine sehr interessante Diskussion, die m.E. schon lesenswert ist.

Da wurden auch bereits einige Eurer Fragen/Antworten aufgearbeitet. Über Archivsuche "DNA-Analyse" findet Ihr diese spannenden Informationen/Hinweise und Diskussionen.

Viele Grüße,

Ursula

Rossi

20.02.2007 23:57

Ich habe offen gesagt schon in deinem letzten Posting nicht verstanden, warum du für eine private DNA-Analyse eine Rechtsgültigkeit willst, ich nehme ja auch nicht an, dass du mit deinen Kirchenbuchauszügen/Kopien zum Notar gehst und sie bestätigen lässt.

Rechtlich gesehen muss ein deutsches Gericht auch eine in Deutschland erstellte DNA-Analyse nicht anerkennen. Das ist eine "Kann-Regelung", kein "Muss". Das Gericht kann jedes privat erstellte Gutachten ablehnen und selbst einen Gutachter (i.d.R. sind das Personen, keine Institutionen) beauftragen. Die Frage der Zulassung des Labors ist hier nicht relevant, es ist einzig Entscheidung des Gerichtes.

Ich habe selbst einige Gutachten, sowohl private als auch gerichtliche, erstellt und kenne da die Rechtslage denke ich recht gut.

Ich sehe auch keinen Grund, warum ein deutsches Gericht ein von einem schweizer Labor erstelltes Gutachten nicht zulassen sollte, sofern die rechtlichen Rahmenbedingungen stimmen (Beispiel: kein "heimlicher Vaterschaftstest"). Hierbei sind die Vorschriften in der Schweiz diesbezüglich wesentlich strenger als in Deutschland.

Die AGB habe ich inzwischen auch gelesen, was ich nirgends gefunden habe, ist eine verbindliche Aussage, **wo** die Analysen eigentlich durchgeführt werden. Das kann daher genauso in der Tschechei oder in Bangladesh sein, wo es billiger ist.

Ganz nebenbeibemerkt gibt es seit über 10 Jahren ein bilaterales Rechtsabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland.

Garfield

21.02.2007 21:06

Heute war ein kurzer, aber aufschlussreicher Bericht in der Zeitung, wenns morgen online ist, werd ich den Link posten oder halt abtippen.

Scheinbar gibt es auch eine Firma in Zürich ("Gentest.ch"), die DNA-Tests macht, je nach Genauigkeit der Abstammungslinien koste das zwischen 190 und 1025 CHF (= ca 130 - 680 Euro). Der Test bestimme auch die "Urmutter", von denen es angeblich nur 11 in ganz Europa gab... Das Geschäft läuft anscheinend ganz gut :schock:.

Ich persönlich sehe aber immer noch nicht ganz, was mir so ein Test bringen soll. ..

Und hey, wenn die oben erwähnte Firma eine schweizer Firma ist: so schlimm? Ich würd mir tatsächlich eher Sorgen machen, wenn die DNA-Proben irgendwo in Bangladesh ausgewertet werden.

Die Schweizer sind, was die Forschung angeht, eigentlich relativ fähig :wink:.

Heiko10

22.02.2007 10:03

DNA-Test, weitere Anbieter

Guten Morgen,

hier eine Auflistung aller mir bekannten Anbieter von DNA-Tests für genealogische Zwecke mit einer durchsuchbaren Datenbank:

[Genographic Project](#)

[Gen by Gen](#)

[Relativegenetics](#)

[FamilyTreeDNA](#)

Genealogische DNA-Datenbanken, welche keine Tests anbieten:

[Sorenson Molecular Genealogy Foundation](#)

[YSearch](#)

[Ybase](#)

[Berliner Carité](#)

mfG

Heiko

Rossi

22.02.2007 12:37

Gentest.ch gehört zur gleichen Holding wie igenea.

Rein von der technischen Seite gesehen, ist die DNA-Analyse ziemlich idiotensicher, zumindest wesentlich idiotensicherer als beispielsweise die Auswertung eines Kirchenbucheintrages. Insofern würde ich mir auch nicht unbedingt Sorgen machen, wenn die das in Bangladesh machen.

@Heiko: es gibt wesentlich mehr Anbieter als diese von dir genannten.

Analysen an sich können beispielsweise alle [hier](#) genannten Anbieter durchführen. Ich denke auch, dass die alle an eine der großen Datenbanken angebunden sind, teilweise sind die über das Internet abrufbar und die Sequenzen lassen sich per copy-and-paste in die Onlineformulare eingeben.

[Hier](#) gibt's auch noch einen Preisvergleich dazu. Die Liste scheint mir aber veraltet zu sein.

Auf der gleichen Seite gibt's auch noch eine Liste der Sachverständigen für gerichtliche Abstammungsurkunden. In der Regel beauftragen die aber auch ein externes Labor und bewerten die Ergebnisse nur.

Das warum-ich-sowas-machen-sollte kann ich mir selbst auch nicht beantworten.

Rossi

ChrisR

25.03.2007 19:13

RE: Familienforschung per DNA-Test

ÖKO-TEST November 2003 hat 11 Vaterschaftstests geprüft. Die Ergebnisse waren eher ernüchternd und weisen auf schlampige Bearbeitung in den Labors hin, trotz der hohen Kosten.

www.oeko-test.de/...

Mich würde eher eine Analyse der Stammeslinie interessieren (Namengleichheit, aber die Linien gehen bis 1650 nicht zusammen und mehr ist nicht beweisbar).

Vielleicht hat sich mittlerweile einiges getan. Auf jeden Fall interessiert mich nicht wahnsinnig welcher Haplogruppe ich angehörig bin (mit Verteilung in Europa) und dass ich z.B. mit dem Ötzi verwandt bin. Diese pseudostatistischen Ergebnisse sind für die Labors ohne großen Aufwand aus teils öffentlich/wissenschaftlichen Datenbanken zu holen. Aber auch die männliche Verwandtschaft kann nur ungenau (besonders je älter) statistisch auf gewisse Vorfahrgenerationen eingegrenzt werden.

Wer aktuelle Erfahrungen hat: interessiert mich jedenfalls.

iGENEA

20.04.2007 16:46

RE: Familienforschung per DNA-Test

iGENEA ist die europäische Filiale von FamilyTreeDNA, dem führenden Unternehmen für DNA-Genealogie. Mit einem Genealogie-Test können Sie herausfinden aus welcher geographischen Region Sie stammen und Verwandte auf der ganzen Welt finden. Im Gegensatz zur aufwendigen Dokumentenrecherche, können Ihre Gene nicht falsch sein. In Ihren Genen sind alle nötigen Informationen enthalten, die Ihnen Hinweise über die Vergangenheit Ihrer Vorfahren geben. Eine Vergleichsprobe der Urahren ist nicht mal notwendig! Anhand Ihrer Speichelprobe, wird Ihre geographische Abstammung bestimmt und Sie bekommen die Möglichkeit auf der ganzen Welt Verwandte zu finden. Das besondere an iGENEA ist, dass Sie nicht nur ein Resultat mit Ihrem DNA-Profil und Ihrer Herkunft bekommen. Ihr Resultat ist ein Online-Zugang zu der Datenbank von FamilyTreeDNA, die grösster auf der Welt. Diese Datenbank wird laufend aktualisiert und Ihr Zugang besteht das Leben lang. Das bedeutet, dass jederzeit, auch wenn Ihr Test schon 10 Jahre her ist, sich immer wieder mehr Verwandte finden lassen.

Es gibt 2 Arten von Tests: Väterliche und Mütterliche Linie. Männer können beide Linien analysieren lassen. Der Test für die väterliche Linie sagt Ihnen wo Ihre männliche Vorfahren gelebt haben und ermöglicht Ihnen noch weitere männliche Verwandte zu finden. Die genetischen Übereinstimmungen gehen bis vor 20000 Jahren. Frauen können nur ihre mütterliche Linie analysieren lassen. Dieser Test analysiert wo Ihre weiblichen Vorfahren auf der mütterlichen Linie gelebt haben und ermöglicht Ihnen weibliche und männliche Verwandte auf der ganzen Welt zu finden.

Unter www.igene.com finden sie mehr Informationen. Die kostenlose Beratung kann jederzeit in Anspruch genommen werden.

gudrun

20.04.2007 17:04

Hallo Igenea,

bekommen Forums-Mitglieder den Test verbilligt?
Mich stört, daß es anscheinend ein geschäftlicher Vorgang ist.
Hier im Forum wird jedem Mitglied geholfen ohne zu bezahlen.
Einer für Alle, Alle für einen.
An so einem Test habe ich überhaupt kein Interesse!!!!
Und möchte auch nicht immer wieder darüber lesen müssen.

Viele Grüße
Gudrun

iGENEA

20.04.2007 17:04

RE: Familienforschung per DNA-Test

DNA-Genealogie-Tests können von Männer und von Frauen durchgeführt werden. Frauen können Ihre mütterliche Linie analysieren lassen. Dieser Test sagt Ihnen die geographische Herkunft der weiblichen Vorfahren auf der mütterlichen Seite und ermöglicht Ihnen männliche und weibliche Verwandte auf der ganzen Welt zu finden.

Was nur Männer können, ist die väterliche Linie analysieren lassen. Das Y-Chromosom wird von Vater zu Sohn weitervererbt. Alle Männer der gleichen väterlichen Linie haben das gleiche Y-Chromosom.

Männer können dank diesem Test männliche Verwandte auf der ganzen Welt finden, einen Nachnamensprojekt zu starten, mit dem Sie die Herkunft und die Verteilung seines Nachnamens herausfindet, und die geographische Herkunft der männlichen Vorfahren erfahren.

Für einen DNA-Genealogie-Test ist eine Vergleichsprobe nicht notwendig und bei IGENEA bekommen Sie mit Ihrem Resultat noch einen Zugang zu der Datenbank von FamilyTreeDNA, die grösste auf der ganzen Welt. Diese Datenbank wird laufen aktualisiert und Sie erhalten dadurch laufend Informationen über Personen, die mit Ihnen verwandt sind.

mehr Informationen gibt es unter: www.igenea.com oder am Telefon: 0041438171392

roi

20.04.2007 17:06

Was habe ich davon, wenn ich weiß, dass ich nordeuropäischer Abstammung bin - oder, falls es genauer geht Gene aus verschiedenen Bereichen Norddeutschlands und vielleicht noch ein paar slawische dazu in mir trage - das weiß ich doch auch so?

iGENEA

20.04.2007 17:20

"Was ich dabei nicht verstehe: Woher soll das untersuchte Erbmaterial kommen? Das von lebenden Nachkommen ist klar - aber wir haben es doch mit toten Ahnen zu tun?"

Für einen DNA-Genealogie-Test ist eine Vergleichsprobe der Vorfahren nicht notwendig. In Ihren Genen sind alle nötigen Informationen enthalten, um über die Vergangenheit der Vorfahren forschen zu können. Ein DNA-Test sagt Ihnen aus welcher geographischen Region Sie stammen und ermöglicht Ihnen Verwandte auf der ganzen Welt zu finden.

Dirk

14.07.2007 23:44

RE: Familienforschung per DNA-Test

Zitat:

Original von sommereiche111

Hallo liebe Mitstreiter,
auf dieser Web-Site wird als Mittel zur Ahnenforschung ein DNA-Test angeboten.
Hat irgend jemand damit Erfahrungen?

Freundliche Grüße

sommereiche111

Hallo Alle,

DNA Tests als ein Werkzeug in der Ahnenforschung ist den USA seit etwa 2 Jahren gang und gäbe.

Man kann folgende Info erhalten:

1.) Y-chromosome "Haplogruppe"

Die gibt einem Auskunft über die geographische Herkunft seiner direkten männliche Abstammungslinie: Testperson-Vater-Vater-Vater-Vater..... bis zurueck zum Menschwerden in Afrika vor etwa 200,000 Jahren: in anderen Worten man erfährt welche Migrationsroute die direkten männlichen Vorfahren von Ostafrika nach Europa genommen haben.

2.) Y-chromosome "Haplotyp"

Das sind die Zahlenwerte für die "Marker." Wenn man die Haplotypen 2er Männer gleicher Haplogruppe miteinander vergleicht, kann man herausfinden wann etwa der letzte gemeinsame Vorfahre gelebt hat. Deshalb ist es besser eine grössere Anzahl von Markers zu haben, aber selbst 12 Marker sind oft genug um zu entscheiden ob 2 Leute gleichen Nachnamens vom selben Vorfahren abstammen.

3.) Die Haplogruppe der Mitochondria

Diese gibt einem Auskunft über die direkte weibliche Abstammungslinie: Testperson-Mutter-Mutter-Mutter.... bis zurueck zum Menschwerden in Afrika vor etwa 200,000 Jahren: in anderen Worten man erfährt welche Migrationsroute die direkten weiblichen Vorfahren von Ostafrika nach Europa genommen haben.

Ja, die Tests sind relativ teuer. Allerdings dauert es 6-8 Wochen vom Zeitpunkt der Testbestellung oder ersten Mundhautprobennahme bis zum Testergebnis. D.h., die Kosten pro Woche sind gering. :)

Ich habe meinen ersten Abstammungs-DNA-test im Frühjahr 2005 bestellt, und habe aber jetzt immer noch nicht alle bekannten Verwandten (um neue Y- und Mitochondrialen Haplogruppen zu finden die Teil meiner Herkunft sind) vollstaendig getestet.

Habt ihr von der DNA Untersuchung der Knochen aus einer Hoehle im Harz, und dem Vergleich mit der DNA von Leuten aus Doerfern in der Umgebung gehoert?

<http://www.karstwanderweg.de/pmlihoe.htm>
<http://www.sueddeutsche.de/wissen/artikel/140/121977/>
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/m...465685,00.html>

Genau die selben Tests koennt ihr auch mit Euerer eigenen DNA selbst ausfuehren!!

Mehr Info ist hier:

<http://www.dirkschweitzer.net/DNATestsD.html>

Dirk

hutwelker

23.08.2007 20:04

genetische Ahnenforschung

Hallo liebe Mitstreiter,
ich interessiere mich für die genetische Ahnenforschung. Vielleicht hat jemand von euch damit schon Erfahrungen gesammelt und sich einer genetischen Probe unterzogen.
Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir davon berichten könntet. Außerdem würde ich gerne wissen ob die Firmen "Igenea" und andere seriös sind.
vielen Dank
Hutwelker

iGENEA

30.08.2007 17:44

RE: genetische Ahnenforschung

Um unsere Seriosität zu beweisen, können wir mehrere Referenzen aufweisen.
iGENEA ist die europäische Filiale von FamilyTreeDNA, dem führenden Unternehmen für DNA-Genealogie. Weltweit werden 90% aller DNA-Genealogie-Tests von FamilyTreeDNA durchgeführt.

iGENEA wird betreut von Gentest.ch, dem renommierten Schweizer Institut für genetische Untersuchungen.

Gentes.ch arbeitet nicht für Gerichte, sondern auch für auch für Hilfsorganisationen wie Caritas.

Volker

07.09.2007 23:09

Kostenloser genealogischer DNA-Test

Durch einen befreundeten amerikanischen Ahnenforscher bin ich auf die Möglichkeit einer kostenlosen DNA-Analyse für genealogische Zwecke aufmerksam geworden. Es handelt sich um ein seriöses Unternehmen, die Sorenson Stiftung, mit der mein Freund schon längere und sehr gute Erfahrungen gemacht hat.

Alles weitere könnt Ihr auf der Homepage www.smgf.org erfahren.

Ich werde auch mitmachen.

Volker

ChrisR

03.11.2007 22:34

RE: Kostenloser genealogischer DNA-Test

Kostenlos? Ich würde eher sagen "Umsonst". Zitat aus ["Informationen für Testpersonen und Einwilligungserklärung"](#) der Sorenson M.G.F.:

Zitat:

Es gibt keinen unmittelbaren Nutzen für Sie, wenn Sie an dieser Studie teilnehmen. Sie erhalten von uns keine genetischen Informationen zurück.

Wieso sollte ich "Jemandem" meine genetischen und genealogischen Infos anvertrauen, wenn ich absolut nichts davon habe? Ich unterstütze womöglich nur ein fragwürdiges Geschäftsmodell, abgesehen davon, dass ich sensible genetische Daten weitergebe.

ChrisR

04.11.2007 00:02

Günstiger genealogischer DNA-Test

Bei diesem Projekt scheint die Auswertung ziemlich anonym zu sein:
www.nationalgeographic.com/genographic

Ich habe aber noch nicht verstanden wie genau die Auswertungen sind, welche man einsehen kann. Auf www.familytreedna.com/ftdna_genographic.html gibt es den Hinweis "This test will be for the Y-DNA 12 markers for males and the mtDNA for females". Daraus verstehe ich, dass die Ergebnisse einem Y-DNA-12-Test bzw. einem mtDNA-Profil (hvr1) entsprechen. Hat jemand Erfahrungen mit dem Genographic Project, bzw. kann meine Interpretation bestätigen?

Nebenfrage, da es "Conversion-Kits" gibt: Was sind die Unterschiede in der DNA-Auswertung zwischen Family Tree DNA, Ancestry & Oxford?

Hab jetzt gefunden, dass es auf freepages.genealogy.rootsweb.com/~ncscotts unter "Scott DNA Results" interessante Links zu DNA-Zertifikaten gibt. Außerdem habe ich es jetzt so verstanden, dass für Stammbaum/Namensforschungen (innerhalb der letzten 10-15 Generationen) nur die teuersten hochauflösenden Analysen (Y-DNA-67, mtDNA-Full) interessant sind. Beide kombiniert kosten derzeit ziemlich viel: € 590 (Igenea), \$ 839 (FT-DNA)

Dirk

04.11.2007 00:32

RE: Günstiger genealogischer DNA-Test

Hallo Alle,

Ich habe meine Page verbessert, welche Genetische Ahnenforschung beschreibt.

<http://www.dirkschweitzer.net/DNATests.html>

Ja, ueber das [Genographic Project](#) kann man sich anonym testen lassen. Um dann (weit) entfernte Verwandte zu finden, muss man seine Daten auf <http://www.ysearch.org/> oder <http://www.mitosearch.org/> laden.

Alle DNA Tests fuer das Genographische Projekt werden von <http://www.ftdna.com/> durchgefuehrt. D.h., Euere DNA Probe ist schon in FT-DNA's Kuehlschrank! Man kann, und sollte, seine Ergebnisse (12-Marker oder HVR1) des Genographischen Projekts dann auf FT-DNA uebertragen, wie man das macht, [ist in Punkt 8 hier erklart](#).

Wenn man dann einen FT-DNA Account hat, kann man weitere Marker testen lassen, die SNPs testen lassen um sich 100% seiner Haplogruppe sicher zu sein, [die HVR2 der Mitochondrien testen lassen](#), und man [kann testen lassen ob man die CCR5-32 Mutation hat, welche vor AIDS/HIV schuetzt!](#)

Es gibt viele Gruppen von Leuten, welche die selbe Haplogruppe haben, und dann gemeinsam versuchen die 'ancient migration routes' zu verstehen, und (weit) entfernte Verwandte zu finden. Z.B., fuer Haplogruppe E3b, sind folgende 2 Seiten wichtig:
http://www.ftdna.com/public/E3b/inde...xed_columns=on (verwendet Firefox fuer diese Seite) und <http://www.haplozone.net/e3b/project>.

In den USA & dem UK machen sehr viele Leute 'Genetic Genealogy = Genetische Ahnenforschung.'
Wann wird der deutschsprachige Raum endlich mitziehen? :wink:

Dirk

04.11.2007 06:25

RE: Günstiger genealogischer DNA-Test

Zitat:

Original von ChrisR

Außerdem habe ich es jetzt so verstanden, dass für Stammbaum/Namensforschungen (innerhalb der letzten 10-15 Generationen) nur die teuersten hochauflösenden Analysen (Y-DNA-67, mtDNA-Full) interessant sind. Beide kombiniert kosten derzeit ziemlich viel: € 590 (Igenea), \$ 839 (FT-DNA)

Y-DNA-67 und mt-DNA HVR1+2 (mtDNAPlus) sind ausreichend. Allerdings kann man auch mit 12 Markern und HVR1 viele wichtige Aussagen machen: man kann ausschliessen, dass man mit anderen, entlang dieser Abstammungslinien, verwandt ist, und wenn man den gleichen Nachnamen hat, ist eine 10 von 12 Markern Uebereinstimmung ausreichend um nachzuweisen, dass diese 2 Maenner miteinander verwandt sind.

Ausserdem sind die Tests etwas weniger teuer wenn man zuerst einem Projekt beitrifft. Wie das geht [ist im Punkt 7 hier erklart](#).

Dirk

05.11.2007 16:49

RE: Günstiger genealogischer DNA-Test

<http://archiver.rootsweb.com/th/read...-11/1194234643>

Ich habe nur vergessen, zu erwahnen, dass man die DNA anderer Leute gleichen Nachnamens testen soll, um zu sehen, ob man mit denen verwandt ist.

Hier sind einige der fuer Europa relevanten Projekte (Firefox verwenden):

[Switzerland DNA Project](#),

[Germany DNA Project](#),

[Scandinavia DNA Project](#),

[Poland DNA Project](#),

[Italy DNA Project](#),

[Jewish DNA Project](#),

[und natuerlich auch mein Projekt!](#) :D

Wenn man zuerst einem Projekt beitrtritt, erhaelt man einen kleinen Rabatt von FT-DNA. Um einem Projekt beizutreten, clickt Mann/Frau auf "Request to Join this Group" in der oberen linken Ecke und dann auf "I want to purchase a test to join this Project". FT-DNA versendet Testkits weltweit, also auch nach Europa.

[DNA Testen ist hier erklart.](#) :wink:

ChrisR

11.01.2008 23:40

RE: Günstiger genealogischer DNA-Test

Ich habe meine Y-DNA und mtDNA nun auch testen lassen (derzeit in Auswertung). Soweit ich bis jetzt sehen kann, ist die detaillierte Info zu Haplogruppen sehr vage und es gibt in unzähligen Internetforen wilde Diskussionen, wo der eine z.B. behauptet die Haplogruppe XYZ sei semitisch, während der andere felsenfest überzeugt ist, diese sei germanisch.

Außerdem wird oft von genetischer Zuordnung (vererbte Eigenschaften) gesprochen, während Y-DNA und mtDNA doch nur je zwei Linien verfolgen, die bei weitem nicht den vorwiegenden "genetischen Mix" von der Testperson darstellen müssen. Man stelle sich vor, ein Mann der Haplogruppe XYZ ist vor 10 Generationen in ein Gebiet eingewandert, in dem diese Haplogruppe nicht vorhanden war. Während sich die Y-DNA bis zum heutigen männlichen Probanden durchzieht, ist der Proband selbst ein Mix von 1024 Personen vor 10 Generationen (ohne Implex). Dass die Genetik des Mannes (mit Ausnahme der Y-DNA) sich vorwiegend weitervererbt hat, kann ich nicht nachvollziehen, auch wenn ich kein Wissenschaftler bin. Aus diesem Grund ist eine Haplogruppe meines Erachtens auch nicht allgemeines genetisches Merkmal, wenngleich ein Marker, der die Wanderung dieser Linie verfolgbar macht.

Dieses Nachvollziehen der Wanderung und Ausbreitung der einzelnen Haplogruppen oder vielmehr der "Untermutationen" (da die Haplogruppen viel zu unscharf sind) ist noch sehr vage und hier muss sich

noch viel tun, damit interessante Aussagen bezüglich der eigenen Linie getroffen werden können.

strachri

13.02.2008 18:57

RE: Familienforschung per DNA-Test

Hallo Sommereiche,
mein Urahne ist 1616 geboren, sein Enkel Johann Pieter, 1695 geboren und ist 1730 in die USA ausgewandert. Da sind dann sehr viele Nachfahren aufgetaucht. Ich habe mit einem Nachfahren Kontakt bekommen. Auf einmal werde ich von einer Frau angeschrieben, dessen Namen mir unbekannt war, ob ich mit ihr einen DNA-Test mache. Ich habe dem Nachfahren von J. Pieter geschrieben und habe gesehen, dass die Frau eine Kopie des Briefes bekommt. Somit nehme ich an, dass die Frau die Schwester von dem Nachfahren von J. Pieter ist, ich habe gefragt und keine Bestätigung bekommen. Jetzt ist abzuwarten, was bei dem Test raus kommt.
lg Christian

tommy

27.02.2008 14:18

DNA Test und lauter ????

Hallo,

ich habe einen DNA Test bei (sag ich net) gemacht.
Y-DNA und mtdna. während ich bei dem mtdna-test lauter Treffer habe, bisher 111 genau gesagt, habe ich in der väterlichen Linie nicht einen!!
Noch nicht mal bei den 12 Markern, was ja schon sehr weit weg voneinander wäre. Auch die Eingabe in anderen Datenbanken hat zu keinerlei wenn auch noch sonst so geringen Treffern geführt. Jetzt bin ich doch schon sehr verwundert, denn ich hätte zumindest bei dem 12 Marker-Test Ergebnisse erwartet, aber nix.
Gibt es hier Erfahrungen damit? Mein Urgroßvater ist unehelich geboren, der Vater unbekannt. Da hätte ich mich schon über ein geringes Ergebnis gefreut. Was sagt mir das? Irgendwo auf der Welt muss es doch jemand geben der zumindest bei dem 12er test übereinstimmt.
Klar ich kann jetzt warten, tue ich sowieso. Aber ist es nicht sehr unwahrscheinlich das es keinen Treffer in zumindest 12 Markern gibt?
Das macht mich nachdenklich, denn es gibt ja schon sehr viele international gesehen die diesen test machten und ein Treffer mit 12 Markern wäre sehr wahrscheinlich gewesen.
Hab ihr ähnliche Erfahrungen?
Gruß
Thomas

dattilen

07.03.2008 00:50

DNA-Test

Hat jemand von euch schon einen DNA-Test machen lassen?

Wenn ja mit welchem Erfolg?
Zu welchem Preis?

Wart ihr zufrieden?
Kann man dazu raten oder sollte man es eher bleiben lassen?
:verdaechtig:
Danke euch!
dattilen

Fehrle

07.03.2008 01:41

Ich selbst hab das noch nicht gemacht, kenne aber jemanden, der das schon oft gemacht hat, und so seine Familie weltweit erforscht, vor allen Dingen in den USA, wo sich die Schreibweisen geändert haben. Er hat grossen Erfolg damit. Nur ist die ganze Angelegenheit a... teuer.

Es gibt zwei Formen, einen ausführlichen DNA Test und einen mega-ausführlichen.

Ich muss mal mein Archiv durchforsten, aber ich meine, dass du da so mit ca. 200.- rechnen musst. Allerdings weiss ich nicht, ob die Angabe Dollars waren oder Euro. Ich werde morgen mal nachsehen ob ich die Mail noch finde.

Virginiathomp

25.07.2008 21:54

Freie DNA-Prüfung

Prüfung ist frei, aber sie schicken Ihnen Resultate nicht. Es gibt Weisen, die Resultate von ihrer Datenbank zu extrahieren. Dieses ist die größte DNA-Datenbank für DNA der Mennonite Familien in der Welt. Zu mehr Information gehen Sie zu den folgenden Web site:

<http://www.mennonitedna.com/>

<http://www.smgf.org/>

Eifelstart

14.04.2009 13:23

Gen-Test und Ahnenforschung paßt sowas ?

Habe gestern über eine Kommerziale seite gelesen
das man auch eine DNA-test machen kann und damit herausfinden kann woher seine Urahnen wirklich stammen.

kostenfaktor 100€ - 300€

Da kuckkuckskinder keine erfindung der neuzeit sind.

-Hat hier jemand schon sowas machen lassen ?

-Was haltet ihr von so etwas ?

viktor

14.04.2009 13:30

Grundsätzlich würden mich Informationen zur väterlichen Linie interessieren, da ich bei 1751 in Oberschlesien das Ende der Fahnenstange erreicht habe und nicht weiterkomme. In der väterlichen

Linie kann man angeblich ziemlich weit zurück die regionale Herkunft herauslesen. Das würde mich brennend interessieren.

Leider bekäme ich allerdings wegen der Kosten Stress mit meiner allerliebsten Ehefrau.

Eifelstart

14.04.2009 13:55

Also gelesen hab ich das man als Mann

die Väterliche Seite und Mütterliche Seite bis in Kreidezeit zurück verfolgen kann ich finde das hört sich irgendwie gruselig an ich weiß auch garnicht ob das überhaupt möglich ist oder nur Geldmacherei ist.

aber wenn man sowas machen läßt und dann rausfindet das ca. 1000 A.D.

die Väterliche Seite aus Skandinavien/Wikingern kommt und Mütterliche Seite aus Mittelmeerraum/Phönizier als Beispiel bringt das einen in der Namensfindung weiter?

Wiederum ist die Frage dann ob sowas überhaupt möglich ist oder doch nur Geldmacherei ist?

Marlies

14.04.2009 14:10

weitere Meinungen dazu:

<http://forum.ahnenforschung.net/show...hlight=gentest>

Friedrich

14.04.2009 15:46

Zitat:

Zitat von **Viktor** (Beitrag 184652)

Leider bekäme ich allerdings wegen der Kosten Stress mit meiner allerliebsten Ehefrau.

Moin Viktor,

war Paris doch etwas zu teuer? :wink:

Friedrich

Aida

14.04.2009 16:04

Da meine Familie z.T. aus Köln stammt, halte ich das für hinausgeschmissenes Geld: Soll ich als Antwort bekommen, dass dort römische Soldaten mit germanischen Mädels ein Stelldichein hatten, später ein paar jüdische und keltische Kaufleute, wandernde Wandalen, Schweizer Flößer mit holländischen Schiffersfrauen, eine von Ursulas Nun-doch-nicht-mehr-Jungfrauen, französische Besatzungssoldaten und ihre preußische Ablösung, aschkenasische Juden und einfache "Zugereiste" sich alle unter die Kölner Bevölkerung und damit meine Vorfahren gemischt haben? Der letzte Clou unter dieser Völkerwanderung durch Köln war der Hinweis, dass unter der britischen Besatzung nach dem 1. Weltkrieg sogar Neuseeländer, evt. sogar Maori waren. Na bitte. Wer da noch einen Gentest möchte...

Interessant auch in diesem Zusammenhang die Aussagekraft des Arierpasses.

Bei meinen Bemühungen bin ich jetzt in den meisten Linien bei ca. 1700 angelangt, und ich muss sagen, dass das für mich reiner Sport ist. Wirkliches Interesse habe ich dagegen für die Menschen, von denen ich Bilder und Geschichten habe, die Lebensbedingungen der Kindheit meiner Großeltern und direkten Vorfahren, also bis ca. 1820. Und dafür benötige ich keinen Genpass. Das einzige, was mich genetisch interessiert, ist eine recht hohe Kindersterblichkeit bei meinen Ururgroßeltern (nur Mädchen) und eine Generation später (nur Jungs).
Liebe Grüße,
Christel

gudrun

14.04.2009 16:44

Hallo,

ich halte von dem Gentest nicht viel. Wenn man überlegt, wieviele Vorfahren jedes Kind hat, schon allein bis 1640, wo bei den meisten Leuten sowieso Schluß ist mit dem Forschen.

Was soll da der Gentest bewirken.

Da sich die Zahl der Vorfahren mit jeder Generation verdoppelt, hat man bei 10 Generationen, ohne Ahnenschwund schon 2047 Vorfahren und diese Vorfahren können überall herkommen.

Viele Grüße
Gudrun

Eifelstart

14.04.2009 17:08

....Bin ja erst seit einigen tagen mit meinen Ahnen beschäftigt,
wollte meinungen von erfahrenen Ahnenforschern hören ob sowas Sinn mach.
Ob man durch sowas evtl besser seinen Familien namen versteht usw.
da es diese threat schon gibt und ich ihn übersehen habe sag ich mal an dieser stelle.

/close

Fehrle

18.04.2009 12:42

Gen-Tests können Sinn machen, wenn in der Vorzeit ein Teil der Familie sich plötzlich anders schrieb, als der Rest der Familie

also bei veränderten Schreibweisen des FN.

Da kann man mit Hilfe der Tests heute feststellen, ob jemand zu dem eigenen Familienstamm gehört oder nicht.

Ich kenne jemand aus den USA, der auf diese Art und Weise 3 Familien mit sehr unterschiedlichen FN miteinander verbinden konnte. Die Suche ist sicher schwierig, wenn von einer Generation auf die nächste plötzlich komplette Teile des FN verschwinden, und man nur auf Vermutungen angewiesen ist.

Eifelstart

18.04.2009 18:52

also wenn ich wüßt woher meine familie stammt könnt ich meinen Familiennamen verstehn.

Evtl. wüßt ich dann auch wo ich noch weiter suche kann.

Aber erfahrungs geschichten der Art hab ich auf diesen thread noch nicht gelesen.

gudrun

18.04.2009 19:01

Hallo Eifelstart,

vielleicht weiß ja ein Listie etwas über Deinen Familiennamen, aber wenn man den nicht kennt, kann man auch nicht helfen.

Viele Grüße
Gudrun

roi

18.04.2009 21:07

Christel hat es für mich genau auf den Punkt gebracht - genauso sehe ich es auch. Und, Ferle, machen wir nicht alle ständig die Erfahrung, dass Familiennamen selbst bei der selben Person früher dauernd gewechselt haben?

Ich finde das bei den amerikanischen Leuten geradezu putzig, wie sie sich dann an diesen Namensgruppen festklammern. Manchmal denke ich, wie die sich umgucken würden, wenn sie wie ich im Münsterland forschten, wo bei den Bauernfamilien nicht selten der Familienname des Vaters über drei Generationen oder mehr mit jeder Heirat wechselt, weil der Hofname übernommen wurde - da kämen sie mit ihren Namen ins schwimmen...

anika

18.04.2009 23:22

Gen Test

Hallo

Auch ich habe nur Ahnen in den Niederlanden, dem Münsterland und am Niederrhein.

Bei meinen Ahnen sind die Nachnamen Orts oder Höfenamen und da würde ein Gentest wenig Sinn machen.

Wenn du aber etwas über deinen Familiennamen wissen möchtest google doch mal nach ihm, oder stelle ihn im Forum ein.

anika

Genealoge

19.04.2009 01:43

hallo,

ich halte es so wie viele andere hier, besonders gut der Beitrag von Aida, Respekt :D war einen großen Schmunzler wert ;-)

Aber was mich immer so stutzig macht, ich habe gehört dass man dann halt ne Speichelprobe einsendet, aber die unbrauchbar sein soll, wegen dem Transport usw. Die muss gekühlt werden oder so ./ Naja, gab auch ne nette Seite dazu, ich such die ma raus.

mfg

Edit: hier der Link <http://dna.ancestry.com/welcome.aspx> Da dann etwas rumklicken auf den ganzen Links, leider für einige hier eine Hürde: alles Englisch.. ./ anyway have fun

DNA-Ahnenforschung

Ich habe auch bereits einen genealogischen DNA-Test gemacht.

Ich war am Anfang schon etwas skeptisch und wusste nicht genau, was mir das bringen soll. Dann entschloss ich mich doch zu einem Test, und war über das Ergebnis erfreut und verwundert. Ich ließ meine mütterliche Linie testen, und obwohl ich diese bis ins 19. Jahrhundert nach Schlesien zurückverfolgen kann, ergab sich eine französische Herkunft.

Zudem lieferte mir mein Resultat meine Haplogruppe, d.h. meine Zugehörigkeit vor etwa 20.000 Jahren, mein Urvolk (also Germane-Kelte-Slawe usw.) und Namen und E-Mail-Adressen meiner Matches. Das sind Menschen, die das selbe genetische Profil mit mir teilen. Ich konnte sie kontaktieren und so herausfinden, dass ihre Vorfahren vornehmlich im 17. Jahrhundert aus der Normandie nach Amerika auswanderten. Sehr beeindruckt, ließ ich Anfang 2009 auch meine väterliche Linie testen. Es dauerte nicht sehr lange, dann hatte ich auch dort die Ergebnisse vorliegen.

Basierend auf meinen Erfahrungen, habe ich eine Webseite erstellt, auf der ich weiteren Interessierten den ganzen Vorgang bei den DNA-Tests erläutere:

<http://www.dna-ahnenforschung.de>

Ich kann es nur jedem empfehlen, damit anzufangen, und vielleicht mal mit einem der günstigeren Tests zu starten. :)

master-seeker21.04.2009 14:45

Mich würde vorallem Herkunftsland interessieren, wo meine Vorfahren im 11. bis 13. Jahrhundert lebten. Wer bietet den günstigsten Test an der dies beinhaltet?

Gruß master-seeker

Eifelstart22.04.2009 21:34

Es handelt sich um den Namen

Huszmänn und Honert

Honert denk ich mal kommt aus dem Nordeutschen vielleicht abgeleitet vom [Hon] is nur eine Vermutung

Huszmänn hab ich gar keinen Anhaltspunkt hab mal gegooglet aber nicht brauchbares finden können ausser im ca. 15h das es mal einen Landvogt von Riga gab der so hieß.

sterkjue17.05.2009 16:45

Hallo,
nach langer Überlegung habe ich mich entschieden am DNA Test teilzunehmen. Meine Erfahrungen habe ich auf [meiner Homepage](#) zusammen gestellt (wird fortgeführt).

[IGENEA](#) lässt den Test auch in Amerika bei FTDNA machen.

Momentan sind die Kosten direkt bei FTDNA aufgrund des Dollarkurses deutlich billiger, allerdings muss man ggfls. Porto/Zoll berücksichtigen)

Grundsätzlich gilt: den Test über ein **bestehendes Projekt** buchen gibt immer Rabatt, zB. bei Angabe meiner Labornummer 5 %. Darüber hinaus habe ich mir für das Sterk DNA Namensprojekt für andere Linien einen Rabatt zusichern lassen (10%).

Auch über FTDNA (die dortigen Namensprojekte laufen über worldfamilies.net) ist es **immer günstiger** den Test **über ein Namensprojekt** zu bestellen. Ob und welchem Namensprojekt man letztendlich beitrifft, ist jedem frei überlassen.

Ich bin z.B. in 2 Namensforen

[Hummel DNA Projekt](#) und [Sterk DNA Nachnamenprojekt](#) Ich habe mir die Adminrechte über diese Foren gesichert, kann also über meine Daten entscheiden.

Meiner Ansicht nach ist ein Y12 Test (männliche Line) relativ nichtsagend, ein Y67 Test nur in Ausnahmefällen nötig. Deshalb scheint mir vom Kosten-Nutzen-faktor der Y37 Test am sinnvollsten. Angebote abwarten lohnt immer. Z.Zt bei Igenea 189.- bei FTDNA 149 US \$.

Ein upgrade ist später jederzeit möglich.

Es gibt auch eine kostenlose Variante : über www.smgf.org

Allerdings muss man da : Vorfahrendaten mitliefern (mind 4 Generationen /bis 1850 - ausser : ausserhalb von USA !!)

Theoretisch wäre es also ohne persönliche Daten möglich. Aber man bekommt das Ergebnis nicht mitgeteilt und muss es sich in der Datenbank suchen. Weiter negativ: man muss mind 1 Jahr auf das Ergebnis warten und man muss das Rückporto nach Amerika bezahlen (13,90 via DHL).

Egal wo man den Test macht, die erlangten Marker-Daten kann man manuell selbst in die DNA Datenbanken eintragen (und wieder löschen) und sich auf die Suche machen

z.B.

SMGF.org (auch ohne eigenen Test !)

Ysearch

mtsearch ...etc.

Allgemeine Überlegungen:

Im übrigen muss man nicht von jedem Familienmitglied einen Test machen. Meine Y-DNA stimmt ja mit der meines Vaters, Grossvaters überein.

D.h. bei meinem Vater wäre lediglich ein zusätzlicher mtDNA Test sinnvoll um die Linie seiner Mutter Großmutter..... zu ermitteln. Mein mtDNA führt ja über meine Mutter, deren Mutter..... Da eine Frau keine Y-DNA hat, bringt eine zusätzliche mtDNA meiner Mutter nichts, da es die selbe ist wie meine mtDNA. (ausser natürlich dem Kuckuckskind-Faktor).

Sinnvoll erscheint mir eine Probe von z.B. verschiedenen bislang nicht zusammengeführten Stammlinien (ggfls. eine zweite Probe um den K-Faktor auszuschliessen).

Natürlich steht das Problem des Datenmissbrauchs immer im Raum. Aber wenn jemand illegal Daten über mich erlangen will, kann er dies auf vielfachem Wege, angefangen bei der Blutspende, endend beim Friseur...

Wenn jemand politisch-historische Bedenken haben müsste, wären es ja wohl am ehesten die Juden. Diese sind aber bei der DNA Genealogi mit führend.

Ich persönlich glaube, dass sich die DNA Genealogie rasant weiter entwickeln wird. Aber sie ersetzt in keinem Fall die herkömmliche Ahnenforschung. Sie kann diese lediglich unterstützen und ergänzen.
Jürgen

lajobay

24.05.2010 19:14

DNA- Genealogie - Herkunftsanalyse via DNA-Test

hab was gefunden, was sehr kreativ klingt: Rekonstruktion der Herkunft der Familie (geographische Herkunft) mit DNA-Genealogie.

<http://www.igeneea.com> Ein DNA-Labor in der Schweiz, das behauptet, mittels Speichelprobe etc. die geographische Herkunft (väterlicher- wie auch mütterlicherseits) rekonstruieren zu können. Und zwar bis zu drei Zeitepochen zurück. Na, was soll man davon halten...?

Gibts dazu Meinungen oder sogar eigene Erfahrungen? Gruss aus Bayern, Lars

Nachtrag: hab gerade gesehen, dass dies Thema schon mehrfach hier im Forum erwähnt wurde. Insofern hätte man sich diesen neuen thread evtl. sparen, bzw. sich an einen schon bestehenden anhängen können. Andererseits: so ein richtiger Meinungsaustausch dazu kam wohl noch gar nicht in die Gänge, oder?

BabyShacks

24.05.2010 19:32

Hallo Lars,

mich persönlich würde es schon sehr interessieren welche Haplogruppe in mir vertreten ist. :) Habe letztes auch schon mit dem Gedanken gespielt, bin mir da aber auch noch unsicher. Wer weiß wo nachher die DNA-Proben landen?! Bin da ja immer etwas skeptisch...

Schau mal auf <http://www.kracke.org/blog/?cat=13>. Timo Kracke hat mal so einen DNA-Test machen lassen und hat dazu auf seiner Homepage ein bisschen was geschrieben. :)

Liebe Grüße Katrin

Hina

24.05.2010 23:50

Hallo Lars,

sicher ist es für viele interessant, zu erfahren welche geographische Herkunft die Familie hat. Ich gehöre allerdings nicht dazu, denn ich finde das eher als ein kostspieliges verzichtbares Wissen, dagegen die eigentliche Genealogie als viel interessanter.

Es ist immer wieder interessant die nach einem Test aufkommenden Fragen und wilden Spekulationen zu lesen. Stellt sich heraus, dass der Ursprung z.B. in Frankreich liegt, wird gleich überlegt, ob da jemand wohl doch Hugenotte war, vor der französischen Revolution reißaus nahm oder doch ein außereheliches Kind eines französischen Soldaten im zweiten Weltkrieg war. Dass die Ortsveränderung aber durchaus auch 1000 oder mehr Jahre zurückliegen könnte, auf die Idee kommen merkwürdigerweise die wenigsten. Nach solch einem Test ist man in der Regel bezüglich seiner Ahnen genauso schlau wie vorher, denn ich habe nicht einen Namen oder ein Datum mehr als zuvor. Insofern finde ich auch den Begriff DNA-Genealogie eher irreführend aber sehr werbewirksam.

Es gibt immer wieder das Argument, dass man dann ja in eine Datenbank eingetragen werden kann und so den Kontakt zu anderen "passenden" Leuten aufnehmen kann. Das bringt einen allerdings auch nur dann weiter, wenn der andere erstens auch Ahnenforschung betreibt und zweitens die ahnengleiche Person bereits ausfindig gemacht wurde. Die Chance ist aber nur sehr gering, denn es ist schon selten, wenn die Genealogien bis ins 17. Jh. reichen. Das nutzt mir aber alles nichts, wenn die Ahnengleichheit viel früher lag. Das Wissen, dass es auf dieser Welt sehr viele "Fernverwandte" gibt, von denen ich nicht weiß, wo wir Ahnengleichheit haben, habe ich auch ohne Test.

Der wirkliche Gewinner bleibt eigentlich immer das Testlabor, weil die meisten Tests wahnsinnig überteuert sind. Für 25 EUR würde niemand glauben, dass etwas "sinnvolles" rauskommen kann :wink:.

Viele Grüße
Hina

Hina

24.05.2010 23:52

Hallo Lars,

sicher ist es für viele interessant, zu erfahren welche geographische Herkunft die Familie hat. Ich gehöre allerdings nicht dazu, denn ich finde das eher als ein kostspieliges verzichtbares Wissen, dagegen die eigentliche Genealogie als viel interessanter.

Es ist immer wieder interessant die nach einem Test aufkommenden Fragen und wilden Spekulationen zu lesen. Stellt sich heraus, dass der Ursprung z.B. in Frankreich liegt, wird gleich überlegt, ob da jemand wohl doch Hugenotte war, vor der französischen Revolution Reißaus nahm oder doch ein außereheliches Kind eines französischen Soldaten im zweiten Weltkrieg war. Dass die Ortsveränderung aber durchaus auch 1000 oder mehr Jahre zurückliegen könnte, auf die Idee kommen merkwürdigerweise die wenigsten. Nach solch einem Test ist man bezüglich seiner Ahnen genauso schlau wie vorher, denn ich habe nicht einen Namen oder ein Datum mehr als zuvor. Insofern finde ich auch den Begriff DNA-Genealogie eher irreführend aber sehr werbewirksam.

Es gibt immer wieder das Argument, dass man dann ja in eine Datenbank eingetragen werden kann und so den Kontakt zu anderen "passenden" Leuten aufnehmen kann. Das bringt einen allerdings auch nur dann weiter, wenn der andere erstens auch Ahnenforschung betreibt und zweitens die ahnengleiche Person bereits ausfindig gemacht wurde. Die Chance ist aber nur sehr gering, denn es ist schon selten, wenn die Genealogien bis ins 17. Jh. reichen. Das nutzt mir aber alles nichts, wenn die Ahnengleichheit viel früher lag. Das Wissen, dass es auf dieser Welt sehr viele "Fernverwandte" gibt, von denen ich nicht weiß, wo wir Ahnengleichheit haben, habe ich auch ohne Test.

Der wirkliche Gewinner bleibt eigentlich immer das Testlabor, weil die meisten Tests wahnsinnig überteuert sind. Für 25 EUR würde niemand glauben, dass etwas "sinnvolles" rauskommen kann :wink:. Und wo die Daten landen, wenn das Labor mal Pleite geht und wer was damit anfangen könnte, darüber kann man sich auch in wilde Spekulationen ergehen.

Viele Grüße
Hina

anika

25.05.2010 02:59

Dna

Hallo

Was bringt es wenn ich per DNA weiß das meine DNA in den Raum passt?

Ich habe alle Ahnen hier vor Ort durch Kirchenbücher belegt.

Je nach Kirchenbuch komme ich bis 1600 zurück, was bringt es wenn ich nun weiß das die DNA dort auftaucht?

Für mich ist Ahnenforschung per DNA Blödsinn dadurch bekomme ich keine Daten zu Vorfahren.

Aber das Labor verdient daran

anika

gudrun

25.05.2010 10:25

Hallo Anika,

genau so seh ich das auch.

ÖDas ist Blödsinn, viel lieber gebe ich das Geld für meine Forschung (Archiv) aus.

Viele Grüße

Gudrun

Klingerswalde39_44

25.05.2010 10:32

Hallo zusammen,

ich für meinen Teil sehe das wie aus der Hand lesen oder Horoskope, man weiss, dass es nichts bringt aber es macht Spass.

Ich werde es wahrscheinlich trotzdem irgendwann machen, einfach aus Neugier was dabei herauskommt :wink:

Eine schöne Woche wünscht Euch, Gabi

BabyShacks

25.05.2010 11:04

Huhu,

der DNA-Test bescheinigt einem doch nur das Urvolk (z.B. Germanen) sowie die Ursprungsregion (z.B. Nordwesteuropa).

Das wird aufgrund der Haplogruppe ermittelt. Diese tauchte vor 9.500 bis 174.300 (!) Jahren irgendwo auf.

Damit irgendwelche Spekulationen zu machen, dass man von Hugenotten oder ähnlichem abstammt ist somit nicht möglich, weils die vor 9.500 Jahren (und das ist die jüngste Gruppe) noch nicht gab. :D

Hina hat schon Recht, für die Ahnenforschung bringt es einem nichts.

Bezweifle das es jemand soweit mit seiner Forschung schafft.

Wer sich generell für Geschichte interessiert, so wie ich, oder einfach das Geld übrig hat, warum sollte man das nicht machen lassen? :)

Liebe Grüße Katrin

Hallo zusammen

Also ich pers.halte von dem nichts.Der Grund dafür ist der,da ich nicht weiß ob das Haar oder die Zahnbürste tatsächlich von einem meiner Vorfahren stammt.Damals konnte man ja noch nicht sagen ob das Kind tatsächlich von jenem Mann stammte der den Vater spielte.Deshalb will ich es auch gar nit wissen ob ja oder nein.Denn wenn nein dann ist man sozusagen den Stammbaum der Väter los und man steht im Niemandsland und das will ich aber auch nicht haben.

Liene Grüße

Franz Josef

MillaLina06.06.2010 14:24

Herkunftsanalyse via DNA-Test: Eure Erfahrungen u. Meinungen?

Hallo zusammen :),

gerade bin ich zufällig auf eine Seite gestoßen, die DNA-Profile im Dienste der genealogischen Wissenschaften anbietet: Für nicht geringe Summen kann man untersuchen aus welcher Ursprungsregion die eigenen Vorfahren stammen (sollen). Die "Musterangebote" sahen dann für mich aber sehr allgemein gehalten aus: In diesem Beispiel erfährt der Kunde nur, dass seine Vorfahren Kelten oder Germanen aus (West-)Europa sind. Für eine dreistellige Summe eine nicht gerade berauschende Erkenntnis.

Was ich insgesamt davon halten soll, weiß ich gerade gar nicht: Einerseits lesen sich die Werbeversprechen und die Grundidee gut ("wo stammen meine Verwandten aus dem 11-13.Jh. her usw."), andererseits liest es sich aber auch sehr allgemein und unausgegoren, pure Geldschneiderei.

Ich habe zwar aus finanziellen Gründen so oder so nicht vor, einen derartigen Test machen zu lassen, würde aber gerne mal eure Meinungen hören, was ihr davon haltet. :)

Da alle Forschungen ja für die meisten spätestens irgendwo im Mittelalter zwecks fehlender Datenlage ein Ende finden, wäre es theoretisch eine interessante Idee an frühere Zeiten Anschluß zu finden. Theoretisch...;)

Lg

Milla

Karl Heinz Jochim06.06.2010 14:42

Hallo, Milla,

wenn jetzt nicht gleich unter Deinem Thema eine rege Diskussion los geht, dann schau doch erst mal in mein entsprechendes Thema "Genetische Vorfahren auf den British Islands" unter "Internationale Familienforschung", da gibt es bereits 23 Antworten und Meinungen, sodass Du Dir ein erstes Bild machen kannst. Ich würde es nur etwas anders machen als ich es tat, nämlich den größten (und teuersten) Test mit 67 Markern machen lassen, um so umfangreicher wird das Ergebnis. Mir war auch das erste Ergebnis "Haplogruppe XY" und Herkunft "Vereinigtes Königreich" etwas mager, aber dann kamen mit der Freischaltung der Email-Adressen doch eine ganze Menge Kontakte mit gleicher DNA zustande. Habe trotzdem noch keine soziale Anbindung in Richtung British Islands geschafft, eigentlich hätte es mich mehr gefreut, von einem Römer abzustammen ...

Letztlich muss jeder für sich selbst die Entscheidung eines Testes treffen, da helfen Tipps und Meinungen nur sehr wenig.

Liebe Grüße

Karl Heinz

Carlton

06.06.2010 14:42

Hallo Milla,

Schau mal hier:

<http://forum.ahnenforschung.net/show...ht=DNA-Analyse>

Wahrscheinlich gibt es hier im Forum noch mehr Informationen. Über den Button "Suchen" kannst Du dazu alle Beiträge finden.

Aber etwas anderes: Ersten haben m.E. DNA-Analaysen nichts mit Ahnenforschung zu tun und zweitens kannst Du auch 'Therotisch' nicht anknüpfen. Wo keine Verbindungen mehr sind, können auch keine hergezaubert werden.

Gruß

Ursula

Alex71

06.06.2010 14:53

Hallo Milla,

vor einigen Wochen habe ich mich für einen solchen Test entschieden, der zum einen aus einer Y-DNA-Analyse, zum anderen aus einem mtDNA-Test besteht. das Ergebnis liegt mir aber noch nicht vor. Insgesamt habe ich 170 Euro dafür bezahlt, das finde ich eigentlich nicht besonders teuer. Das Ergebnis soll die Herkunft der Vater- sowie der Mutterlinie aus drei Epochen liefern: Urzeit, Antike und Mittelalter. Die Entschlüsselung der Haplogruppe erlaubt dabei durchaus eine genauere und weitergehende Bestimmung der zugehörigen Volksgruppe als nur Kelten oder Germanen und eine Beschränkung auf Europa gibt es dabei auch nicht. Als Geldschneiderei sehe ich es definitiv nicht an. Für mich ist es eine sinnvolle Ergänzung zur herkömmlichen Ahnenforschung, denn die Gene sind (im Gegensatz zu allen schriftlichen Dokumenten) unbestechlich. ;-)

Viele Grüße

Alexander

Alex71

06.06.2010 15:07

Zitat:

Zitat von **Carlton** (Beitrag 309435)

[...] zweitens kannst Du auch 'Therotisch' nicht anknüpfen. Wo keine Verbindungen mehr sind, können auch keine hergezaubert werden.

Hallo Ursula,

dem möchte ich widersprechen. Wenn man zum Beispiel einen toten Punkt hat, weil der Vorfahr aus einem unbekannten Land eingewandert war, kann man durch genetische Ahnenforschung durchaus einen Hinweis darauf bekommen, wo sich die Weitersuche lohnen könnte. Zum anderen führt die ermöglichte Kontaktaufnahme mit Ahnenforschern, die ein identisches genetisches Profil aufweisen, zu einem Austausch, der einem ebenfalls den missing link bringen könnte. Okay, das ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt vielleicht noch so wahrscheinlich wie ein Sechser im Lotto, aber man soll ja nichts unversucht lassen. ;-) Und je mehr Menschen sich dafür entscheiden, um so größer wird die Wahrscheinlichkeit für einen solchen Nutzeffekt.

Viele Grüße
Alexander

Johannes v.W.

06.06.2010 15:08

Zitat:

Zitat von **Alex71** (Beitrag 309440)

Für mich ist es eine sinnvolle Ergänzung zur herkömmlichen Ahnenforschung, denn die Gene sind (im Gegensatz zu allen schriftlichen Dokumenten) unbestechlich. ;-)

So sehe ich das auch. Man erhält eben nur keine Informationen, die sich in die Felder eines genealogischen Programms wie in einen Setzkasten einpassen- aber interessant ist es allemal und zwar sehr. Ich werde in Zukunft diesen Test sicher auch einmal machen lassen, habe mich bisher einfach noch nicht dazu aufgerafft.

Viele Gruesse
Joh.

Alex71

06.06.2010 16:01

Ha, ich hab mich gerade mal auf der Seite der Gentestfirma eingeloggt, und jetzt liegen doch schon Ergebnisse vor. :D

Zitat:

Zitat von **Johannes v.W.** (Beitrag 309447)

Man erhält eben nur keine Informationen, die sich in die Felder eines genealogischen Programms wie in einen Setzkasten einpassen

Ich habe in meinem Genealogieprogramm bereits ein Feld "Haplogruppe" generiert, das ich nun

nicht nur für mich, sondern auch entsprechend für die komplette Vater- und Mutterlinie ausfüllen kann sowie für alle Nachkommen der Mütter. :D

Carlton

06.06.2010 16:24

Hallo Alex,

erkläre es mir bitte, ich bin ja lernfähig.

Du weißt nun, dass die Ursprungsregion Deiner Ahnen väterlicherseits Osteuropa und mütterlicherseits Südosteuropa ist (die Bestimmung des Urvolkes will ich mal nicht ansprechen).

Angenommen, Du hättest nun einen toten Punkt väterlicherseits im Jahre 1646 in Nordrhein-Westfalen und mütterlicherseits 1756 in Thorn. Wie würdest Du nun auf Grunde Deiner DNA - Analyse weiter vorgehen?

Bin sehr gespannt auf Deine Ausführungen. Vielleicht lasse ich dann auch eine DNA - Analyse machen.

Schönen Sonntag,
Ursula

Karl Heinz Jochim

06.06.2010 16:41

Hallo, Ursula,

ich hatte seinerzeit Alexander nach meinem Test dazu geraten, ihn auch machen zu lassen, entscheiden muss das natürlich jeder für sich selbst. Auch wenn man nicht sofort neue Anbindungen erhält, läuft man zunächst mal nicht weiter irgendeinem Phantom hinterher, weil man durch seine Hauptlinie auf eine völlig falsche Spur in der Neuzeit gebracht wurde. Ich denke auch, dass es für jeden selbst hilfreich ist, damit zu erkennen, wie die Spur, die in irgendeinem zerstörten Kirchenbuch endet, weitergeht oder weitergehen könnte. Erst wird einem also eine Tür zugeschlagen, dann aber ein Fenster geöffnet, so sehe ich das. Und mit der Zeit, wenn immer mehr Ergebnisse zusammen kommen, wachsen auch die Chancen, dass es echt weiter geht. Ich habe z.B. inzwischen so viele Email-Adressen mit Stammbäumen über IGENEA, dass sich schon langsam heraus kristallisiert, dass die Linie über den anfänglichen Hinweis "Vereinigtes Königreich" jetzt klar nach Irland weist und sich auch schon bestimmte Familiennamen häufen, d.h. sie tauchen in den unterschiedlichsten Ahnentafeln immer wieder auf. Ich werde diese Spuren gezielt weiter verfolgen und halte Euch auf dem Laufenden.

Liebe Grüße

Karl Heinz

Alex71

06.06.2010 17:13

Hallo Ursula,

das von Dir genannte Beispiel führt natürlich zu nichts. Ich nenne Dir ein anderes Beispiel: Mal angenommen, ich hätte in der mütterlichen Linie einen Vorfahren namens Johann Schott, der in einem hessischen Örtchen geheiratet hat, was durch den entsprechenden Kirchenbucheintrag gut belegt wäre. Die Herkunft ist unbekannt, frühere Schotts finden sich in dem Örtchen nicht. Toter Punkt also. Johann Schott muss von irgendwoher eingewandert sein.

So, nun erfahre ich durch einen mtDNA-Test, dass die Herkunft meiner Ahnen mütterlicherseits im Vereinigten Königreich liegt (wie es bei Karl Heinz der Fall war). Was liegt jetzt also näher als schlusszufolgern, dass besagter Johann Schott in einem englischen Taufbuch unter dem Namen John Scott auftaucht? Mein nächster Schritt wäre demnach, ein englisches Ahnenforschungsforum aufzusuchen, in dem ich eine Suchanfrage nach John Scott mit ungefährem Geburtszeitraum starten würde. Wenn sich dadurch schließlich tatsächlich der Taufbucheintrag eines John Scott aufspüren ließe, der auch noch den Randvermerk "emigrated to Hesse" enthält, wäre die Verknüpfung perfekt. :)

Viele Grüße
Alexander

Rheingauner

06.06.2010 17:19

DNA-Test hin oder her, alles schön und gut, nur setzt es eines voraus:

Der biologische Vater muss mit dem der im Stammbaum steht identisch sein, sonst macht das alles keinen Sinn! ;)

Carlton

06.06.2010 17:54

Hallo Alexander, hallo Karl-Heinz,

vielen Dank für Eure Ausführungen.

Ihr habt mich nicht überzeugt, aber das war auch nicht der Sinn meiner Frage.

Euch beiden wünsche ich viel Erfolg bei der weiteren DNA gestützten Forschung.

Einen schönen Sonntagabend wünscht
Ursula

WortSpiel

06.06.2010 18:41

Zitat:

Zitat von Alex71

Mal angenommen, ich hätte in der mütterlichen Linie einen Vorfahren namens Johann Schott, der in einem hessischen Örtchen geheiratet hat, was durch den entsprechenden Kirchenbucheintrag gut belegt wäre. Die Herkunft ist unbekannt, frühere Schotts finden sich in dem Örtchen nicht. Toter Punkt also. Johann Schott muss von irgendwoher eingewandert sein.

So, nun erfahre ich durch einen mtDNA-Test, dass die Herkunft meiner Ahnen mütterlicherseits im Vereinigten Königreich liegt (wie es bei Karl Heinz der Fall war). Was liegt jetzt also näher als schlusszufolgern, dass besagter Johann Schott in einem englischen Taufbuch unter dem Namen John Scott auftaucht? Mein nächster Schritt wäre demnach, ein englisches Ahnenforschungsforum aufzusuchen, in dem ich eine Suchanfrage nach John Scott mit ungefährem Geburtszeitraum starten würde. Wenn sich dadurch schließlich tatsächlich der Taufbucheintrag eines John Scott aufspüren ließe, der auch noch den Randvermerk "emigrated to Hesse" enthält, wäre die Verknüpfung perfekt.

Und was ist, wenn besagter Johann Schott nachweislich (urkundlich) aus dem hessischen Dörfchen stammt, der Test aber auf Irland hindeutet?
Man muß also auch auf das "Unvermeidliche" gefaßt sein, denn wir sind uns doch einig:
Fehlritte unbekannter Art gibt es nicht nur heute, die waren damals ebenfalls gang und gäbe.

WS

Hannibal

06.06.2010 23:15

Ich würde diesen Test auch nicht machen, erstens bezweifel ich die wissenschaftliche Ernsthaftigkeit dieses Projekts und zum anderen auch den Datenschutz. Desweiteren kommen noch die übersteuerten Kosten dazu, knapp 600 €, wenn ich alles wissen will!

MFG
Hannibal

Karl Heinz Jochim

07.06.2010 00:31

Hallo, Hannibal,
Deine Sorge um den Datenschutz kann ich nicht teilen. Was kann man da schon mit anfangen? Und ich habe nicht vor, in Zukunft an irgendeinem Tatort meine DNA-Spuren zu hinterlassen ...
Mein Test bei IGENEA hat rund 200,- € gekostet, das geht doch noch; das war mir der "Spaß" schon wert. Kürzlich wollte jemand von mir für 2 gebrauchte Heimatbücher, die genealogisch überhaupt nicht verwertbar waren, 140,- € und ließ sich auch nicht davon abbringen.
Schöne Grüße und gute Nacht
Karl Heinz

anika

07.06.2010 01:11

Herkunftsanalyse

Hallo

Ich habe bisher alle Ahnen durch Urkunden oder Kirchenbucheinträgen belegt, ich bin nun in den meisten Linien bei den Anfängen der Kirchenbuchzeit angelangt. Die toten Punkte entstehen bei mir eher durch nicht mehr vorhandene Kirchenbücher.

Was bringt mir eine DNA Analyse die besagt das die Vorfahren aus der gesuchten Linie mal aus Südeuropa oder sonstwo herstammten?

anika

Alex71

07.06.2010 07:48

Zitat:

Zitat von **Hannibal** (Beitrag 309623)

Ich würde diesen Test auch nicht machen, erstens bezweifel ich die wissenschaftliche Ernsthaftigkeit dieses Projekts

Hallo Hannibal,

welche Anhaltspunkte nähren denn Deine Zweifel an der wissenschaftlichen Ernsthaftigkeit? Natürlich sind bei der Analyse Fehler nicht völlig ausgeschlossen, aber Zweifel, dass sie mit der nötigen Ernsthaftigkeit betrieben wird, hatte ich bislang nicht.

Zitat:

Zitat von **Hannibal** (Beitrag 309623)

und zum anderen auch den Datenschutz.

Was sollte mit den Daten Deiner Meinung nach denn passieren können?

Zitat:

Zitat von **Hannibal** (Beitrag 309623)

Desweiteren kommen noch die übersteuerten Kosten dazu, knapp 600 €, wenn ich alles wissen will!

Der von Dir genannte Betrag stimmt; ob dies jedoch übersteuert ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Man muss aber nicht so viel ausgeben. Die Informationen, die ich jetzt für 170 Euro erhalten habe, genügen mir erst einmal. Man kann jederzeit nach Belieben die Auswertung upgraden.

Viele Grüße
Alexander

Alex71

07.06.2010 07:52

Zitat:

Zitat von **anika** (Beitrag 309648)

Ich habe bisher alle Ahnen durch Urkunden oder Kirchenbucheinträgen belegt, ich bin nun in den meisten Linien bei den Anfängen der Kirchenbuchzeit angelangt. Die toten Punkte entstehen bei mir eher durch nicht mehr vorhandene Kirchenbücher.

Was bringt mir eine DNA Analyse die besagt das die Vorfahren aus der gesuchten Linie mal aus Südeuropa oder sonstwo herstammten?

Hallo Anika,

ketzerische Gegenfrage: Was bringt es Dir, alle Deine Ahnen mit Hilfe von Urkunden oder Kirchenbucheinträgen bis zu den Anfängen der Kirchenbuchzeit zurückverfolgt zu haben? :wink:

Karl Heinz Jochim

07.06.2010 08:26

Zitat:

Zitat von **Alex71** (Beitrag 309679)

Hallo Anika,

ketzerische Gegenfrage: Was bringt es Dir, alle Deine Ahnen mit Hilfe von Urkunden oder Kirchenbucheinträgen bis zu den Anfängen der Kirchenbuchzeit zurückverfolgt zu haben? :wink:

Hallo, Alexander, hallo, Anika,

ich kann das schon verstehen und ich mache das überwiegend ja auch, dass ich mir für meine "wichtigsten" Linien entsprechende Dokumente besorge (was inzwischen immer teurer wird), aber diese Sicherheit ist doch auch trügerisch (siehe Kuckuckskinder). Ich denke, beides (soziale und genetische Verwandtschaft) ergänzt sich bei unseren Forschungen wunderbar! Bei der sozialen Anbindung begeben sich vielleicht in eine völlig falsche Richtung (auch geographisch), bei der genetischen Gewissheit endet die Linie im "Nebel", weil ich nicht sozial und mit Urkunden belegen kann, wann dieser "Richtungswechsel" erfolgte. Aber je mehr Anhaltspunkte ich habe, um so größer ist doch die Chance, weiter zu kommen. Nur will so mancher die Wahrheit gar nicht wissen ...

Liebe Grüße

Karl Heinz

Alex71

07.06.2010 08:43

Guten Morgen Karl Heinz,

nicht dass hier ein Missverständnis entsteht: Meine Frage an Anika zielte nur darauf ab, deutlich zu machen, dass wir alle im Grunde doch Informationen sammeln, die für unser Leben und das Leben anderer vollkommen nutzlos sind. Es geht im wesentlichen um den Spaß an der Erkenntnis, egal ob diese nun konventionell oder durch Gentests gewonnen wird. Nicht mehr und nicht weniger. Deswegen fand ich Anikas Frage ein wenig absurd. Denn "einbringen" tut es streng genommen alles nichts. Es ist nur ein Hobby, ein Zeitvertreib.

Viele Grüße

Alexander

Karl Heinz Jochim

07.06.2010 09:36

Hallo, Alexander,

genau! Ein Hobby, egal welches, soll Spaß machen. Ich bin im Ruhestand und brauche viel "Spaß". Ich spiele nebenher seit über 13 Jahren in einem Amateurtheater, und auch dort steht bei aller Ernsthaftigkeit die Freude am Spielen und der Spaß, den wir bei den Proben haben, im Vordergrund. Wohl die wenigsten von uns machen ihre genealogischen Forschungen oberflächlich, aber ich muss

auch ab und zu mal ohne Dokumente anderen Forschern vertrauen, die ihr Hobby genauso ernsthaft betreiben, und dann Daten übernehmen, die ich nicht selbst überprüft habe. Momentan befinden sich rund 35.000 Personen in meinem Programm, wenn ich von allen zu Geburt, Hochzeit und Tod eine Dokumentenkopie hätte (bei heutigen Preisen um die 12,- €), dann müßte ich wirklich Millionär sein. Also machen wir wie bisher so gewissenhaft wie möglich bzw. nötig weiter.

Liebe Grüße und einen schönen Tag noch,

Karl Heinz

Hannibal

07.06.2010 14:44

Zitat:

Zitat von **Karl Heinz Jochim** (Beitrag 309642)

Hallo, Hannibal,

Deine Sorge um den Datenschutz kann ich nicht teilen. Was kann man da schon mit anfangen? Und ich habe nicht vor, in Zukunft an irgendeinem Tatort meine DNA-Spuren zu hinterlassen ...

Mein Test bei IGENEA hat rund 200,- € gekostet, das geht doch noch; das war mir der "Spaß" schon wert. Kürzlich wollte jemand von mir für 2 gebrauchte Heimatbücher, die genealogisch überhaupt nicht verwertbar waren, 140,- € und ließ sich auch nicht davon abbringen.

Schöne Grüße und gute Nacht

Karl Heinz

Es geht nicht darum, was sie damit anfangen sondern das ich einem Privatunternehmen meine DNA anbiete. Ich lege mein Geld lieber in Urkunden etc. an.

@Alex

Du kannst z.B. nicht vollziehen wie sie diesen Test machen und dafür das es größtenteils maschinell abläuft, finde ich die Preise schon überteuert. Aber es ist jedem seine eigene Entscheidung, ob er das Geld dafür ausgeben will!

MFG

Hannibal

MillaLina

07.06.2010 15:26

Danke für eure Antworten und Verlinkungen, ich hab mir das alles mal interessiert durchgelesen. Mein vorläufiges Fazit: Klingt als Zusatzinformation interessant, ist für mich aber definitiv zu teuer. Dass man mit den gewonnenen Informationen an tote Punkte anschließen kann, halte ich zum momentanen Zeitpunkt auch für eher ausgeschlossen. Was das ganze aber trotzdem nicht zwangsläufig uninteressant macht, siehe unten. ;)

@Karl-Heinz: Ich denke, diese Aussage von Dir trifft es ziemlich gut :)

Zitat:

Ich denke, beides (soziale und genetische Verwandtschaft) ergänzt sich bei unseren Forschungen

wunderbar! Bei der sozialen Anbindung begeben wir uns vielleicht in eine völlig falsche Richtung (auch geographisch), bei der genetischen Gewissheit endet die Linie im "Nebel", weil ich nicht sozial und mit Urkunden belegen kann, wann dieser "Richtungswechsel" erfolgte.

Lg
Milla

Karl Heinz Jochim

07.06.2010 15:40

Hallo, Milla,
vielen Dank für Deine Nachricht. Es wird in allen Bereichen immer wieder Dinge geben, die polarisieren. Wir leben Gott sei Dank in einer so tollen Freiheit, wie noch niemand zuvor, und jeder kann für sich bestimmen, was er möchte, an was er glaubt, für was er sich persönlich entscheidet. Und das ist das Gute, dass jeder seine Meinung frei äußern kann, ohne sie jemand aufzuzwingen. Danke allen, die sich an der Diskussion beteiligt haben! Dies ist ein wunderbares Forum mit vielen neuen Erkenntnissen.

Liebe Grüße
Karl Heinz

Pendolino

07.06.2010 15:57

Zitat:

Zitat von **Karl Heinz Jochim** (Beitrag 309807)

*Hallo, Milla,
vielen Dank für Deine Nachricht. Es wird in allen Bereichen immer wieder Dinge geben, die polarisieren. Wir leben Gott sei Dank in einer so tollen Freiheit, wie noch niemand zuvor, und jeder kann für sich bestimmen, was er möchte, an was er glaubt, für was er sich persönlich entscheidet. Und das ist das Gute, dass jeder seine Meinung frei äußern kann, ohne sie jemand aufzuzwingen. Danke allen, die sich an der Diskussion beteiligt haben! Dies ist ein wunderbares Forum mit vielen neuen Erkenntnissen.
Liebe Grüße
Karl Heinz*

Hallo zusammen! :D

Ein besseres Schlußwort hätte man zu dieser Diskussion nicht finden können!

Deswegen bin ich so frei, und schließe dieses Thema jetzt!

EleonoreVonAquitaniern

05.04.2011 05:03

Ahnenforschung per Gentest

Erstmal hallo an alle, ich habe dieses Forum heute erst entdeckt, und mich schon ein wenig umgeschaut, finde es sehr interessant.

Ich bin vor kurzem auf die Website einer Schweizer Firma gestoßen, die Gentests anbietet (weiss nicht, ob ich hier den Namen nennen darf)

Und auf dieser Site wurde behauptet, dass man sich dort für 160 Euro testen könnte, ob man beispielsweise mit Marie Antoinette oder Dschingis Khan verwandt ist, und sogar genau, wie nah oder entfernt diese Verwandtschaft ist, also wie viele Generationen sie zurückliegt.

Das kam mir etwas merkwürdig vor, weil Dschingis Khans Grab doch niemals gefunden wurde, also kann es gar keine genetischen Proben von ihm geben. Und von Marie Antoinette wurde wohl auch nie eine entnommen.

Ich wollte eigentlich hier im Forum wo sich einige mit Ahnenforschung auskennen, nachfragen, ob solche Angebote seriös oder reine Geldmacherei sind, denn niemand möchte 160 Euro für eine Schwindelei investieren.

Ich habe auch eine historische Persönlichkeit, der ich mich sehr verbunden fühle, und auch für diese Dame könnte man da testen lassen, ob man womöglich von ihr abstammt.

Was haltet ihr von solchen Angeboten...ist das Schwindel, oder sind solche Tests wirklich möglich? Angeblich muss man nur eine Speichelprobe einschicken, und nach 3 Wochen bekommt man dann das Ergebnis, mit welcher historischen Persönlichkeit man verwandt ist.

Also ich bin ja eher skeptisch...deswegen frage ich auch hier im Forum nach.

Liebe Grüße

Eleonore

roi

05.04.2011 09:45

"Huszmänn hab ich gar keinen anhaltspunkt hab mal gegooglet aber nicht brauchbares finden können ausser im ca. 15h das es mal einen Landvogt von Riga gab der so hieß."

Zu deinem Namen lässt sich leicht was sagen. Das heißt eigentlich Hußmann und ist eine der vielen Varianten von Husman, Huesmann usw. = Hausmann. Der Name ist so häufig, dass die meisten Träger dieses Namens nicht miteinander verwandt sind, falls sie nicht in gleichen Ort wohnen...

Alex71

05.04.2011 09:54

Hallo Eleonore,

ich weiß nicht, welche Firma Du meinst, aber ich habe im vergangenen Jahr einen Gentest bei iGENEA, auch einer Schweizer Firma, durchführen lassen. Dort ging es nicht um die eventuelle Verwandtschaft mit irgendwelchen Berühmtheiten, sondern darum, die Herkunft der Vorfahren in väterlicher und mütterlicher Linie aus drei Epochen herauszufinden: dem Mittelalter, der Antike und der Urzeit. Dies halte ich für wesentlich sinnvoller als die von Dir vorgestellten Tests, da die meisten Leute die Mitteilung erhalten werden, dass sie NICHT von Dschingis Khan oder Marie Antoinette abstammen - die 160 Euro sind dann aber weg. Was hat man dann gewonnen?

Um indes eine Verwandtschaft mit Dschingis Khan festzustellen, benötigt man keine DNA von ihm persönlich. Es genügt das Vorliegen von DNA eines seiner männlichen Nachfahren (oder besser von zwei männlichen Nachfahren, um die biologische Nachkommenschaft zweifelsfrei zu verifizieren, denn auch Dschingis Khan war nicht davor gefeit, Kuckuckseiern ins Nest gelegt bekommen zu haben), da das Y-Chromosom stets unverändert vom Vater an seine Söhne weitergegeben wird. Es ist ja eine recht umfangreiche Stammliste von Dschingis Khan bekannt, so dass es kein Problem darstellen dürfte, seine Y-DNA zu identifizieren.

Bei Marie Antoinette ist es anders. Hier muss die mitochondriale DNA untersucht werden. Diese wird immer von der Mutter an ihre Kinder vererbt. So muss also die mtDNA mit der ihrer weiblichen oder männlichen Nachfahren verglichen werden, um eine Verwandtschaft mit ihr feststellen zu können.

Also, Schwindelei, wie von Dir befürchtet, ist es sicher nicht, die Frage ist nur: wie groß ist der Nutzen? Und wie groß ist die Enttäuschung, wenn Du für 160 Euro ein negatives Ergebnis erhältst?

Gruß
Alexander

karlfriedrich

06.04.2011 21:29

DNA-Tests

Nun gibt es bei [Igenea](#) und [Family Tree DNA](#) den Family Finder Test, der einem hilft, Verwandte in den letzten 5 Generationen zu finden. Ich habe daran teilgenommen und kann in einer Datenbank die Personen sehen, mit denen ich verwandt bin. Leider war noch kein richtiger Treffer dabei, bei einem ist zwar die Möglichkeit einer Verwandtschaft in den letzten 4 Generationen gegeben, aber diese kann auch weiter entfernt zurückliegen. Natürlich kann ich denen auch schreiben, hab ich bei den meisten gemacht. Aber es lassen sich ja ständig neue Leute testen, und da gibt es auch die Wahrscheinlichkeit, dass mal jemand dabei ist.

Dieser Test beinhaltet auch den Population Finder, und das ist wirklich interessant. Das Ergebnis liefert einem nämlich den Anteil, zu wieviel Prozent man von einer Bevölkerungsgruppe abstammt. Ich hab mich auch gewundert, wie das sein kann, aber die Forschung ist heute schon so weit, dass sie genetische Profile von Völkern erstellen kann. Bei mir kam heraus, dass ich überwiegend zu den Westeuropäern gehöre, was mich nicht verwundert. Natürlich wär ich auch als Osteuropäer oder Südeuropäer glücklich. Der Test befindet sich noch in der Beta-Phase, das heißt, je mehr Matches ich bekomme, desto besser kann mein Profil verglichen werden, und desto feiner werden auch die Ergebnisse.

EleonoreVonAquitaniern

12.04.2011 23:15

@Alex

Hm, das wäre für mich schon interessant, hast du denn da eine genaue Analyse bekommen, wo deine Vorfahren im Mittelalter lebten?

Da auf der Site steht ja, dass daraus abgelesen kann, wo die Vorfahren in männlicher, oder in meinem Fall in weiblicher Linie im 11. bis 13. Jahrhundert lebten?

Wie genau war denn diese Analyse, wurde da beispielsweise nur Europa angegeben, oder war es präziser, also Deutschland, Italien, Frankreich, etc)

Ich fänds jedenfalls schon interessant, das genau sehen zu können.

Was hast du denn dafür bezahlt? Und wie lange hattest du für das Geld Zugang zu der Datenbank?

Lg
Eleonore

Alex71

13.04.2011 09:37

Hallo Eleonore,

die Angaben sind schon ein wenig präziser: Als Urvolk in väterlicher Linie wurden Slawen oder Balten festgestellt. Meine Vorfahren vor 40 Generationen, also im 10./11. Jahrhundert, haben in Osteuropa gelebt. Das Urvolk in der mütterlichen Linie sind Illyrer oder Kelten, Ursprungsregion Südosteuropa.

Bezahlt habe ich im letzten Jahr für den Test (Y-DNA + mtDNA, 12 Marker) 170 Euro. Ich denke, durch wachsende Konkurrenz werden diese Basistests in Zukunft noch preiswerter. Der Zugang zur Vergleichsdatenbank und zum Online-Resultat ist zeitlich unbefristet. Da die Speichelprobe aufbewahrt wird, kann ich jederzeit die Analyse schnell upgraden lassen, wenn ich mal wieder zuviel Geld auf dem Konto hab.

Viele Grüße
Alexander

zaender

13.06.2011 19:30

@rolo,
hast du deine Rohdaten vom Family Finder bei gedmatch.com eingestellt? dann könntest du auch Vergleiche mit Leuten von 23andme machen. Bist du noch mit dem Affychip getestet oder schon dem Illumina? Bei gedmatch kannst du auch eine gedcom-Datei aufspielen.

gruss Hartmut

IngridB

12.08.2011 11:08

Gentest - hat jemand Erfahrung damit ?

Hallo, angeregt durch eine Bemerkung von Enza, habe ich mal Tante Gugel gefragt und stieß auf eine Seite www.igeneea.com/

Das klingt ja alles recht traumhaft, hat jemand zu seiner Abstammung schon mal einen Gentest gemacht ? Ist das eine seriöse Firma ?

Woran erkennt man eine seriöse Institution ?

Das wäre mal interessant zu erfahren, ob das wirklich alles stimmen könnte, was sich über eine Speichelprobe herausfinden ließe und ob Ihr so etwas für sinnvoll haltet. Allerdings finde ich hier die Sache mit dem Datenschutz problematisch, egal, was zugesichert wird.

Grüße, Ingrid

Dominik

12.08.2011 11:14

Hallo Ingrid,

das mit Igenea ist wirklich eine faszinierende Sache..die, glaube ich zumindest, schon ein-zwei mal hier besprochen wurde...da scheiden sich allerdings die Geister...einen seriösen Ruf hat die Firma aber dennoch...

ps: irgendwer aus dem Forum hatte sich sogar schon testen lassen wenn ich mich recht erinnere

liebe Grüße

Domi

IngridB

12.08.2011 11:21

Hallo Domi,

sicher war ich nicht findig genug zu sehen, daß es das Thema schon mal gab und hoffe, Ihr seht es mir nach.

Würde mich trotzdem interessieren, ob es neueste Erkenntnisse gibt, ob wirklich alles auf wissenschaftlicher Basis ermittelt werden kann oder ein wenig heiße Luft verkauft wird.

Grüße, Ingrid

sternap

12.08.2011 11:25

jedes ding hat zwei seiten. am beginn der entwicklung privater gentests stand der wunsch von versicherungen, viele menschen aufgrund genetischer dispositionen in höhere prämiengruppe einordnen oder sie gänzlich von leistungen ausschliessen zu können.

mit recht wird harter widerstand gegen die beabsichtigte totale kontrolle geübt.mit dem angebot, ahnenforschern mehr einblick geben zu können, kommen die fertigen produkte zur menschenkontrolle neuerlich auf den markt, die anbieter glauben wohl selbst, nur eine gute, gewinnbringende sache zu vermarkten. in der realtät dienen datenbanken wie diese als wegbereiter neuer standards.

der andere thread hat auch in mir den verdacht geweckt, die geschichte sei ein weiterer versuch, die gentest methode ins spiel zu bringen. anders macht das verwirrspiel keinen sinn.

cecilia

12.08.2011 11:27

Hallo,

<http://forum.ahnenforschung.net/show...ghlight=igeneea>

Dominik

12.08.2011 11:31

@ INGRID

so meinte ich das nicht:-) ich wollte damit nur sagen das es schon ein oder zwei Beiträge gibt wo du etwas zu dem Thema findest:-)

Dominik

12.08.2011 11:33

und an dem was Sternap sagt ist natürlich ..leider...viel wahres dran...wir bewegen uns ja leider immer mehr auf einen Überwachungsstaat zu...was das angeht empfehle ich den Film Gataka..ähm..Gatakka? Uma Thurman und Ethan Hawk in der Hauptrolle...

IngridB

12.08.2011 11:35

Hallo Cecilia und Sternap,

Danke für Eure prompten Antworten.

Grüße, Ingrid

Xylander

12.08.2011 11:39

Hallo,
die Datenbasis, die Analysemethoden und das Verständnis verbessern sich laufend, aber solange bei der Interpretation Volkszugehörigkeiten herauskommen (Wikinger, Kelten, Germanen) halte ich das für Unsinn. Dazu sind die Zusammenhänge zwischen Sprachgruppen und "Völkern" und von da wieder mit Haplogruppen viel zu kompliziert. Also ist es eine Verkaufserei.

Viele Grüße

Xylander

IngridB

12.08.2011 11:40

@Domi, Sternap

so hab`ich das naiverweise noch nicht gesehen, aber wahrscheinlich habt Ihr Recht. Was den Datenschutz anbelangt, bin ich ja eh mißtrauisch.

Also vielleicht doch Datensammelei für die Schöne Neue Welt unter dem Deckmantel Ahnenforschung... nee, dann läßt man lieber die Finger davon.

Grüße, Ingrid

sternap

12.08.2011 11:49

ja, ingrid! du machst beispielsweise aus jux und tollerei, weil es beim ahnenforschen lustig ist, einen gentest. da gibt es nichts dagegen zu sagen.

ausser, dass vielleicht dein urenkel vielleicht eine gensequenz vorgehalten bekommt, als ausschlussgrund von einem posten, von einer versicherung, oder als hindernisgrund für eine beziehung. man gibt mit dem speichel die daten plus das ergebnis des tests an kommerzielle firmen zur nutzung, und wie es die erfahrung zeigt, zum weiterverkauf an interessierte andere firmen, frei. ein zusatz über datenschutz besagt nicht viel.hält ein anbieter dem marktdruck nach gewinnbringender weitervermarktung der sogenannten datenverknüpfungen stand, ist seine seite leicht gehackt.

Dominik

12.08.2011 12:14

@ Sternap

genau so ist es...^^ ich sag es noch mal Gataka gucken^^ sehr unterhaltsamer Film der ein, leider, sehr realistisches Bild auf unsere Zukunft wirft...

Hina

12.08.2011 15:33

Mal ein kleines Beispiel. In Island haben sich fast alle Bewohner vor einigen Jahren genetisch testen lassen. Die Pharmaindustrie war sehr daran interessiert, die genetischen Daten einer möglichst geschlossene Bevölkerungsgruppe zu haben. Also gründeten die Isländer ihre Gendatenbank und waren der Meinung, dass sie viel Geld damit verdienen können. Das Ergebnis war dann aber nicht das erhoffte (es handelt sich keineswegs um eine geschlossene Bevölkerung) und das Projekt ging pleite. Jetzt stellt sich natürlich die Fragen, wer wird im Anschluss den Nutzen aus diesen Daten ziehen? Man muss nicht immer gleich in einen B-Promi-Wahn verfallen aber solche Dinge laufen immer Gefahr, aus der Kontrolle der Betroffenen zu geraten.

Ansonsten geht es den Firmen natürlich in erster Linie darum, Geld zu verdienen. Das ganze ist sicher nicht uninteressant aber die Namen meiner Ahnen liefern diese Tests dennoch nicht. Wenn ich weiß, dass vor 200 Jahren jemand aus Richtung Osten kam, zaubert mir das auch die verbrannten Kirchenbücher nicht wieder her.

Viele Grüße
Hina

Horst3

12.08.2011 16:10

...und eigentlich gibt es doch seriöse Aussagen dahingehend, dass unsere Vorfahren alle aus Richtung Afrika kommen.

Was soll mir also ein Gentest bringen? Wer es braucht, soll es sich machen lassen. Ich gehöre nicht dazu.

MfG

IngridB

12.08.2011 17:22

@ Horst, das wird heutzutage gerne verbreitet, Afrika als Wiege der Menschheit. Wer weiß denn das alles so genau ? Immer, wenn irgendwo alte Knochen zum Vorschein kommen, werden neue Theorien vom Stapel gelassen. Und morgen werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse von heute als Irrtum erklärt. Historisch ist das noch gar nicht lange her, daß die Erde eine Scheibe war :D

Was ich allerdings gern glauben will, daß es früher nicht so viele Menschen gab. In einem Buch las ich, um 10.000 vor Christi soll es ganze 6 Mio Erdbewohner gegeben haben, um Christi Geburt ca. 170 Mio (davon im Gebiet des späteren Deutschland 3 Mio). Im Mittelalter soll es weltweit eine halbe Milliarde gegeben haben, um 1800 wurde die Milliarden Grenze überschritten, schätzt man. Daher kann ich mir schon vorstellen, daß sich heutige große Bevölkerungsgruppen auf ein und dieselbe geografische

Herkunft, zu Urzeiten, reduzieren lassen. Irgendwo in grauer Vorzeit treffen sich die Ahnenlinien. Egal, ob vor 30, 50 oder 80 Generationen, das liegt außerhalb unseres Forschungszeitraumes. :(

Jaaa, zugegeben, es hatte mich schon gereizt, so ein Gentest, aber Ihr habt alle Recht, die hier geschrieben haben. Wer weiß, wem das was bringt, mir selber vielleicht das Wenigste. Von daher widme ich mich lieber weiterhin bis zu 450 Jahre alten KB - Einträgen und erfreue mich daran, daß es sie noch gibt - was ja nicht überall der Fall sein dürfte.

Ist schon super, daß Ihr geantwortet habt, wenn man Denkanstöße bekommt.

@ Domi, der Film Gataka, werd`mal sehen, ob`s irgendwo ein Video gibt

Grüße, Ingrid

Frank Böhm

12.08.2011 17:32

Bei solchen Gentests zu Zwecken der Ahnenforschung ist es ja so, dass man nur eine Ahnenlinie von fast unendlich vielen untersuchen lässt. Entweder die Vaterslinie (Vater vom Vater vom Vater usw.) oder die mütterliche. Alles was dazwischen liegt kann man nicht mehr genetisch zurückverfolgen.

Man erfährt also, dass man väterlicherseits oder mütterlicherseits einer gewissen Haplogruppe angehört (bitte bei Wiki nachlesen). Mehr nicht.

Vorteil bei Igenea: Wenn man einwilligt, bekommt man die Adressen anderer Ahnenforscher, die fast den selben Gencode haben, wie man selbst. Da besteht dann die Wahrscheinlich xy%, dass man vor 4, 8 oder 12 Generationen den selben Vorfahren gemeinsam hatte. Das könnte u.U. hilfreich sein.

Übrigens: Wenn Du Angst davor hast, dass Deine Gensequenz anderweitig missbraucht werden sollte, kann ich Dir sagen, dass Du nach dem Bezahlen ein Testset bekommst mit Strichcode-Aufklebern. Mit diesen Aufklebern markierst Du Deine Speichelprobe. Im Labor bist Du also nur eine Nummer. Unter dem Code kannst Du dann die Laborergebnisse im Internet abrufen. Ob die Firma Igenea die Ergebnisse auch bekommt und dadurch das Ergebnis namentlich zuordnen kann, weiß ich nicht.

Da der Name für den Test vollkommen irrelevant ist, kannst Du ihn ja zur Sicherheit verfremden (Schmitt statt Schmidt z.B.). Das ist legitim und Dein Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

sternap

12.08.2011 17:34

@frank böhm.

die anonymität verkommt zum ulk spätestens dann, wenn man die zahlungsmodalitäten liest.

Frank Böhm

12.08.2011 18:11

Zitat:

Zitat von **sternap** (Beitrag 448398)

@frank böhm.

die anonymität verkommt zum ulk spätestens dann, wenn man die zahlungsmodalitäten liest.

Bei mir hat ein Kumpel mit seiner Kreditkarte bezahlt (das Geld habe ich ihm zuvor natürlich gegeben). Es ist völlig wurscht, wer der KK-Halter ist, er muss mit dem Besteller nicht identisch sein. Ging ohne Probleme.

Dominik

12.08.2011 18:43

ich ahbe ..ich glaube im Stern ?? oder im PM? mal gelesen das 3/4 der Weltbevölkerung von einer handvoll "Urmüttern" abstammt....das fand ich schon ganz interessant..also diese These..wenn auch gewagt^^

sternap

12.08.2011 18:54

ich stamme von keiner genetischen urmutter, ich stamme vom affen ab. wer mag mit mir verwandt sein?

Dominik

12.08.2011 19:00

@ Sternap

lacht*

kommt auf den Affen an! Ich war im Kino und hab mir Prevolution: Planet der Affen angesehen..daher braucht ich da schon nähere Angaben bevor ich mich mit deinem Affen vernetzen lasse^^

Dominik

12.08.2011 19:00

@ Frank

was hat dein Test den ergeben?

Carlton

12.08.2011 19:01

wer sagt denn, wie die Urmutter oder der Urvater einmal aussahen?

Frank Böhm

12.08.2011 19:10

Zitat:

Zitat von **Dominik** (Beitrag 448428)

@ Frank

was hat dein Test den ergeben?

Dass die Haplogruppe H für mich mütterlicherseits gegeben ist:

[http://en.wikipedia.org/wiki/Haplogroup_H_\(mtDNA\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Haplogroup_H_(mtDNA))

sternap

12.08.2011 19:17

hättest du das mit deiner haplogruppe aus der region rein optisch oder aus den papieren auch herausbekommen, oder ist das etwas gänzlich neues?

Frank Böhm

12.08.2011 20:49

Liste der Anhänge anzeigen (Anzahl: 1)

Zitat:

Zitat von **sternap** (Beitrag 448442)

hättest du das mit deiner haplogruppe aus der region rein optisch oder aus den papieren auch herausbekommen, oder ist das etwas gänzlich neues?

Sowas geht nur mittels Gentest. Man bekommt ein Zertifikat, in dem die Entwicklung der Haplogruppe erklärt wird, das sind mehrere Seiten.

Dazu gibt's eine Landkarte, wo man den Weg nachverfolgen kann. Das sieht bei mir so aus:

[Anhang 27825](#)

Die einzelnen Punkte auf der Karte muss man mit dem Mauszeiger berühren, dann öffnen sich weitere Infos.

sternap

12.08.2011 20:57

was machst du mit dem neuen wissen?

was macht das neue wissen mit dir?

Frank Böhm

12.08.2011 21:06

Zitat:

Zitat von **sternap** (Beitrag 448495)

was machst du mit dem neuen wissen?

Archivieren und bei Bedarf (wenn z.B. jemand im Forum was wissen will) rausholen.

Zitat:

Zitat von **sternap** (Beitrag 448495)
was macht das neue wissen mit dir?

Hä? 8o

sternap

12.08.2011 21:14

ich meinte, dass du das weisst, macht dich das froher oder gescheiter, oder bist du dadurch fähig, mehr vorfahren zu finden? was profitiert man real davon?

Frank Böhm

12.08.2011 22:27

Zitat:

Zitat von **sternap** (Beitrag 448505)
ich meinte, dass du das weisst, macht dich das froher oder gescheiter, oder bist du dadurch fähig, mehr vorfahren zu finden? was profitiert man real davon?

Ich konnte einige entfernte Verwandte finden, mit denen ich Urahn vor 10 - 12 Generationen geteilt habe.

Entfernt auch deshalb, weil sie u.a. in den USA leben. Für mich hat es neue Adressen gebracht, die ich vielleicht bei meinem nächsten USA-Urlaub aufsuchen kann (die Amis sind unheimlich aufgeschlossen und gastfreundlich, vor allem, wenn es um einen entfernten Vetter aus Old Germany geht...). Die US-Verwandtschaft hat dagegen von meinen genealogischen Forschungen profitiert. Einfach deshalb, weil ich wesentlich mehr hatte als sie. Es könnte aber genauso gut umgekehrt laufen, das weiß man vorher nie.

Das mit dem Verwandten-Finden geht wie gesagt nur, wenn beide Seiten damit einverstanden sind, dass ihre Email-Adressen bei ähnlicher Gen-Analyse weitergegeben werden.

Es stellt sich die Frage, warum relativ viele US-Amerikaner bei Igenea mitmachen, obwohl die Firma doch in der Schweiz sitzt. Ganz einfach: Igenea arbeitet eng mit dem Genographic Project zusammen; die Ergebnisse landen in ein und demselben Pool.

Holy

15.08.2011 12:28

Habe es noch nicht machen lassen, bin aber interessiert daran. Allerdings warte ich noch ein paar Jährchen damit, bis die Preise weiter fallen und die Datenbanken sich füllen. Dann sieht man weiter.

Frank Böhm

15.08.2011 16:08

Zitat:

Zitat von **Holy** (Beitrag 449118)

Habe es noch nicht machen lassen, bin aber interessiert daran. Allerdings warte ich noch ein paar Jährchen damit, bis die Preise weiter fallen und die Datenbanken sich füllen. Dann sieht man weiter.

Fallende Preise? Wo gibt's denn so was? 8o

Was die Datenbanken angeht, so sollte noch erwähnt werden, dass man als Igenea-Kunde (oder Genographic-Kunde, ist ja das gleiche) auch künftig den aktuellen Stand der Datenbanken abfragen kann. Es ist ja nicht so, dass man im Test nur ein einziges Ergebnis bekommt, nämlich das gerade aktuelle. Im Gegenteil, die Datenbanken werden stetig ausgebaut. Man kann sich immer wieder mit seinen Zugangsdaten einloggen und sieht dann, ob es was Neues gibt.

franklim

15.08.2011 17:26

Rabatte

Hallo Holy,

bei iGENEA gibt es bis 31.08.2011 Rabatte; (Adresse kann über Suchmaschinen gefunden werden)

Grüße

franklim

Holy

16.08.2011 09:42

Zitat:

Zitat von **Frank Böhm** (Beitrag 449176)

Fallende Preise? Wo gibt's denn so was? 8o

Es ist schon günstiger geworden in den letzten vier, fünf Jahren, dazu kommen dann immer mal wieder "Aktionen". Hinzu wird es immer mehr solcher Anbieter geben, dann fallen die Preise automatisch.

Ich möchte allerdings vorerst lieber "traditionell" forschen, weil ich denke, dass es wesentlich mehr bringt. Der Gentest ist eine interessante Ergänzung, nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Zitat:

Zitat von **Holy** (Beitrag 449373)

Es ist schon günstiger geworden in den letzten vier, fünf Jahren, dazu kommen dann immer mal wieder "Aktionen". Hinzu wird es immer mehr solcher Anbieter geben, dann fallen die Preise automatisch.

Man sollte aber wissen, dass Gentest nicht gleich Gentest ist. Es kommt darauf an, wie viele Marker untersucht werden, 12, 37 oder 67. Es kann also sein, dass ein früherer Test teurer war, weil auch mehr Marker getestet wurden.

Igenea lebt ja auch davon, dass Leute erst mal einen billigen Test machen lassen und später draufsatteln (man benötigt dazu keine 2. Speichelprobe, weil das Ergebnis bei Igenea noch vom letzten Mal vorliegt). Und jede Ausweitung kostet natürlich extra...

Zitat:

Zitat von **Holy** (Beitrag 449373)

Ich möchte allerdings vorerst lieber "traditionell" forschen, weil ich denke, dass es wesentlich mehr bringt. Der Gentest ist eine interessante Ergänzung, nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Stimmt, da gebe ich Dir vollkommen recht!

Eva64

17.08.2011 09:28

Ich denke gerade für die Amerikaner ist es interessant diese Tests machen zu lassen. Wie oft haben sie Schwierigkeiten die Herkunft ihrer Vorfahren herauszufinden, weil in den Einreisepapieren nur sehr vage Angaben vorhanden sind. Über die Gentests haben sie die Chance Verwandtschaft in Europa zu lokalisieren, so die sich denn testen hat lassen.

Für mich persönlich halte ich eigentlich nichts von einem Gentest, denke ich aber an die Amis ist die Überlegung schon da, meine Daten dem Pool zuzuführen, um ihnen die Möglichkeit zu schaffen in ihrer Ahnenforschung weiter zu kommen.

Nur mal so als Gedanke zur Diskussion.:wink:

Grüße
Eva

franklim

17.08.2011 10:48

Besonderes Interesse

Hallo,

besonderes Interesse haben wohl Kinder bei denen die Mutter-/Vaterschaft nicht geklärt sei; Weisenkinder, Findelkinder(Baby-Klappe), Adoptivkinder, Wolfskinder(nach 2.WK), Lebensborn-Kinder, etc.

Siehe hierzu Internet-Suchmaschinen und Erfahrungsberichte b. iGENEA.

Viele Grüße

franklim

ChrisR

17.08.2011 14:09

Gentests (mtDNA, Y-DNA, Autosomal/Chromosomen) sind ein komplexes Thema. Ich rate jedem, sich eingehend zu informieren. Interessant sind die Haplogruppen mtDNA & Y-DNA (inklusive Sub-DeepClades) um Herkunftslinien (maternal/paternal) zu verfolgen und Autosomal/Chromosomen um allgemeine Verwandtschaft zu erforschen. Durch neuere Analysechips steigt die Auswertungsmöglichkeit und sinken die Preise und es wird sich noch viel tun.

Bei Zertifikaten zu Historischer Herkunft/"Clans"/"Urvölker"/u.a. - also Herkunfts-Angaben der Anbieter, sollte man sehr vorsichtig sein; manchmal erinnert mich dies an Wappenbriefe im 19. Jhd. - es gibt noch kaum eine einheitliche detaillierte wissenschaftliche Meinung für die letzten 5.000 Jahre der (Unter-)Haplogruppen. Besonders wichtig ist auch die Privacy: dies gilt insbesondere bei Autosomal/Chromosomen-Test mit Krankheitsrisikenanalyse; eine Angabe von Klarnamen und Adresse sollte zumindest in öffentlichen Bereichen absolut vermieden werden.

Größere Anbieter sind z.B.: iGENEA & FamilyTreeDNA, 23andMe, EthnoAncestry, The DNA Ancestry Project by Genebase, DNA Testing by Ancestry.com - interessant sind deren größere Online-Communitys.

Fazit: Ohne ausführliche Beschäftigung mit dem Thema, also mal einfach so den Test machen, würde ich die Ausgabe nicht empfehlen.

diebro

18.10.2011 16:44

DNA-Marker Test

Hallo alle miteinander,

ich bin von einem Mann aus dem englischsprachigen Raum angeschrieben worden der regelrecht verzweifelt seinen Stammbaum bzw. seine Herkunft herausfinden will.

Mit Hilfe eines Y DNA-Marker Test.

Da wir beide den gleichen Nachnamen tragen und er meine Kontaktadresse auf einer Genealogischen Seite gefunden hat lässt er nicht locker.

Nachfragen nach Familiendaten seinerseits konnte er mir nicht beantworten. Der DNA Marker Test scheint für ihn das Allheilmittel auf der Suche nach den Vorfahren zu sein.

Hat von Euch schon mal jemand eine solche Anfrage für einen Y DNA-Marker Test erhalten? Was haltet ihr überhaupt von einer solchen Art der Ahnenforschung?

Viele Grüße

Marion

Anfrage nach einem DNA Test durch einen Wildfremden

Zitat:

Zitat von **diebro** (Beitrag 468847)

- 1. Hat von Euch schon mal jemand eine solche Anfrage für einen Y DNA-Marker Test erhalten?*
 - 2. Was haltet ihr überhaupt von einer solchen Art der Ahnenforschung?*
-

Hallo Marion, 80

aus meiner Sicht:

zu 1. **Nein**

zu 2. **Nichts !**

:! :idea:

Johannes v.W.

18.10.2011 17:09

Hallo Marion

Die Meinungen gingen hier schonmal auseinander.

Ein DNA-Test ist ein legitimes Mittel, aber es ist eben eine gaaanz andere Art der "Ahnenforschung". :wink:

Zu den Großeltern, Urgroßeltern usw. kommt man damit bestimmt nicht. Sondern man weiß dann, in welcher Region der Welt in grauer Vorzeit ein genetischer Urahne mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit gelebt hatte. Die Chance zu diesem namenlosen Urvater eine Linie zu konstruieren, tendiert stark gen 0. Es sei denn man ist Nachkomme in männlicher Linie der Welfen o.Ä. :wink:

Es ist also eher eine Kuriosität, zu welcher Ethnie nun der frühe Vorfahre (außerdem nur rein männlicher Linie) gehört haben mag.

Viele Grüße
Johannes

PS.: Edit, wie sind ja im richtigen Faden...

Dominik

18.10.2011 19:14

ach..das mit der dna ist so eine sache...einerseits halte ich da nicht viel von weil man zZ. ja noch nicht mal genau weiß wo deine informationen bzw die info aus deinem gen-pool letztendlich noch so landet....andererseits ist das thema natürlich schon faszinierend...besonders wenn man dadurch verwandte in anderen ländern finden kann die man mit der herkömmlichen familienforschung nicht finden könnte...

Zitat:

Zitat von **Dominik** (Beitrag 468896)

einerseits halte ich da nicht viel von weil man zZ. ja noch nicht mal genau weiß wo deine informationen bzw die info aus deinem gen-pool letztendlich noch so landet

Wo sollte die denn schon landen?

Zitat:

Zitat von **diebro** (Beitrag 468847)

Hallo alle miteinander,

ich bin von einem Mann aus dem englischsprachigen Raum angeschrieben worden der regelrecht verzweifelt seinen Stammbaum bzw. seine Herkunft herausfinden will.

Mit Hilfe eines Y DNA-Marker Test.

Da wir beide den gleichen Nachnamen tragen und er meine Kontaktadresse auf einer Genealogischen Seite gefunden hat lässt er nicht locker.

Nachfragen nach Familiendaten seinerseits konnte er mir nicht beantworten. Der DNA Marker Test scheint für ihn das Allheilmittel auf der Suche nach den Vorfahren zu sein.

Hat von Euch schon mal jemand eine solche Anfrage für einen

Y DNA-Marker Test erhalten? Was haltet ihr überhaupt von einer solchen Art der Ahnenforschung?

Viele Grüße

Marion

Hallo Marion,

was wollte denn der Mann eigentlich von Dir? Da Du kein Y-Chromosom hast, kannst Du auch keinen Y-DNA-Markertest machen lassen. :wink:

Gruß

Alexander

Vielleicht wußte der Mann nicht das ich weiblich bin. Marion ist im englischsprachigen Raum auch als männlicher Vorname gebräuchlich. Unabhängig davon hat er sich von mir Mithilfe versprochen. Er fragte gezielt nach männlichen Nachkommen in der Familie. Die gibt es zwar aber halt nicht unter dem Namen der für ihn von Bedeutung ist.

Viele Grüße
Marion

Hina

18.10.2011 21:01

Och, ich halte von solch einer Art der Verwandtensuche eine ganze Menge, wenn man mir dabei gleich noch garantieren könnte, dass nicht irgendwer von meinen Vorfahren oder des Verwandtensuchers ein Kuckuckskind war :wink:. War es so, sind wir zwar nicht genetisch verwandt aber damit ist eine juristische Verwandtschaft der Familien ja immer noch nicht ausgeschlossen und letztendlich landen wir dann wieder bei der stinknormalen Ahnenforschung - warum dann nicht gleich so?

Viele Grüße
Hina

Alex71

23.10.2011 07:20

Zitat:

Zitat von **Hina** (Beitrag 468932)

Och, ich halte von solch einer Art der Verwandtensuche eine ganze Menge, wenn man mir dabei gleich noch garantieren könnte, dass nicht irgendwer von meinen Vorfahren oder des Verwandtensuchers ein Kuckuckskind war :wink:.

Das ist ja viel mehr ein Problem der klassischen als der genetischen Ahnenforschung. Papier ist geduldig, aber die Gene sind unbestechlich. :wink:

Michel85

12.12.2011 14:59

Wenn's interessiert: Bei iGENEA gibt's bis zum 31.12.11 20% auf alle Premium Tests.....
<http://www.igeneea.com/index.php?c=30&a=premium>

Alex71

12.12.2011 15:26

"Alex71 gefällt das." :wink:

Holy

16.12.2011 22:25

Zitat:

Zitat von **Michel85** (Beitrag 482634)

*Wenn's interessiert: Bei iGENEA gibt's bis zum 31.12.11 20% auf alle Premium Tests.....
<http://www.igeneea.com/index.php?c=30&a=premium>*

Die Preise fallen, gut so...so wird das Ganze für immer mehr Forscher interessant.

Michel85

17.12.2011 01:55

Ach ja, auch noch erwähnenswert (falls es noch nicht irgendwo schon geschrieben steht). Wer bei der Bestellung im Feld "Wurde mir Empfohlen von" eine Labornummer eines bestehenden Kunden eingibt bekommt darauf *nochmals* 5%. Alternativ kann man einfach "FAN" in das Feld eingeben und bekommt diesen Rabatt auch ;). Wenn man bei der iGENEA Seite auf Facebook den "Like-Button" drückt wird diese "Nachricht" freigeschaltet. D.h. bei der aktuellen Aktion erst -20% & dann nochmals -5%!

Mo-Nika

04.02.2012 07:50

DNA-Test

In der gestrigen Folge von "Vorfahren gesucht" hat Bernd Stelter einen DNA-Test gemacht, um herauszufinden, ob er mit einem Namensvetter in den USA tatsächlich verwandt ist. Und wirklich, der Test konnte nachweisen, dass beide mindestens einen gemeinsamen männlichen Vorfahren haben.

Nun kennt man DNA-Tests hauptsächlich zur Vaterschaftsanerkennung, aber würdet Ihr auf Idee kommen, einen DNA-Test zur Verwandtschaftsklärung zu machen? Ich musste erst eine Fernsehendung sehen, um den Gedanken erst einmal in Erwägung zu ziehen (wenn es denn mal dran wäre :)).

sucher59

04.02.2012 08:03

DNA-Test

Hallo Mo-Nika

Bei Ancestry.de gibt es die Rubrik **DNA** . Wenn du darauf klickst, wirst du mit Ancestry.com verbunden und du kannst dort so einen Test durchführen.

Es ist allerdings in englisch.

Ich hab die Möglichkeit dort nur gesehen aber nicht weiter gelesen, da ich dem engl. nicht so gut gewachsen bin.

Die Amerikaner scheinen damit aber so manchen Dollar zu machen.Denke ich :wink:

LG sucher59

Michel85

04.02.2012 08:33

Dazu gibt es bereits einen großen Thread den man durchlesen kann. Mit Links etc.

<http://forum.ahnenforschung.net/showthread.php?t=4108> Bei iGENEA hatte es z.B. solch einen Test im Dezember im Angebot gegeben, teilweise über 80 € günstiger.

federwolke

07.03.2012 16:32

Genforschung in der Ahnenforschung

Hallo,
in der letzten Zeit erhalte ich von dem Betreiber des Programmes, mit dem ich meinen Stammbaum erstelle, häufiger die Anfrage ob ich keinen DNA-Test machen lassen will, um Ahnen zu finden. Ich finde es irgendwie gruselig meine DNA irgendwo hin zu schicken und die untersuchen die dann und wer weiß, was dann damit geschieht ...

Hat sich da schon mal jemand mit beschäftigt?
Meint ihr, dass es hilfreich für die Ahnenforschung ist?

Viele Grüße
Renate

Karl Heinz Jochim

07.03.2012 16:40

Hallo, Renate,
schau' mal bitte in mein Thema "Genetische Vorfahren auf den British Islands", da habe ich u.a. über meinen DNA-Test bei IGENEA berichtet und eine große Diskussion ausgelöst, sodass Du Dir verschiedene Standpunkte durchlesen kannst.
Liebe Grüße
Karl Heinz

federwolke

07.03.2012 16:45

Hallo Karl-Heinz,
das werde ich machen, vielen Dank.
Viele Grüße
Renate

ChrisR

17.05.2012 19:51

ein paar News

Was hier selten erwähnt wird: um Freude und Interessantes in der DNA-Genealogie-Community zu erfahren, sind Englischkenntnisse m.M. Voraussetzung.

Ein paar Links und News:
Bester [Blog über genetische Anthropologie](#), Forschung, usw.
Ein wichtiges [DNA-Genealogy-Forum](#) ist vor einiger Zeit down gegangen. Mehrere Alternativen z.B. :
US-[Promi-Ahnenforschungssendung](#), bei der man sieht wie die Amis DNA-Analysen unterstützend einsetzen (leider nur rudimentär)
Beispiel eines geographischen Projekts (paternal, maternal) bei FTDNA: [AlpGen](#) (DNA-Abstammung aus Alpengebieten)

Karl Heinz Jochim

10.06.2012 19:02

DNA-Analysen zur Familienforschung

Liebe Forum-Benutzer,
ich habe bereits eine DNA-Analyse machen lassen und war sowohl mit dem Ergebnis als auch mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis zufrieden. Es ist eine gelungene Ergänzung zur eigentlichen Familienforschung und kann zu mancher Überraschung führen.
Das Einzige, was mich nach wie vor stört, ist die Tatsache, dass man mit ausführlichen deutschsprachigen Texten "gelockt" wird, um dann beim Resultat und weiteren Hinweisen fast einen eigenen Englisch-Dolmetscher bemühen zu müssen. Da reicht das normale Schul-English bei weitem nicht aus, zumal es doch gerade hierzu viele Spezialwörter gibt. Das Lesen bzw. Entschlüsseln der Ergebnis-Seiten ist also sehr umständlich und aufwendig.
Frage nun in die Runde: Wer kennt Analyse-Unternehmen, die das alles auch in deutscher Sprache gut rüber bringen?
Freue mich über Ihre Stellungnahmen.
Liebe Grüße vom Main
Karl Heinz

karlfriedrich

10.06.2012 20:28

Ich habe mit [Igenea](#) in der Schweiz gute Erfahrungen gemacht. Die Seite ist auf Deutsch, die Ergebnisse bekommt man auch auf Deutsch. Aber man hat auch Zugriff auf die Daten bei [Family Tree DNA](#). Die sind in Englisch, aber nicht schwer zu verstehen. Und zur Not hilft auch das Team von Igenea bei der Übersetzung.

zuckerbaecker

04.07.2012 18:07

Hallo Alle!
Ein Freund von mir aus England versucht die Ahnen seines leiblichen Vaters und eventuelle lebende Verwandte zu finden. Dieser Vater ist angeblich schon lange gestorben. Er kennt seinen Namen (Gallagher), sonst nur ganz vage das geschätzte Geburtsdatum.
Dieser Name ist bei Goons registriert und es gibt auch große Gallagher-Treffen. Angeblich stammen alle urspruenglich aus Nordirland.
Waere ihm mit so einem Test geholfen? Koennte er damit, wenn auch nicht den Vater, so doch vielleicht den Ururur-...Großvater ausfindig machen oder zumindest bestaetigt bekommen, dass er von diesem Gallagher-Clan abstammt?
Gruesse Anna

Matthias Möser

04.07.2012 19:24

Hallo, Anne!

Unter dem Gallagher-Clan findet sich ja auch ein bekannter und leider schon verstorbener Musiker und Blues-Gitarrist von der Insel: **Rory Gallagher**, einer meiner Idole in der Jugend ...
Wo kann man diese Seiten denn evtl. einsehen?

Schöne Sommergrüße aus Nordbaden

Matthias

zuckerbaecker

04.07.2012 20:33

Hi Matthias,
wenn du: "Gallagher Clan", googelst, muesste es gleich oben auf der Seite erscheinen. Sorry, ich weiß leider nicht wie man das mit dem Link macht.
Habe mir Rory Gallagher auf Youtube angesehen. Ist wirklich gut.

gki

08.09.2012 18:06

<http://www.bbc.co.uk/news/uk-england...shire-19474848>

Hier ein Artikel in dem beschrieben wird wie man die Knochen von Richard III per DNS-Analyse finden will. Bemerkenswert finde ich, daß es gelungen ist, eine gerade mütterliche Linie, ausgehend von seiner Schwester, bis heute zu finden.

wladiwa

08.12.2012 14:02

Hallo,
habe vor bei eurogenetix.de einen DNA Test zu bestellen.
Laut Website erhält man ausführliche Informationen zu der genetischen Herkunft. Noch dazu werden wohl auch zahlreiche Erbkrankheiten analysiert (Krebs, Erbkrankheiten etc.)

Hat jemand Erfahrungen mit diesem Angebot und wie aussagekräftig ist das Ergebnis das man bekommt?

viele grüsse
wladi
8o

Horst3

08.12.2012 20:03

Hallo,
ich nehme an, die Erwartungen sind größer als der mögliche Nutzen.
Ich habe zwar nicht alles gelesen, aber wenn ich mir z.B. die Möglichkeiten zur Erkennung von Krankheiten (Krebs, Erbkrankheiten oder allgemein) ansehe, dann kommen mir Zweifel. Das erkennt man an einer Speichelprobe!?
Viele Entwicklungen sind durch moderne Forschungen möglich. Aber da hätte man an anderer Stelle schon etwas gelesen oder gehört.
Ich vermute, hier will jemand auf einen lukrativen Zug aufspringen.

MfG

fps

08.12.2012 22:33

Hallo zusammen,

nun ja, DNA ist DNA, ob sie nun aus dem Speichel oder anderswoher stammt.

Mit den Aussagen zur "Tendenz" zu bestimmten Krankheiten würde ich allerdings vorsichtig sein. Sicherlich gibt es genetische Veranlagungen, aber ob es zum Ausbruch einer Krankheit kommt, ist von vielen weiteren Faktoren abhängig, möglicherweise auch davon, ob der entsprechende Genabschnitt bei einer individuellen Person überhaupt aktiv ist.

Bedenken habe ich, dass solche Daten in falsche Hände geraten, z.B. in diejenigen von Versicherungen. Dort würde man wahrscheinlich das individuelle Risiko einer Erkrankung als relativ hoch ansehen - mit entsprechenden Auswirkungen für die betreffende Person. Das ist hier auch schon an anderer Stelle angesprochen worden.

Gruß, fps

Brigitte Bernstein

16.12.2012 22:30

Hallo Lars, hallo Sommereiche!

Ich denke genau wie Ihr. Die Ahnen-Familienforschung ist doch ein so tolles Hobby. Das Suchen in den alten Büchern, die Freude wenn etwas gefunden wurde, und die Aufregung wenn man eine neue Spur verfolgt ist doch mit Geld kaum zu bezahlen. Ich hatte jetzt schon 2 Mal das Glück Menschen zu finden die meine Ahnenlinien kreuzen. Einer ist bei dem Namen Kleinander und Reichelt ,der andere bei dem Namen Baudisch dabei. Das waren aber reine Zufälle. Bei der genauen Forschung ihrer Daten fand ich zu 100% Übereinstimmungen. Dies alles würde doch garnicht mehr so wirken, wenn ich bis ins Mittelalter über meine Herkunft Bescheid wüsste
Grüße Brigitte

Sarasai

26.02.2013 20:54

Zitat:

Zitat von **Dominik** (Beitrag 448274)
das mit Igenea ist wirklich eine faszinierende Sache...

Ich habe zwei Tests bei Igenea gemacht: Den FamiliyFinderTest und den mtDNA Test. Beide je ca. 250,- Euro.

Igenea ist eine seriöse Firma, doch ich fühle mich alleingelassen und ohne jede Erklärung oder sonstwie Betreuung mit den unverständlichen Ergebnissen.

Habe auch lange gebraucht um zu verstehen, dass man sein eigentliches Ergebnis über eine andere amerikanische Website bekommt - ftDNA.com - und dort auch seine Ergebnisse organisieren kann. Der FamilyFinderTest - FF - ist für mich eine Möglichkeit, die Vergangenheit meines mir unbekannten Vaters bzw. eben meine eigene Wahrheit zu finden. Ich habe über den FF-Test über 80 dritte, vierte und weiter entfernte Cousins und Cousinen gefunden, mit einigen tolle Kommunikation gefunden, die mir so nach und nach Zusammenhänge erlichten, beispielsweise weiss ich jetzt viel mehr über die unbekannte Ethnische Zugehörigkeit in mir und kann mich viel mehr mit mir selbst verbinden. (Klingt vll etwas gestelzt ... ein Versuch es kurz

und knapp auszudrücken ;-)

Vieles hat sich mir bereits erklärt, "Beweise" habe ich noch nicht gefunden. Aber innere Beruhigung. Es ist schlimm wenn man nicht weiss wer man wirklich ist, und der FF-Test hat mir sehr viel gebracht.

Man bekommt seinen Account bei ftDNA lebenslänglich. D. h. dass zu jeder Zeit neue Matches = Übereinstimmungen kommen können. Man bekommt die Kontakt-Email und die Namen, dazu alle Daten die derjenige eingetragen hat, z. B. bekannte Namen der Vorfahren, Familienbaum, Haplogruppe etc. So kann man über gemeinsame Chromosomen gemeinsame Vorfahren ausfindig machen und so seine eigene Geschichte nach und nach entschlüsseln.

Doch alle meine Erkenntnisse gewinne ich eigentlich nur durch die Kontakte mit meinen Matches, Igenea wirkt auf mich wie ein Nebenbei-Hobby von jemandem der sich nicht wirklich für die Kunden interessiert.

Als ich den mtDNA-Test bestellt habe, dachte ich, dass ich die relevanten Ergebnisse dazu bekomme. Doch für 250,- Euro weiss ich nun nur dass ich Haplogruppe H bin, also halb Europa. Es gibt detailliertere Ergebnisse zu gewinnen, doch dafür muss ich nochmal ungefähr das gleiche zahlen. Dies aber wäre erst sinnvoll für mich. Hätte ich das vorher gewusst, hätte ich gleich einen Kombi-Test bestellen können. Die seltsamen Zahlen und Buchstaben die ich als "Ergebnis" bekam sagen mir gar nichts.

Dass Igenea eigentlich alles an ftDNA weiterleitet, eine rein amerikanische Website, war vorher nicht ersichtlich. Ich dachte dass ich von Igenea eine deutsche Erläuterung meiner Ergebnisse bekomme, doch alles was geschah für die insgesamt etwa 500,- Euro war die Weiterleitung meiner Speichelprobe an ftDNA. Zum Glück kann ich mittelmässig englisch, so dass ich mich dort langsam voranarbeiten kann, doch es ist eigentlich Expertenwissen notwendig, um mit seinem Ergebnis wirklich etwas anfangen zu können.

Jedenfalls: Man kann auch gleich direkt mit ftDNA in Verbindung treten und seine Proben direkt dorthin schicken. Den Umweg über die Schweiz kann man sich sparen.

Nun, man hört es vielleicht heraus - Igenea ist seriös, aber ich bin enttäuscht.

Garfield

27.02.2013 15:48

Zitat:

Zitat von **wladiwa** (Beitrag 595360)

Hallo,

habe vor bei eurogenetix.de einen DNA Test zu bestellen.

Laut Website erhält man ausführliche Informationen zu der genetischen Herkunft. Noch dazu werden wohl auch zahlreiche Erbkrankheiten analysiert (Krebs, Erbkrankheiten etc.)

Hat jemand Erfahrungen mit diesem Angebot und wie aussagekräftig ist das Ergebnis das man bekommt?

viele grüsse

wladi

80

Hallo

Etwas späte Antwort, ich habe jedoch noch einen Kommentar zu der Analyse von möglichen Erbkrankheiten.

Vor kurzem hat mir ein Bekannter erzählt, dass er jemanden kennt (:wink:), welcher einen

solchen "Gentest" hat machen lassen. Er bekam eine ganze Mappe mit Unterlagen zu den Risiken. Mehr als Risiken sind es nicht, es ist das vererbte Risiko, an einer bestimmten Krankheit zu erkranken; dazu kommen aber noch Umweltrisiken und etwas Glück. Darauf wurde dort aber wohl zuwenig hingewiesen, denn laut dem Bekannten war jene Person dann extrem verunsichert und hat bereut, den Test gemacht zu haben.

Das kann ich nachvollziehen, ich möchte auch nicht schwarz auf weiss stehen haben, dass mein Risiko, an Krebs (oder sonst was) zu erkranken bei (zB) 70% liegt. *schauder*
Wenn also nicht berechtigte Sorge besteht, an einer Erbkrankheit zu erkranken, würde ich den Teil bei einem Test nicht auswerten lassen. Und wenn, dann nur nach Rücksprache mit meinem Arzt.

Übrigens habe ich gerade heute in einem Artikel von einem 15-Jährigen gelesen, der einen Gentest bei Family Tree DNA gemacht hat, um seinen Vater (Samenspender) ausfindig zu machen. Die Angaben, die die Mutter hatte (Geburtsdatum und Ort) zusammen mit den beiden Treffern in der DNA-Datenbank und einer Recherche im Internet reichten offenbar aus, um den Vater zu finden 80.
(Quelle: NZZ Folio, Ausgabe vom April 2007)

Cardamom

05.12.2013 16:29

Hallo Mitforscher,
ich habe , wie schon erwähnt, einen Gentest gemacht, und zwar "FamilyFinder und mtDNA", direkt bei ftDNA in USA; wie ich fand, mithilfe des Umrechnungskurses zwischen Dollar und Euro zu einem relativ günstigen Preis (ca. 230 €).
Dazu gekommen bin ich durch eine Fernesehsendung, in der neueste Erkenntnisse ganz gut aufbereitet und dargestellt wurden.
Alles steht und fällt mit der Menge des genetischen Datenmaterials; insofern ist meine Teilnahme auch ein wenig als "Wissenschaftssponsoring" anzusehen.

Heute flatterten mir erste Ergebnisse ins Haus:

1.

Im Family Finder etliche "Matches", also Übereinstimmungen im Genmaterial, die auf genetische Verwandtschaft schließen lassen. Aufgegliedert in "Kusinen und Kusins 3. Grades" (3 mal) und "Kusinen und Kusins 4. Grades bis fernstehend).

Unter den erstgenannten habe ich eine Frau entdeckt, deren Spitzenahn aus dem gleichen kleinen Ort in Pommern stammt, wie ein Urururgroßvater von mir. Damit bin ich also wieder bei der Ahnenforschung gelandet - vielleicht finde ich die angegebenen Daten in den online KB. Habe gleich eine E-Mail geschrieben, ob auf der anderen Seite des Ozeans auch Interesse dran besteht, evtl. den Verbindungsahnen zwischen uns zu finden.

2.

Und im "Population Finder" steht folgendes:

Continent (Subcontinent) Population Percentage Margin of Error Europe (Western European) :

Orcadian 92,48% $\pm 2,56\%$

Middle East: **Palestinian, Bedouin, Bedouin South, Druze, Jewish** 7,52% $\pm 2,56\%$

" Orcadian" heisst, Einwohner der Orkney-Inseln vor Schottland. Dass ich mit denen genetische Übereinstimmungen habe, und zwar mehr als mit anderen mitteleuropäischen Genpools, ist einfach nett und lustig!

(es gab noch diese - wenigen - Referenzpopulationen für Europa:

Northeast European: Finnish Russian

Southeast European: Romanian

Southern European: Italian, Sardinian, Tuscan

Western European:

Basque, French, Orcadian (Orkney Islands), Spanish

... naja, und das Beduinenblut ... jetzt weiß ich, warum ich immer so gern die Abenteuer des Kara Ben Nemsî gelesen habe ...

Bin nun gespannt auf weitere Ergebnisse, die Anfang Januar kommen sollen.

liebe Grüße
Cornelia

viktor

05.12.2013 21:24

Ok, Ok..... das klingt spannend. Die Orkney-Inseln sind aber ziemlich spät besiedelt worden - von da stammt keiner ab. Diese Genom-Übereinstimmung fummelt sich da irgendwie anders zusammen :wink: In diesem Zusammenhang möchte ich auf einen Artikel in der [FAZ-online](#) hinweisen, der von gestern stammt.

Die Forscher vom Leipziger MPI (Direktor Svante Pääbo) haben da sensationelle Erkenntnisse gefunden, die sie selber kaum glauben können. Sie haben es geschafft 400.000 (!) Jahre alte DNA aus Spanien aufzudröseln und stellten Verwandtschaft mit sibirischen Hominiden fest, die allerdings 200.000 Jahre älter sind.

Ich denke schon eine Weile darüber nach, auch mal so eine Genom-Untersuchung machen zu lassen. Meine "Buchhalterin" steht der Sache aber im Wege.

Wobei..... nachher stellen die fest, dass ich 5% Neanderthaler und 5% Denisova intus habe, was der vorgefassten Meinung meiner "Buchhalterin" ja wiederum voll umfänglich entsprechen würde :D

Cardamom

06.12.2013 14:11

@ Viktor,

((... gut, daß ich erst mal gegoogelt habe. Ich dachte nämlich zuerst, der Denisova - Mensch gehört in die Kategorie "Becherovka-Populationen" oder würde besondere Tennisspielqualitäten genetisch festhalten))

Weißt Du, woher die Orkneys besiedelt wurden? Von Schottland aus?

Unter den Genmatches sind einige Menschen, , die praktisch nur irische oder schottische Vorfahren haben; insofern ist da aus der Gegend schon was in meinen Genen hängengeblieben.

So viel ich verstanden habe, - liege ich da richtig? - benötigen die Forscher zum Vergleich möglichst "rein gebliebene" Populationen. Und davon gibts anscheinend in Deutschland bzw. Mitteleuropa nicht so viele (darum anscheinend nur die Referenzpopulationen Basque, French, Orcadian, Spanish); wir sind hier ja der totale Genmix aus Norden, Süden, Osten und Westen. Römer, Völkerwanderung, Wikingereinflüsse, Migration, Handelsbeziehungen, Slawen, Kelten und was weiß ich noch alles tummelt sich in unserem germanischen Genpool.

Toll wäre es, wenn die Liste der Referenzpopulationen in Zukunft noch erweitert wird, z.B. durch Genanalyse von älteren Skeletten, so daß man vielleicht doch zu differenzierten Geninformationen von z.B. verschiedenen in Germanien lebenden Stämmen kommt.

Was ich auch nicht genau weiß:

Ausgehend davon, daß Juden mit Beduinen und vorderorientalischen Völkern ziemlich eng verwandt sind - meine 7,52 % könnten bedeuten, daß ich in der ca. 7. Generation eine Jüdin bei den Vorfahren habe - oder dass der Genmix aus der Steinzeit bis Antike durch Migration erfolgt ist.

Tröste Dich Viktor: Wenn Du den Test erst in einiger Zeit machst, sind die Informationen dafür aktueller und differenzierter ...

Im Moment ist das Ganze schon noch "im Trüben fischen".

@ Sarasai:

Ich wollte Dich fragen, ob Du einen eigenen LogIn zur ftDNA-Seite hast?

Die Infos dort finde ich gar nicht so schlecht. Ich könnte Dir vielleicht helfen. Meine GenAnalyse ist aber noch nicht vollständig.

liebe Grüße

Cornelia

Jürgen P.

07.12.2013 16:27

Hallo Cornelia,

zu deinem Beitrag v.5.12. Punkt 2. Mittlerer Osten, könnte die Dokumentation "Kreuzzug der Kinder", heute 15:45Uhr bei phoenix gesendet, interessant sein.

Gruß Jürgen

roi

08.12.2013 09:55

"Weißt Du, woher die Orkneys besiedelt wurden? Von Schottland aus?"

Ich meine, es waren überwiegend die Wikinger, bin mir aber nicht sicher.

viktor

08.12.2013 10:06

Beides ist richtig, ab dem 9.Jhdt gab es eine Landnahme von Norwegen aus. Vorherige Bevölkerung (Pikten) sind wahrscheinlich assimiliert worden. Kann man aber gut bei Wiki nachlesen.

Cardamom

17.01.2014 14:53

Liebe Interessierte,

so, jetzt kommt der nächste Schritt: habe heute das Test-Kit bei ftDNA für meinen Bruder bestellt, um die väterliche DNA testen zu lassen.

Zum Glück kann er (im Unterschied zu mir) an der Forschungsgruppe "Myers/Meyer/ ...etc" teilnehmen

und bekommts dann etwas billiger - zahlen tu sowieso ich.

Vielleicht kommen wir so doch noch mal auf Erkenntnisse, die sich mit der "realen" Ahnenforschung verzahnen lassen. Beim gemeinsamen Familiennamen "Meyer" finden sich vielleicht näher verwandte Linien aus der gleichen Gegend.

Jetzt heisst es wieder wochenlang warten ...

liebe Grüße
Cornelia

killermiller

26.01.2014 09:43

Igenea oder ...?

Kennt ihr vielleicht eine bessere und günstigere Variante als Igenea? Momentan tendiere ich zu igenea um eine Herkunftsanalyse durchzuführen. Was würdet ihr empfehlen?

Zagard

28.01.2014 22:14

Schau dir am Besten diesen Eintrag mal an <http://wiki-de.genealogy.net/DNA>

Ich habe mich auch mit dem Gedanken getragen einen solchen Test machen zu lassen. allerdings ist die Preisspanne extrem hoch, z.B. kostet der Premiumtest auf myheritage <http://www.myheritage.de/dna-tests> im Augenblick nur 395 Euro bei igenea aber 1099 Euro. Wenn man sich die Beschreibung durchliest ist z.B. die Anzahl der untersuchten STR-Marker für das Y- Chromosom unterschiedlich in erstem Fall sind es 67 in 2. 111. Es gibt noch etliche andere Unterschiede, die Frage stellt sich mir aber: Brauche ich den 111 statt 67 oder auch nur 30 Marker? Darauf habe ich selbst noch keine Antwort gefunden.

Cardamom

28.01.2014 22:49

ich bin direkt zu ftDNA /family Tree DNA) , also ein amerikanisches Angebot, gegangen: Preise sind günstiger, auch wegen des Umrechnungskurses Dollar zu Euro. Ausserdem hat man da mehr und direktere Auswahl. Man muß sich halt mit dem Englisch zurechtfinden.

liebe GRüße
Cornelia

Michel85

29.01.2014 07:00

Zitat:

Zitat von **Zagard** (Beitrag 715067)

...z.B. kostet der Premiumtest auf myheritage im Augenblick nur 395 Euro bei igenea aber 1099 Euro. Wenn man sich die Beschreibung durchliest ist z.B. die Anzahl der untersuchten STR-Marker für das Y- Chromosom unterschiedlich in erstem Fall sind es 67 in 2. 111. Es gibt noch etliche andere Unterschiede, die Frage stellt sich mir aber: Brauche ich den 111 statt 67 oder auch nur 30 Marker? Darauf habe ich selbst noch keine Antwort gefunden.

Bei Igenea kostet Premium nicht 1099€, sondern 449€. Die 1099€ sind für den Expert-Test mit den 111 Markern.

Wenn man nur die Region/Urvolk wissen will, wo die väterliche bzw. mütterliche Linie herkommt, reichen 67 Marker vollkommen. Manchmal sogar 37, wobei da dann durchaus auch mal 2 Regionen/Urvölker zur Auswahl stehen, weil es nicht eindeutig ist. Die 111 Marker braucht man, so wie ich das verstehe, eigentlich nur, wenn man einen "Verwandten" dort gefunden hat und will dieses Ergebnis etwas verfeinern.

ChrisR

08.03.2014 00:55

Zitat:

Zitat von **killermiller** (Beitrag 714350)

Kennt ihr vielleicht eine bessere und günstigere Variante als Igenea? Momentan tendiere ich zu igenea um eine Herkunftsanalyse durchzuführen. Was würdet ihr empfehlen?

Bei ausreichenden Englisch-Kenntnissen (wie schon von anderen empfohlen) würde ich direkt bei familytreedna.com bestellen.

Die derzeitigen Analyse-Methoden (Y-DNA STR-Marker, mtDNA HVR1+2) sind zwar sehr solide, werden aber voraussichtlich in den nächsten 2-3 Jahren durch die Verbilligung der hochauflösenden neuen DNA-Sequenzierungsmethoden abgelöst werden.

Ich sehe die Möglichkeit eine DNA-Probe für zukünftige Tests zu hinterlegen als wertvoll an: vor allem bei älteren Verwandten sollte man die Möglichkeit nutzen. Bei Männern den Y-DNA12 (\$69) und bei Frauen den FamilyFinder-Test (\$99).

strachri

28.03.2014 19:54

Hallo,

ich habe meine Daten im Internet stehen, dann hat mich eine Amerikanerin angeschrieben, ob ich mit ihr einen DNA-Test mache, es war eine Schwester von einem Straub und siehe da der Test zeigte dass wir verwandt sind. Mein Vorfahre ist 1600 geboren, sein Enkel ist 1733 ausgewandert nach Amerika und so habe ich viele Verwandte in den USA.

Gruß

Christian

CelticGerman

03.09.2014 22:49

Habe zahlreiche DNA-Tests gemacht (FTDNA, ancestry.com, 23andMe, EthnoAncestry=heute BritainsDNA, DNATribes). iGENEA habe ich auch genutzt, da die aber letztlich zu FTDNA gehören und deutlich teurer sind, würde ich eher direkt über FTDNA bestellen (auch wegen €-\$-Umtauschkurs). Die Analysen dieser Unternehmen haben alle ihre Vor- und Nachteile. Eine wichtige Ergänzung sind GEDmatch und Interpretome, wo DNA-Daten gratis hochgeladen werden können und vielfältige

Analysen online verfügbar sind. Für mich stellt die genetische Genealogie eine unverzichtbare Ergänzung der klassischen Genealogie dar. Wer als Familienforscher darauf verzichtet, macht meines Erachtens einen großen Fehler

derteilsachse

03.09.2014 23:16

na,dann grab mal alle deine Vorfahren aus>viel Spaß!

gki

03.09.2014 23:45

Zitat:

Zitat von **CelticGerman** (Beitrag 768067)

Wer als Familienforscher darauf verzichtet, macht meines Erachtens einen großen Fehler

Ja, dann erzähl doch mal: Was verpasse ich da großartiges?

Cardamom

03.09.2014 23:46

Zitat:

Zitat von **CelticGerman** (Beitrag 768067)

... Eine wichtige Ergänzung sind GEDmatch und Interpretome, wo DNA-Daten gratis hochgeladen werden können und vielfältige Analysen online verfügbar sind. ...

Wo gibt es denn Infos, was es bei GEDmatch alles gibt und wie es funktioniert?

Auf der Homepage sieht man gar nichts, da muss man sich erst anmelden.

Das finde ich jetzt nicht so Interessentenfreundlich.

Liebe Grüße
Cornelia

CelticGerman

04.09.2014 19:52

Zitat:

Zitat von **derteilsachse** (Beitrag 768073)

na,dann grab mal alle deine Vorfahren aus>viel Spaß!

haha, wäre schön, wenn man einige ältere Vorfahren ausgraben könnte erstens ließe sich damit überprüfen, ob die dokumentierten auch die biologischen Vorfahren sind, und zweitens enthält deren autosomale DNA Informationen, die im Laufe der Generationen durch Rekombination

verloren gegangen sind

CelticGerman

05.09.2014 00:28

Hinweis der Administration

Die Links wurden gelöscht!
Grund: Unerlaubte Werbung, siehe [Forenregeln](#) Punkt 10

gki

05.09.2014 01:16

Tut mir Leid, aber ich hab wenig Lust, ein halbes Duzend Websites durchzugehen um eine Antwort auf die Frage, was mir denn bei der Ahnenforschung fehlt, wenn ich meine DNS nicht analysieren lasse, zu bekommen. Das muß doch einfacher zu erklären sein, wenn es denn so großartig ist.

Juergen

05.09.2014 17:05

Hallo gki,

rhetoische Frage?

vielleicht bekommst Du noch eine Antwort von CelticGerman auf Deine Frage.
Mir ist auch nicht ganz und gar klar was dies für die eigene Ahnenforschung bringen soll.

Genegalogy.net schreibt ua. Folgendes:
<http://wiki-de.genealogy.net/DNA-Genealogie>
Zitat:

"Es ist auch möglich, eine familiäre Verbindung zu Trägern desselben oder des gleichen Familiennamens herzustellen, auch in solchen Fällen, in denen die herkömmlichen Mittel wie Kirchenbücher, Steuerlisten usw. nicht mehr verfügbar sind...."

Nach der Analyse der eigenen DNA, kann man die "Daten" in einer entsprechenden Datenbank einstellen.

Um so mehr Probanden teilnehmen, um so besser denke ich.

Dann soll es eben möglich sein, eine familiäre Verbindung zu Trägern desselben oder des gleichen Familiennamens herzustellen.

Mir erscheint dies trotzdem wie ein Überraschungsei, ob und was dabei heraus kommt.

Vielleicht hat der user "CelticGerman" sogar heraus bekommen, dass dessen Vorfahren in Thüringen, einst "eingewanderte" Kelten waren.

Solch ein Ergebnis wäre auch interessant, letztlich kommen wir mit der herkömmlichen Genealogie meist nicht weiter als c.a. 1600 zurück.

In Bayern mag man auch weiter zurück kommen.

Aber ich denke, dies war Dir zum Thema DNA-Genealogie sicher bekannt. :)
Wurde schon ab und an diskutiert.

Als Nebeneffekt, läßt sich auch ermitteln ob man f+r bestimmte Erbkrankheiten anfällig ist.
Harald Martenstein hat zu diesem Thema einmal eine Glosse gebracht.

--> <http://www.zeit.de/2014/09/harald-martenstein-gentest>

Gruß Juergen

gki

05.09.2014 20:10

Hallo Juergen!

Zitat:

Zitat von **Juergen** (Beitrag 768408)
rhetorische Frage?

Meinerseits? Nein, gar nicht! Wenn es etwas als so toll angepriesen wird, will ich schon wissen, warum.

Zitat:

vielleicht bekommst Du noch eine Antwort von CelticGerman auf Deine Frage.

Wohl eher nicht.

Zitat:

Mir ist auch nicht ganz und gar klar was dies für die eigene Ahnenforschung bringen soll.

Mir auch nicht. Man kann ja wohl maximal Aussagen zu der reinen Vater- bzw. Mutterlinie treffen, die aber nur einen kleinen Teil meines Stammbaums ausmachen. Und alles was ich da bisher gesehen habe, geht über statistische Auswertungen nicht hinaus.

Zitat:

Genealogy.net schreibt ua. Folgendes:
<http://wiki-de.genealogy.net/DNA-Genealogie>

Zitat:

"Es ist auch möglich, eine familiäre Verbindung zu Trägern desselben oder des gleichen Familiennamens herzustellen, auch in solchen Fällen, in denen die herkömmlichen Mittel wie Kirchenbücher, Steuerlisten usw. nicht mehr verfügbar sind...."

Nach der Analyse der eigenen DNA, kann man die "Daten" in einer entsprechenden Datenbank einstellen.

Ich betreibe Ahnenforschung eigentlich nicht, um mehr Verwandte zu finden. Mein einer Großvater hatte 12 Geschwister, ich bin ganz gut versorgt. 8-)

Zitat:

Um so mehr Probanden teilnehmen, um so besser denke ich.

Das scheint mir dazu notwendig zu sein.

Stell Dir vor, Du läßt Deine Gene analysieren und bist mit niemandem verwandt. 8-)

Zitat:

Dann soll es eben möglich sein, eine familiäre Verbindung zu Trägern desselben oder des gleichen Familiennamens herzustellen.

Wenn man Meier heißt, ist das evtl. interessant. 8-)

Zitat:

Mir erscheint dies trotzdem wie ein Überraschungsei, ob und was dabei heraus kommt.

Vielleicht hat der user "CelticGerman" sogar heraus bekommen, dass dessen Vorfahren in Thüringen, einst "eingewanderte" Kelten waren.

Erinnert mich an die Ahnenforschung meines Großvaters, da ging es auch gleich mit den Kelten los. 8-)

Zitat:

Solch ein Ergebnis wäre auch interessant, letztlich kommen wir mit der herkömmlichen Genealogie meist nicht weiter als c.a. 1600 zurück.

In Bayern mag man auch weiter zurück kommen.

Leider nein. Ich jedenfalls nicht. Ein paar Urkunden vor 1600, ein paar vermutete Geburten um 1550, aber das war's.

Und selbst wenn ich in einzelnen Zweigen weiter zurückkäme: Das wäre sich immer nur die

männliche Linie, oder evtl. eine Linie von Hofbesitzern unklaren Verwandtschaftsgrads.

Zitat:

Aber ich denke, dies war Dir zum Thema DNA-Genealogie sicher bekannt. :)
Wurde schon ab und an diskutiert.

Ja, aber es hätte ja was neues geben können.

Zitat:

Als Nebeneffekt, läßt sich auch ermitteln ob man f+r bestimmte Erbkrankheiten anfällig ist.
Harald Martenstein hat zu diesem Thema einmal eine Glosse gebracht.
--> <http://www.zeit.de/2014/09/harald-martenstein-gentest>

Sehr schön, ganz so eloquent könnte ich das nicht ausdrücken

StefOsi

05.09.2014 20:37

Naja, im Endeffekt soll jeder machen was er mag. Ob nun "normale" Ahnenforschung und/oder DNA-Analyse. Ich denke es hängt auch davon ab wie man mit den gewonnenen Daten umgeht, d.h. wie persönlich man seine Forschungsergebnisse nimmt bzw. haben will. So "brauche" ich für mich ganz persönlich Bezug zu Personen, Namen und Orten damit mich die Familien/Ahnenforschung befriedigt. Und wenn es auch nur der 100. Johann ist. Bei einem DNA-Test erfahre ich vielleicht mögliche Ursprungs-Gegenden, aber ohne Bezug auf Personen empfinde ich das als zu wenig, maximal als nettes Gimmick.

Ob irgendwann vor vielen Jahrhunderten/Jahrtausenden meine Ahnen von X nach Y gezogen sind ist vielleicht lustig sich vorzustellen, aber da kann ich dann keine Verbindung herstellen. Wenn ich aber über Kirchenbücher ect. konkrete Namen, Datumsangaben und vor allem Orte habe, kann ich einen komplett anderen Bezug herstellen, einen privaten und emotionalen.

Wenn ich also nun herausfinden würde, das ein %-Anteil aus dem Kaukausus kommt und ein anderer %-Teil aus sonstewo, dann zuck ich halt nur mit den Schultern - das ist mir zu abstrakt und unpersönlich.

Na wie auch immer - jeder nach seiner Façon.

gki

05.09.2014 20:57

Zitat:

Zitat von **StefOsi** (Beitrag 768478)

Wenn ich also nun herausfinden würde, das ein %-Anteil aus dem Kaukausus kommt und ein anderer %-Teil aus sonstewo, dann zuck ich halt nur mit den Schultern - das ist mir zu abstrakt und unpersönlich.

Ja, das geht mir genauso.

Zitat:

Na wie auch immer - jeder nach seiner Façon.

Das sowieso! Aber wenn man etwas anpreist sollte man doch wenigstens bereit und in der Lage sein, eine kurze Begründung zu liefern.

Juergen

05.09.2014 21:30

Hallo Stefan,

Vielleicht kann man durch die Dna-Genealogie, Totpunkte zu überwinden.
Viele Quellen, die einst vorhanden waren, sind heute vernichtet oder verschollen.

Angenommen, es wäre dadurch vielleicht möglich an andere vorhandene ältere Stammbäume anzuschließen,
ist die Sache eventuell hilfreich. (Ist das theoretisch möglich?)

Voraus gesetzt in den Datenbanken sind reichlich Daten aus der eigenen Suchegend vorhanden.
Ansonsten, weiß ich auch nicht, wie mir die DNA-Genealogie für meine Ahnenforschung helfen soll.

Die Firma Iegena wirbt im Internet ua. mit dem Slogan "Bin ich Jude?" oder auch "bin ich mit Napoleon Bonaparte verwandt?".
"Haben Sie jüdische Wurzeln? Sind Sie Aschkenase oder Sepharde? Sind Sie ein Levi oder ein Cohen?"

Ersteres ist für Juden weltweit sicher interessant, was dabei heraus kommt.
Wie verlässlich die Ergebnisse sind, keine Ahnung.

Gruß Juergen

derteilsachse

06.09.2014 19:41

Genetische Genealogie

Hallo

da ich ja auch nicht ganz unschuldig bin im "Fall CelticGerman" fühle ich mich verpflichtet Stellungnahme zu beziehen:

- 1.gerichtet an CelticGerman:Entschuldigung,dass mein # bei dir eine derartige Reaktion ausgelöst hat.Das war nicht meine Absicht!Ich wollte lediglich einen Denkanstoß zu deiner Formulierung "genetische Genealogie ist UNVERZICHTBARE Ergänzung zur klassischen Genealogie" geben.
- 2.gerichtet an Jürgen:#197>Danke für die Glosse,habe mir gleich ausgedruckt!
- 3.gerichtet an Steffen:#202>so betrachte ich auch meine private Ahnenforschung.Und es ist immer wieder spannend wenn ein neuer Ahne in einem neuen Dorf gefunden ist.Wo liegt es,welche Geschichte hat es usw!

4.Mein Standpunkt zur genetischen Genealogie:

Sicher,ein unverzichtbares neues Forschungsgebiet!ABER DOCH NICHT FÜR UNS
"KLEINFORSCHER"

IM FAMILIÄREN BEREICH!!!

Wenn ich richtig verfolgt habe ist sie erst mit der weitgehenden Entschlüsselung des Genoms entstanden.

Und bis jetzt sind sehr tolle Ergebnisse gefunden worden>jedoch für die

Ausbreitung/Verwandtschaft/Vermischungen untereinander und und und der Menschheit.

Meine persönliche Meinung dazu:das weltweite Projekt "Genomentschlüsselung" hat natürlich enorm viel Geld gekostet.Und jetzt versucht man (eventuell die damaligen Sponsoren?) logischerweise Kapital daraus zu machen?

Zu Vorteile/Nutzen/Sinn/Unsinn etc. gehe ich bewußt nicht ein>kann jeder im Internet lesen und für sich selbst entscheiden.

Viele Grüße

Reinhard

Acanthurus

06.09.2014 20:25

Zitat:

Zitat von **derteilsachse** (Beitrag 768661)

Zu Vorteile/Nutzen/Sinn/Unsinn etc. gehe ich bewußt nicht ein>kann jeder im Internet lesen

Leider macht es kaum jemand, im deutschsprachigen Raum werden eher Falschinformationen durch Uninformierte verbreitet.

Zitat:

Zitat von **derteilsachse** (Beitrag 768661)

Meine persönliche Meinung dazu:das weltweite Projekt "Genomentschlüsselung" hat natürlich enorm viel Geld gekostet.Und jetzt versucht man (eventuell die damaligen Sponsoren?) logischerweise Kapital daraus zu machen?

Das Human Genome Project wurde mit 2,7 Milliarden US-Dollar vom US-Steuerzahler bezahlt. Genome werden übrigens zur Familienforschung nicht analysiert.

Ich verstehe das Verhalten gegenüber "CelticGerman" nicht. Sicher, er hat wenig ambitioniert einen Link nach dem anderen reinkopiert. Jeder Ancestry-Link hier ist aber "kommerzieller" als die Gesamtheit seiner Verweise.

Hier gehen viele Beiträge zum Thema in Meinungsäußerungen, wie verzichtbar das ganze sei, oder Polemik unter.

Das ist für ein so bekanntes deutschsprachiges Forum schon etwas peinlich ...

Grüße, Acanthurus

Hallo Acanthurus

Acanthurus:

Zitat:

Ich verstehe das Verhalten gegenüber "CelticGerman" nicht. Sicher, er hat wenig ambitioniert einen Link nach dem anderen reinkopiert. Jeder Ancestry-Link hier ist aber "kommerzieller" als die Gesamtheit seiner Verweise.

Ach ja? Die Links wurden ja alle entfernt. Kann ich nicht mehr prüfen.
Mir war es egal, ob die Verweise zu kommerziellen Anbietern verlinkten oder nicht.
Es ging ja nicht um Socken- und Hemdshops.

Wenn die Admins geprüft haben, dass diese Links gegen die Forenregeln verstießen, müssen wir dies so hinnehmen.

Hast Du denn schon selbst gute Erfahrungen mit der DNA-Genealogie gemacht?

Acanthurus:

Zitat:

... Leider macht es kaum jemand, im deutschsprachigen Raum werden eher Falschinformationen durch Uninformierte verbreitet.

Wo denn? Bitte Verweis dazu. Icke aber nich oder wegen dem Verweis zu dieser Glosse?

Hier ist ein positiver Bericht: Von Familienforscher Tobias A. Kemper:

--> <http://www.blog.pommerscher-greif.de/dna-genealogie>

Ich persönlich bin ganz unvoreingenommen in der Sache dna-genealogie etc.
Hier im Forum wurde auch schon positiv berichtet.

Ob es mir helfen würde Totpunkte zu überwinden, weiß ich immer noch nicht.

Meinungsäußerungen und Polemik findet auch im englischen Bereich zum Thema dna-genealogie statt. Ist doch normal.

Viele Grüße
Juergen

gki

06.09.2014 22:17

Hallo beisammen!

Zitat:

Zitat von **Juergen** (Beitrag 768697)

Hier ist ein positiver Bericht: Von Familienforscher Tobias A. Kemper:

--> <http://www.blog.pommerscher-greif.de/dna-genealogie>

Das ist doch sehr lesenswert! Und es zeigt, daß meine Infos in der Tat veraltet waren: Man erforscht auch die Gene der anderen Linien - so vorhanden.

Zu dem letzteren Thema "von wievielen meiner Ahnen hab ich eigentlich Erbgut" habe ich hier einen sehr interessanten Artikel gefunden:

<http://www.genetic-inference.co.uk/b...share-our-dna/>

Leider auf Englisch.

Das ganz ist natürlich nur eine Computersimulation, aber doch sehr interessant. Es zeigt sich, daß - falls die getroffenen Annahmen nicht zu weit danebenliegen - man in der 10ten Generation nur ca. 120 "genetische" Ahnen hat. Also etwas mehr als 10% der theoretischen Maximalzahl von 1024.

derteilsachse

06.09.2014 23:12

Hallo gki

danke für den Link!(kann ja übersetzt werden!>und ist sehr informativ!!!,habe die Übersetzung schon gelesen und ausgedruckt)

Man will ja "am Ball bleiben",wie du selber geschrieben hast:"veraltet"

Grüße

Reinhard

gki

07.09.2014 00:39

Hallo beisammen,

ich hab nochmal drüber nachgedacht: Wenn das Computer-Modell wenigstens in den Ansätzen richtig ist, daß heißt, daß es genealogische Vorfahren gibt, deren Erbgut ich aber nicht mehr trage, dann ist die Aussage des Herrn Kemper

"Hätte ich irgendwo einen Fehler gemacht oder wäre irgendeiner der Vorfahren seiner Frau untreu gewesen, dann hätte es keine genetische Übereinstimmung gegeben.

Gerade aus diesem Grund würde ich mir wünschen, wenn möglichst viele Forscher solche Gentests machen würden, damit in größerer Zahl die Herkunft von Erbgut und zugleich die Richtigkeit unserer Ergebnisse nachgewiesen werden kann."

nicht zutreffend.

Er muß gar keinen Fehler gemacht haben, um keinen Treffer zu landen. Und bei dem Beispiel, das er angibt (genetische Übereinstimmung bei einem Vorfahren im 17ten Jahrhundert) hat er einfach nur zweimal großes Glück gehabt: Einmal daß er selber noch Erbgut dieses Ahnen trägt und daß die Forscherin aus den USA das auch noch hat.

D.h. man kann zwar die Richtigkeit genealogischer Forschung bestätigen, aber nicht deren Fehler finden.

Ostpreussin

07.09.2014 07:34

Zitat:

Zitat von **Juergen** (Beitrag 768697)

Ob es mir helfen würde Totpunkte zu überwinden, weiß ich immer noch nicht.

Moin Jürgen,

da hab ich auch schon mal drüber nachgedacht... ich glaube, es könnte in dem Fall helfen, in dem man zwar einen toten Punkt hat, aber einen starken Verdacht, wer der/ die Vorfahr/ -in gewesen sein könnte. Hat man dann Kenntnis von einem/ -r Nachfahren/ -in der "verdächtigen" Linie, könnte man einen Gentest wagen und schauen, ob da Übereinstimmungen sind.

Falls dann da noch genug Gene sind; habe gerade gelesen, daß in der 10ten Generation nur noch ca. 10% vorhanden sein sollen... hmm...

Liebe Grüße, Tina

gki

07.09.2014 13:28

Hallo Tina!

Zitat:

Zitat von **Ostpreussin** (Beitrag 768734)

da hab ich auch schon mal drüber nachgedacht... ich glaube, es könnte in dem Fall helfen, in dem man zwar einen toten Punkt hat, aber einen starken Verdacht, wer der/ die Vorfahr/ -in gewesen sein könnte. Hat man dann Kenntnis von einem/ -r Nachfahren/ -in der "verdächtigen" Linie, könnte man einen Gentest wagen und schauen, ob da Übereinstimmungen sind.

Falls dann da noch genug Gene sind; habe gerade gelesen, daß in der 10ten Generation nur noch ca. 10% vorhanden sein sollen... hmm...

Das scheint das Problem zu sein: Ein positiver Befund würde helfen, ein negativer hilft aber nicht, diese Möglichkeit auszuschließen.

Ferner muß man sich sicher sein, daß ein positiver Befund nur von der einen gesuchten Linie her kommen kann. Für meine bayerischen Bauern relativ unmöglich, das festzulegen.

derteilsachse

08.09.2014 18:45

Jack the Ripper

Hallo Zusammen

Ist nicht ganz das Thema:aber will dennoch berichten.

Aktuell heute in den Nachrichten hörte ich einen Beitrag "die Identität von Jack the Ripper ist geklärt".Ob tatsächlich?Er soll ein Frisör aus Polen sein.....

Aufgrund von DNA-Spuren auf einem Schal eines Opfers konnte man es nachweisen.

Er war ein damals Verdächtiger-so die Pressemitteilung.

Grüße

Reinhard

jacq

08.09.2014 18:53

Das Jack The Ripper Thema las ich gestern auch interessiert. :wink:

<http://www.dailymail.co.uk/news/arti...e-murders.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Jack_th...ack_the_Ripper

http://en.wikipedia.org/wiki/Aaron_Kosminski

Juergen

09.09.2014 17:26

Hallo jacq,

also wieder mal wurde endgültig, die wahre Identität das "Jack the Ripper" geklärt.

Das Beweisstück ein Schal des Friseurs Aron Mordke Kozminski,
an dem noch DNA von Ihm und der Prostituierten? nach 120 Jahren zu "ermitteln" war.

Dann werden wohl auch wieder neue Verfilmungen fällig.

Und in Kłodawa in Polen damals Russisch-Polen, kann man eine kleine Tafel an die Geburtsstätte des Aron Kozminski anbringen, mit dem Hinweis hier wurde der berühmt-berüchtigte "Jack the Ripper" geboren. ;)

Die polnische Archiv in Poznan, hat schon dessen Geburtsurkunde, und die seiner Verwandten online gestellt.

klick --> <http://www.poznan.ap.gov.pl/index.ph...=1:latest-news>

Kaufst Du Dir das Buch, dass am 9.9.2014, erscheint?

Dann kannst Du mal berichten, welche weiteren Beweise vorliegen, dass es sich bei Aron Kozminski, um den Täter handeln muss, der die meisten Frauen "abschlachtete".

Gruß Juergen

Juanita

19.09.2014 18:33

DNA-Test

Ich verfolge Eure Meinungen u. Erfahrungen mit Spannung, weil ich auch interessiert an einem DNA-Test bin. Allerdings werde ich noch etwas warten, bis die Methoden noch "ausgereifter" :wink: sind. Konkret bedeutet eine Y-Chromosom-Feststellung, daß ich damit den unehelichen Vater einer meiner VF feststellen könnte. Voraussetzung ist natürlich, daß ein männl. Nachfahre dieses Mannes ebenfalls einen Test gemacht hat. Liege ich da richtig ? Das wäre natürlich dann ein "Knaller" :)!

:) Juanita

gki

19.09.2014 19:41

Zitat:

Zitat von **Juanita** (Beitrag 771816)

Konkret bedeutet eine Y-Chromosom-Feststellung, daß ich damit den unehelichen Vater einer meiner VF feststellen könnte. Voraussetzung ist natürlich, daß ein männl. Nachfahre dieses Mannes ebenfalls einen Test gemacht hat. Liege ich da richtig ? Das wäre natürlich dann ein "Knaller" :)!

Im Prinzip schon, Du brauchst dazu:

- 1) einen männlichen Nachkommen in gerader männlicher Linie des Probanden
- 2) einen männlichen Nachkommen in gerader männlicher Linie des mutmaßlichen Vaters.

Wenn also das uneheliche Kind ein Mädchen war, hilft Dir das alles nichts...

Und die Wahrscheinlichkeit dafür, daß ein solcher Nachkomme in 2) auch einen Gentest macht, dürfte relativ gering sein.

Ostpreussin

21.09.2014 15:08

Zitat:

Zitat von **gki** (Beitrag 771837)

Im Prinzip schon, Du brauchst dazu:

- 1) einen männlichen Nachkommen in gerader männlicher Linie des Probanden*
- 2) einen männlichen Nachkommen in gerader männlicher Linie des mutmaßlichen Vaters.*

Wenn also das uneheliche Kind ein Mädchen war, hilft Dir das alles nichts...

Hallo gki,

so wie ich das verstanden habe, geht das doch, aber über einen Umweg.

Man müsste dann vom mutmaßlichen Vater die Mutter wissen und aus deren Nachkommenschaft eine/n lebende/n Verwandte/n finden. Dann klappt das auch mit der Verwandtschaftsfeststellung über X-Chromosomen. So las ich jedenfalls... :roll:

Liebe Grüße, Tina

gki

21.09.2014 16:28

Hallo Tina!

Zitat:

Zitat von **Ostpreussin** (Beitrag 772228)

so wie ich das verstanden habe, geht das doch, aber über einen Umweg.

Man müsste dann vom mutmaßlichen Vater die Mutter wissen und aus deren Nachkommenschaft eine/n lebende/n Verwandte/n finden. Dann klappt das auch mit der Verwandtschaftsfeststellung über X-Chromosomen. So las ich jedenfalls... :roll:

Verstehe nicht, wie das gehen soll. Die Mutter gibt an ihren Sohn die Mitochondrien weiter. Der aber gibt diese nicht weiter, sondern das Kind mit unbekanntem Vater erhält diese von der Mutter, die ja im Normalfall bereits bekannt ist.

Ostpreussin

21.09.2014 17:37

Hei gki,

ich muß zugeben, ich habe mich dem Thema noch nicht intensiv befasst. Ich meine jedoch, daß es neue Untersuchungen zur mitochondrialen DNA gibt. Die wird von der Mutter an ihre Kinder weitergegeben (über ein X-Chromosom). Wenn also "Juanita" weiblich ist, kann sie keine Y-Chromosom-Untersuchung vornehmen lassen, sie hat ja keins. Aber sie kann die X-Chromosomen prüfen lassen, da ja jeder Nachfahre des mutmaßlichen Vaters auch immer mindestens ein X-Chromosom haben muß. Man prüft da also nur auf X, nicht auf Y. Oder habe ich da jetzt was falsch verstanden...?

Liebe Grüße, Tina

gki

21.09.2014 18:49

Hallo Tina!

Zitat:

Zitat von **Ostpreussin** (Beitrag 772266)

ich muß zugeben, ich habe mich dem Thema noch nicht intensiv befasst. Ich meine jedoch, daß es neue Untersuchungen zur mitochondrialen DNA gibt. Die wird von der Mutter an ihre Kinder weitergegeben (über ein X-Chromosom). Wenn also "Juanita" weiblich ist, kann sie keine Y-Chromosom-Untersuchung vornehmen lassen, sie hat ja keins. Aber sie kann die X-Chromosomen prüfen lassen, da ja jeder Nachfahre des mutmaßlichen Vaters auch immer mindestens ein X-Chromosom haben muß. Man prüft da also nur auf X, nicht auf Y. Oder habe ich da jetzt was falsch verstanden...?

Hmm, mal überlegen...

Wenn das unehelich Kind männlich ist, dann bekommt es vom Vater das Y-Chromosom, das X-Chromosom aber von der Mutter. Damit dürfte Dein Vorschlag nicht mehr funktionieren.

Ist das Kind hingegen weiblich, bekommt es durch den Vater ein X-Chromosom der Großmutter, soweit richtig. Zusätzlich eins der Mutter.

Wenn man also Zugriff auf DNS von Kind und mutmaßlicher Großmutter hat, wird man sicher eine Verwandtschaft beweisen können.

Wenn dieses Kind dann wieder Kinder bekommt, welches der beiden gibt es weiter?

Das wird dann wohl zufällig passieren und in weiteren Generationen ist es wohl nicht mehr möglich genaue Aussagen zu treffen. Oder liege ich da daneben?

b-a-r

21.09.2014 20:18

Hallo Tina und gki,

die mitochondriale DNA wird nicht über das X-Chromosom vererbt, sie kommen ja außerhalb der Chromosomen vor. Aber du hast Recht, Tina, die mitochondriale DNA wird meist nur von der Mutter weitervererbt, da die der Spermien zerstört wird.

Gki hat vollkommen recht, so hätte ich das auch alles gesagt.

Man kann auch nicht mehr sagen, welches der beiden X-Chromosom weitergegeben wurde, es entscheidet der Zufall.

Bei Frauen entscheidet ja auch der Zufall, welches X-Chromosom benutzt wird, das andere wird abgeschaltet.

Schöne Grüße

b-a-r

Juanita

22.09.2014 00:13

DNA - Y -Chromosm

Liebe Grüße an alle Kommentatoren,

danke für alle Kommentare. Ich werde Einiges genauer erklären.. Es handelt sich um einen VF meiner Großmutter mütterlicherseits. Ich bin also aus dem "Rennen", was das Y-Chromosom betrifft. 1740 wurde der VF Joh. Michael Preuß geboren. Seine Mutter, eine geb. Abe, gab als Vater einen preußischen Leutnant (ohne Namen) an u. ihr Kind wurde auf obigen Namen getauft. Also eine späte Namensentstehung! Dieser preuß. Leutnant war wahrscheinlich ein preußischer Werbeoffizier, da es in dieser Zeit in Mühlhausen/Thür. keine Militärbesatzung o. ä. gab. Wenn alos männl. Nachfahren dieses Leutnants eine DNA-Bestimmung haben machen lassen (so gering die Wahrscheinlichkeit auch ist), dann könnte es einen Treffer geben. Naja, hoffen kann man immer :wink:!

:) Juanita

Hemaris fuciformis

23.09.2014 10:07

Hallo zusammen,

mal `ne vielleicht doofe Frage - wenn sich jemand für so einen DNA Test für einen speziellen Nachnamen interessiert, wie findet er/sie dann deutschlandweit oder gar weltweit gleichgesinnte Namensträger?

Gibt es irgendwo eine Liste, welche Namen schon untersucht wurden - auch über die verschiedenen Anbieter hinaus - oder muß man da zuerst alle Anbieter herausfinden und abfragen ?

Wo sollte man seine Absicht veröffentlichen um Namensträger einzuladen mitzumachen ?

Im Voraus besten Dank für Eure Tips und Anregungen.

Viele Grüße
Christine

Mpawe

23.09.2014 21:43

Auf
<http://www.ysearch.org/>

kann mit 'search by last name' überprüft werden ob schon jemand mit dem eigenen Nachnamen Y-DNA STR Marker veröffentlicht hat.

Zagard

23.09.2014 23:40

Hallo Christine,

schreib mir mal über eine PN den Nachnamen den du suchst, ich habe einen solchen Test bei dem größten Amerikanischen Anbieter machen lassen und kann deswegen in den dortigen Nachnamen Projekten suchen.

Hemaris fuciformis

28.09.2014 11:26

:danke: Euch beiden :!

PN kommt.

LG Christine

Bastus

24.10.2014 16:04

Hat jemand hier evtl. schon mal einen Test bei dna-test.ch machen lassen?

gki

02.12.2014 18:37

Zitat:

Zitat von **gki** (Beitrag 569486)

<http://www.bbc.co.uk/news/uk-england...shire-19474848>

Hier ein Artikel in dem beschrieben wird wie man die Knochen von Richard III per DNS-Analyse finden will. Bemerkenswert finde ich, daß es gelungen ist, eine gerade mütterliche Linie, ausgehend von seiner Schwester, bis heute zu finden.

Man hat auch die männliche Linie untersucht und eine interessante Entdeckung gemacht:

<http://www.bbc.com/news/science-environment-30281333>

Asphaltblume

02.12.2014 21:51

Das ist dann der Vorteil von Hochadel, die Familienverhältnisse und Abstammungslinien sind 1a dokumentiert.

Also minus die Seitensprünge natürlich...

SucheSeckel

08.12.2014 02:18

Hallo Cornelia (und andere die sich für das Thema interessieren),

ich lese diese Diskussion mit großem Interesse. Ich habe bisher nur ein Teil von dem ganzen gelesen, aber ich wollte auf Deine Frage zurückkommen. Ich glaube nämlich nicht, dass es beantwortet wurde.

Zitat:

Zitat von **Cardamom** (Beitrag 768080)

Wo gibt es denn Infos, was es bei GEDmatch alles gibt und wie es funktioniert?

Auf der Homepage sieht man gar nichts, da muss man sich erst anmelden.

Das finde ich jetzt nicht so Interessentenfreundlich.

Liebe Grüße

Cornelia

Ich bin kein Experte auf diesem Bereich, aber habe sehr viel mit Gedmatch in den letzten Monaten gearbeitet. Von Gedmatch hatte ich in unterschiedlich Blogs gelesen. Alle schwärmten davon. Ich ging auf die Webseite und fand gar nichts. In der Tat, kann man nichts erfahren ohne sich erstmal anzumelden. Das habe ich dann erstmal nicht gemacht.

Nachdem ich meine Testergebnisse von Ancestry.com bekommen habe, bin ich dann wieder neugierig geworden und ich habe mich doch angemeldet. Da konnte ich relativ einfach meine DNA-Ergebnisse hochladen und dann mit anderen vergleichen. Das ist wichtig, weil es in den USA drei große Firmen gibt die Autonomische Gentests machen, Ancestry, FamilyTreeDNA und 23andme. Wenn man bei Ancestry testet, sieht man keine Ergebnisse von FamilyTreeDNA. Gedmatch macht es möglich fuer Leute die bei allen drei Firmen getestet haben, ihre Ergebnisse zu vergleichen und hoffentlich Verwandte finden.

Gedmatch finde ich wirklich super. Ich hatte keine Ahnung von Genenanalyse, aber ich konnte "die Basics" ziemlich schnell lernen. Jetzt hat auch einen Cousin 2. grades getestet. Ich kann über Gedmatch genau sehen welche Gensegmente wir teilen und auch welche anderen Gedmatch-Nutzer ein Teil vom gleichen Chromosom mit uns gemeinsam haben.

Was mir bei Gedmatch nicht gefällt ist dass ich nicht weiß wer dahinter steht. Aus disem Grund habe ich meine Daten anonym hochgeladen und eine neue unerkennbare Email-Adresse benutzt. Leute können mich kontaktieren, aber wissen erstmal nicht wer ich bin.

Die bekannten Blogger in Amerika die Genforschung machen scheinen zu wissen wer hinter Gedmatch steht, aber ich weiß es nicht. Ich habe den Eindruck, dass es einfach von ein paar mit Genforschung begeisterten Software-Entwickler gemacht wurde. Im Moment ist es sehr popular und überlastet. In den letzten Wochen hat das oft gar nicht funktioniert. Ab heute scheint es wieder zu gehen. Weil, es jetzt schon überlastet ist (und nichts kostet) machen sie keine Werbung. Es spricht sich rum, aber sie können nicht viel mehr Nutzer im Moment bedienen. Vielleicht haben sie deswegen keine Info Seite.

Es ist etwas mühsam für mich auf Deutsch zu schreiben, aber ich beantworte gerne Fragen zu diesem Thema. Ich habe auch bei FamilyTreeDNA einen YDNA-Test gemacht.

Schoene Gruesse aus New York,
David

Gertrud Dinse

08.12.2014 11:00

Ich halte es für mehr als schwierig meine genetischen Daten von einer Firma erheben zu lassen, deren Interessen ich nicht mal nachvollziehen kann.

Gertrud

SucheSeckel

08.12.2014 16:16

Hallo Gertrud,

ich wollte Gedmatch nicht unbedingt empfehlen, nur meine Erfahrung damit schildern. Ich habe die gleichen Bedenken.

Viele Grüße,
David

Gertrud Dinse

08.12.2014 18:08

Genetischer Datenvergleich sollte die wirklich allerletzte Möglichkeit sein, eine Verwandschaft zu 100 % zu sichern. Aber wann ist das notwendig? Adel- da scheint man auch mit Kuckuckskindern leben zu können. Erbschaft- wird das in D überhaupt anerkannt? ... Mehr fällt mir schon nicht mehr ein.

Die Familienforschung wäre für mich kein Grund meine genetischen Daten bestimmen zu lassen. Ist es eine seriöse Firma, dürfte das nicht für ein Appel und ein Ei zu bekommen sein. Und bei billigen Firmen will ich gar net wissen, wohin die die Daten dann verkaufen. Sicher sind die Ergebnisse wohl bei keinem Anbieter. Selbst wenn versprochen wird, dass nix weiter gegeben wird. Einmal in der Welt sind sie nun mal bekannt und sind eine heiß begehrte Ware.

Gertrud

SucheSeckel

08.12.2014 22:39

Leute testen aus unterschiedlichen Gründen. In meinem Fall war es hauptsächlich um einen toten Punkt zu überwinden. Es hat noch nicht geklappt, aber ich dachte es ist ein Versuch wert. Meine Großtante versucht seit 15 Jahren die Eltern von unserem Ahnen Jacob Huber zu finden. Laut seiner Sterbeurkunde ist er ca. 1797 in Bucks County, Pennsylvania geboren. Leider gab es zu der Zeit sehr viele mit dem Namen in Pennsylvania. Wir hofften und noch hoffen, dass wir durch einen Gentest andere mit dem Nachnamen Huber in ihrem Stammbaum finden werden. Einige fanden wir auch, aber wir haben die Brücke von ihrem Stammbaum zu unserem noch nicht gefunden.

Ich weiß, dass Gentests in Deutschland nicht popular und umstritten sind. Meistens spreche ich das Thema mit Deutschen gar nicht erst an. Aber hier scheint es eine offene Diskussion zu dem Thema zu geben. Daran wollte ich mich auch gerne beteiligen.

Schöne Grüße,
David

Cardamom

08.12.2014 23:34

Hallo David,
vielen Dank, dass Du an meine Frage gedacht hast. Und besonders Danke für die Mühe, in Deutsch zu schreiben.
Ich werde mich dort anmelden.
Dein Deutsch ist wunderbar. Für mich sind die amerikanischen Erklärungen auf den ftDNA -Seiten sehr kompliziert, wegen der Fachbegriffe.

Liebe Grüße

Cornelia

SucheSeckel

10.12.2014 18:25

Hallo Cornelia,
keine Ursache. Ich bin noch recht neu dabei, aber wenn ich helfen kann, mache ich das gerne. Du kannst mir auch eine PN schreiben wenn du bestimmte Fragen hast.

Schoene Gruesse,
David

Mpawe

12.12.2014 16:54

Zitat:

Zitat von **SucheSeckel** (Beitrag 793907)

Ich weiß, dass Gentests in Deutschland nicht popular und umstritten sind. Meistens spreche ich das Thema mit Deutschen gar nicht erst an.

Naturwissenschaftliche Bildung ist in Deutschland verpönt. Und alles, wo nur "gen" draufsteht scheint ein rotes Tuch für Deutsche zu sein. Das ist meine Erfahrung. Hier ist zwingend Aufklärung und zusätzliche Volksbildung angebracht.

Es ist anzumerken, dass es sich bei den größtenteils angebotenen Tests zum Zwecke der genealogischen Forschung nicht um "Gentests" handelt, die medizinische Indikationen liefern können.

Es werden vielmehr 'punktuelle Mutationen' (sog. STRs und SNPs Marker) im nicht codierenden Bereich der DNA (Stichwort Junk-DNA) überprüft, die für 'böse Mächte' vollkommen uninteressant sind. :wink:

Dominik

12.12.2014 20:33

@ mwape danke für diesen vernünftigen, intelligenten und eloquenten beitrag ..

Juergen

12.12.2014 21:09

Hallo Mpawe,

Mpawe

Zitat:

Naturwissenschaftliche Bildung ist in Deutschland verpönt. Und alles, wo nur "gen" draufsteht scheint ein rotes Tuch für Deutsche zu sein. Das ist meine Erfahrung. Hier ist zwingend Aufklärung und zusätzliche Volksbildung angebracht.

Zwingend ist zusätzliche Volksbildung in den Naturwissenschaften sicher angebracht, in Bezug auf genetische Genealogie aber gar nicht. Das ist ein Thema für eine Randgruppe, die sich dafür interessiert.

Dass z.B. in den USA genveränderte Pflanzen, wie Mais, angebaut werden,

ist wohl für dich unbedenklich oder? Es klingt so, als meinst Du dieses Rote Tuch, das gesehen wird, wo nur "Gen drauf steht", rührt von fehlender naturwissenschaftlicher Bildung der Deutschen? "Die Amerikaner" sind demnach die Schlaunen ja?

Zitat:

Es ist anzumerken, dass es sich bei den größtenteils angebotenen Tests zum Zwecke der genealogischen Forschung nicht um "Gentests" handelt, die medizinische Indikationen liefern können.

Es werden vielmehr 'punktuelle Mutationen' (sog. STRs und SNPs Marker) im nicht codierenden Bereich der DNA (Stichwort Junk-DNA) überprüft, die für 'böse Mächte' vollkommen uninteressant sind

Ah ha, "böse Mächte", alles klar, wer Bedenken hat sein "Genmaterial" nur zum Zwecke der Ahnenforschung von einer Firma analysieren zu lassen, ist demnach Verschwörungstheoretiker oder naturwissenschaftlich ungebildet.
Ist doch jedem überlassen, ob er/sie derartige Tests machen lässt.

Viele Grüße
Juergen

offer

13.12.2014 11:46

Mit Speck fängt man Mäuse.

Diesen Firmen ist es egal, wie sie an Gen-Daten kommen. Hauptsache ist für sie, daß sie an diese Daten gelangen.

Zitat:

...

Es ist anzumerken, dass es sich bei den größtenteils angebotenen Tests zum Zwecke der genealogischen Forschung nicht um "Gentests" handelt, die medizinische Indikationen liefern können.

...

Wer's glaubt wird seelig.

Würde mich nicht wundern, wenn bald "kostenlose" Gen-Tests angeboten werden.

Ich kann mir gut vorstellen, daß ein Teil derer, die sich hier positiv zu Gen-Tests äußern, in 50 Jahren oder so nicht geboren würden, da sie auf Grund eines Gen-Tests "aussortiert" wurden.
Schöne neue Welt!

SucheSeckel

17.12.2014 16:41

Zitat:

Zitat von **Juergen** (Beitrag 794872)

*Ah ha, "böse Mächte", alles klar, wer Bedenken hat sein "Genmaterial" nur zum Zwecke der Ahnenforschung von einer Firma analysieren zu lassen, ist demnach Verschwörungstheoretiker oder naturwissenschaftlich ungebildet.
Ist doch jedem überlassen, ob er/sie derartige Tests machen lässt.*

*Viele Grüße
Juergen*

Hallo Juergen,

ich habe mit dem Vergleich Deutschland - USA angefangen. Das war vielleicht ein Fehler. Viele in den USA sind auch sehr skeptisch und vorsichtig mit Gen-Tests. Genmanipuliertes Lebensmittel ist ein ganz anderes Thema, aber ist auch hier umstritten. Einige kaufen nur im "Bio-Läden ein um diese zu vermeiden.

Es gibt viele verständliche Gründe warum Leute keinen Gen-Test machen wollen. Einige wollen es einfach nicht erfahren, wenn sie z. B. aussereheliche Halbgeschwister haben. Manchmal sind die Ergebnisse von diesen Tests sehr schwer für eine Familie zu verdauen. Andere haben Angst, dass ihre Daten missbraucht werden. Wenn nicht mal Sony ihre Daten schützen kann, besteht sicherlich die Gefahr, dass unsere Genmaterial geklaut werden könnte. Also auch wenn man volles vertrauen hat in der Firma die testet, kann man nicht 100% sicher sein, dass die Information nicht trotzdem veröffentlicht wird.

Dann ist die Frage, was kann man mit dieser Information überhaupt anfangen. Wie Mpawe schrieb sind die Testresultate sehr beschränkt und hauptsächlich für Genealogie gedacht. Das heißt aber nicht, dass sie gar nicht für medizinische Zwecke verwendet werden können. Einige Firmen verbergen die Information die medizinische Daten enthalten, einige aber nicht. Natürlich werden auch neue Erkenntnisse ständig gemacht. Ganz bestimmt wird man in 10 Jahren mehr von diesen Daten entnehmen als man es jetzt kann.

Trotz dieser Gefahren, habe ich mich testen lassen. Ich versuche möglichst vorsichtig und anonym mit meinen Daten umzugehen, aber einiges ist jetzt außer meiner Kontrolle. Ungewissheit gibt es schon, aber dann frage ich mich was damit gemacht werden kann? Werde ich mehr für die Krankenkasse bezahlen müssen? Werden meine Kinder benachteiligt wegen unserer Genen? Es ist alles möglich, aber eine Regierung die so etwas erlaubt, wird es auch fertigkriegen Zwangstests für alle zu bestellen. Da wäre es egal, ob ich schon getestet habe.

Ich will auch niemanden überreden einen Gen-Test zu machen. Ich sehe, dass Leute gute Gründe haben skeptisch zu sein und sich nicht testen zu lassen. Das respektiere ich vollkommen.

Schöne Grösse,
David

Juergen

17.12.2014 21:51

Hallo David,

Danke für Deinen Beitrag.

Das US-Bürger scheinbar eher bereit sind diese Tests zwecks der Genealogie machen zu lassen, liegt

vielleicht daran, dass häufig deren Herkunft in Europa ungeklärt ist. Außerdem hast Du sicher recht, nicht jeder US-Bürger steht der Gentechnik per se völlig unkritisch gegenüber. Meine Antwort hier war nur eine Replik auf die Aussage:

Zitat Mpawe:

"Naturwissenschaftliche Bildung ist in Deutschland verpönt. Und alles, wo nur "gen" draufsteht scheint ein rotes Tuch für Deutsche zu sein. Das ist meine Erfahrung.

Hier ist zwingend Aufklärung und zusätzliche Volksbildung angebracht."

Die USA habe ich hier ins Spiel gebracht, keine Ahnung wo Mpawe bessere "Volksbildung" im genannten Bereich kennt, China, Schweiz?

Einiges an diesen neuen Verfahren, dürfte z.B. im medizinischen Bereich schon sehr nützlich sein.

Vielleicht hast Du die letzte? Sendung von Maischberger gesehen.

--> <http://www.daserste.de/unterhaltung/...chied-100.html>

Thema war Demenz und vor allem Werbung für den neuen Film von Till Schweiger mit Hallervorden in der Hauptrolle.

Schweiger erzählte in der Sendung, er habe für sich einen medizinischen Gen-Test machen lassen.

Scheinbar nur mal so aus Interesse. Würde ich auch nie machen lassen. Der anwesende Mediziner fragte dann, ob dies ein Test war, bei der Schweiger Blut abgeben musste, denn nur so sei ein medizinischer Gen-Test möglich, der z.B. die Wahrscheinlichkeit der Erkrankung an Alzheimer, ermitteln könne.

Schweiger bejahte die Frage.

Bei dem DNA-Test für genealogische Zwecke wird wohl nur eine Speichelprobe benötigt. Das hiermit keinerlei medizinischen Indikatoren zu ermitteln sind und die Daten anonym bleiben, muss ich als Unwissender bzw. mangels erfolgter "Volksbildung" glauben.

Meiner Meinung nach besteht trotzdem Missbrauchspotential.

Die Polizei, Geheimdienste, etc. sprich die "guten Mächte", wären happy wenn sie jeden Bürger über seinen "genetischen Fingerabdruck" in einer Datenbank erfassen dürften.

Viel Erfolg, denjenigen die diese DNA-Tests erstellen lassen, um Vorfahren zu finden, bzw. Totpunkte zu überwinden.

Viele Grüße

Juergen

entenmann

18.12.2014 14:30

Hallo, ich habe bei meinem Sohn und bei meinem Vater einen DNA Test machen lassen (und habe somit auch meine Haplogruppe erhalten) und zwar bei Igenea, da man mir dort alle Fragen die ich dazu hatte und habe beantwortet. Im Moment läuft noch der family-findertest bei meinem Sohn.

Zu dem Thema Datenmissbrauch möchte ich sagen, dass ich jedes mal wenn ich bei einem Arzt Blut abgebe ja auch gefährdet bin, dass irgendjemand Missbrauch damit treibt..... also wenn einer an meine DNA will, kommt er da dran!

Beate

Mpawe

18.12.2014 20:43

Zum Thema Haplogruppen kann ich das Buch

Jean Manco: Ancestral Journeys
empfehlen.

Es ist an den interessierten Laien gerichtet und beschreibt
das 'Big Picture': Wie Haplogruppen-Analyse hilft, die (Ein-)Wanderungsbewegungen in Europa in den
letzten Jahrtausenden zu enträtseln.

Im Anhang findet man ein opulentes Verzeichnis der wiss. Fachartikel aus den vergangenen Jahren.
Leider ist auch nach einem Jahr keine deutschsprachige Ausgabe erhältlich.

Für Aufsehen sorgte vor knapp zwei Jahre ein afrikanischstämmiger Kunde einer bekannte
amerikanische Test-Company, dem zunächst keine Y-DNA Haplogruppe zugeordnet werden konnte. Es
stellte sich heraus, dass er Mitglied der bisher unbekannten, sehr 'alten' Haplogruppe A00 ist. Es ist
sogar eine
wissenschaftliche Arbeit dazu veröffentlicht worden:

<http://www.cell.com/AJHG/abstract/S0...2813%2900073-6>

entenmann

19.12.2014 14:54

Danke für die Info, klingt gut =)